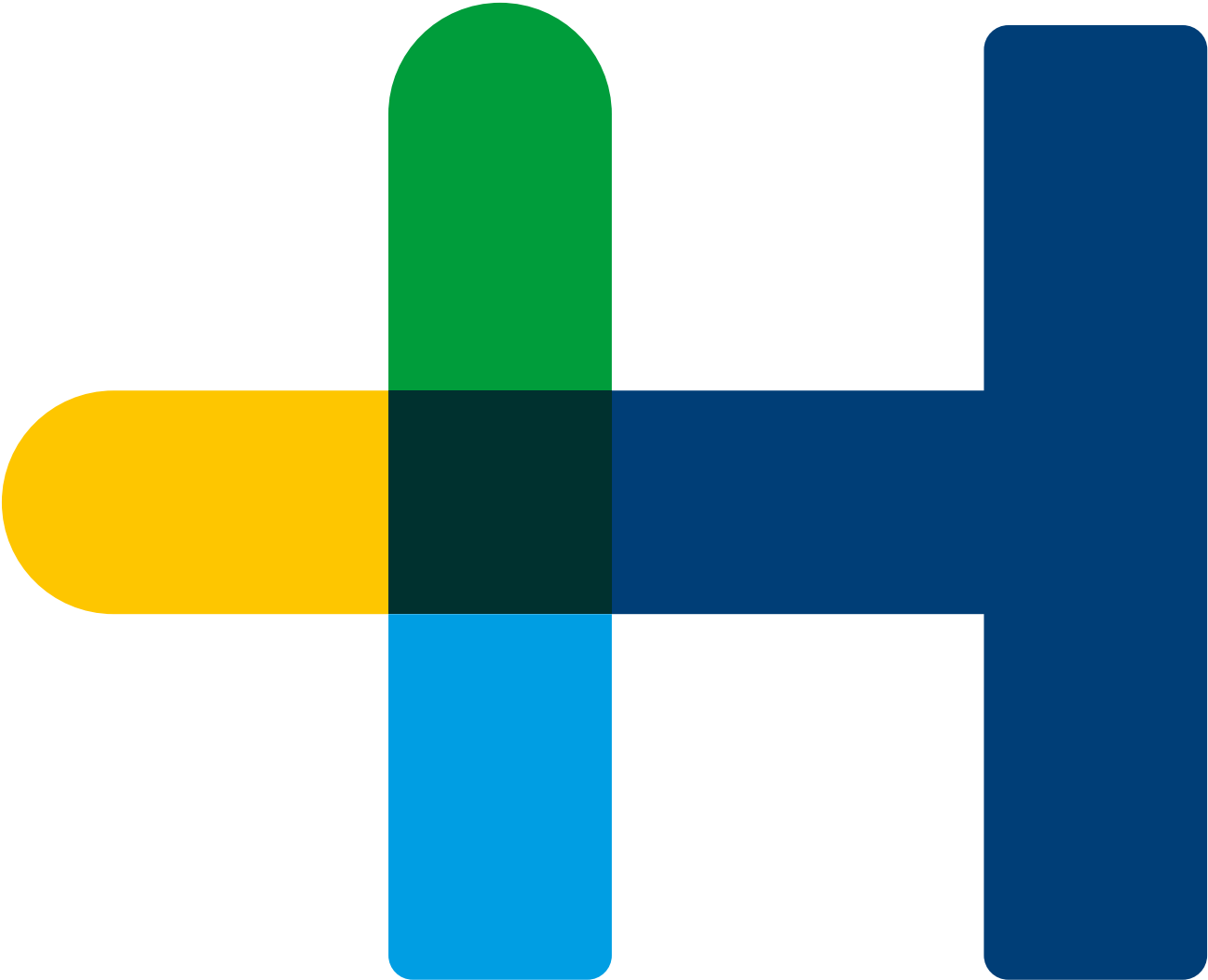




Now!





Zweijahresübersicht

Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Auftragseingang	2.436	2.434
Umsatzerlöse	2.434	2.334
EBITDA ¹⁾	143	188
in Prozent vom Umsatz	5,9	8,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	72	119
Ergebnis nach Steuern	4	-72
in Prozent vom Umsatz	0,1	-3,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	117	121
Investitionen	52	59
Eigenkapital	359	183
Nettofinanzverschuldung ³⁾	238	256
Free Cashflow	22	-17
Ergebnis je Aktie in €	0,02	-0,29
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	12.539	11.951

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Inhalt

Unsere Mission

Was wir erreicht haben	2
Was wir erreichen werden	6
Der neue Fokus	12

An unsere Investoren

Interview mit Dr. Gerold Linzbach	18
Brief des Vorstands	26
Heidelberg am Kapitalmarkt	30

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	34
Wirtschaftsbericht	48
Risiken und Chancen	66
Ausblick	73
Rechtliche Angaben	75
Nachtragsbericht	84

Finanzteil

Konzernabschluss	85
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	151
Bestätigungsvermerk	152
Weitere Informationen	153

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats	164
Corporate Governance und Compliance	170
Chronik	172
Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern	175

Wir sind auf dem **richtigen Weg.**

Auch ein langer Weg beginnt mit einem ersten Schritt. Deshalb haben wir bis zum Jahr 2013/2014 klare Ziele und Maßnahmen definiert, um nachhaltige Profitabilität und Wachstum zu erreichen.

- Generelle Effizienzsteigerung
- Umfassende Portfolioanalyse
- Verständnis für den wahren Kundenbedarf
- Entscheidung über das zukünftige Portfolio
- Klare Definition der Unternehmensziele
- Margenorientierung in allen Bereichen

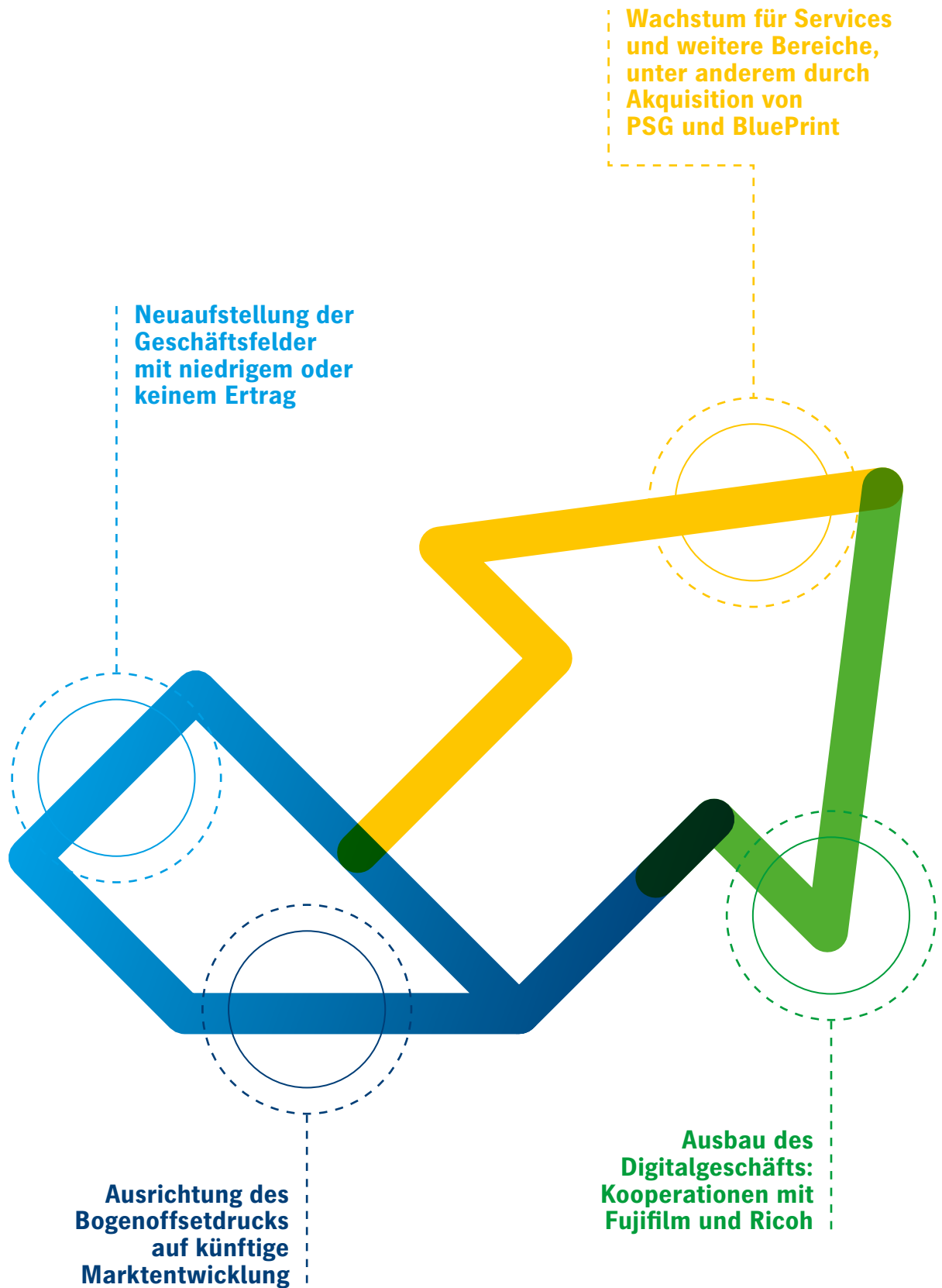
Dadurch haben wir im Jahr 2013/2014 zum ersten Mal nach fünf Jahren die „schwarze Null“ erreicht.



In diesem Jahr haben wir unser **Portfolio neu ausgerichtet.**

Wir haben unser Portfolio konsequent in Richtung der Marktsegmente umstrukturiert, die auch künftig für Kunden attraktiv und für uns ertragreich sein werden. So werden wir unsere Führungsposition als der zuverlässigste Partner der Druckindustrie ausbauen.

Dazu gehören auch die Neuaufstellung bislang unprofitabler Geschäftsfelder, die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und Kooperationen mit neuen, starken Partnern.



**UND
ES
GEHT
WEITER:**

Wir werden an unserem Finanzierungsrahmen und unserer Finanzierungsstruktur weiter arbeiten und so unsere hinsichtlich Finanzierungsquellen und Fristigkeiten ausgewogene Finanzierungsstruktur weiter optimieren.

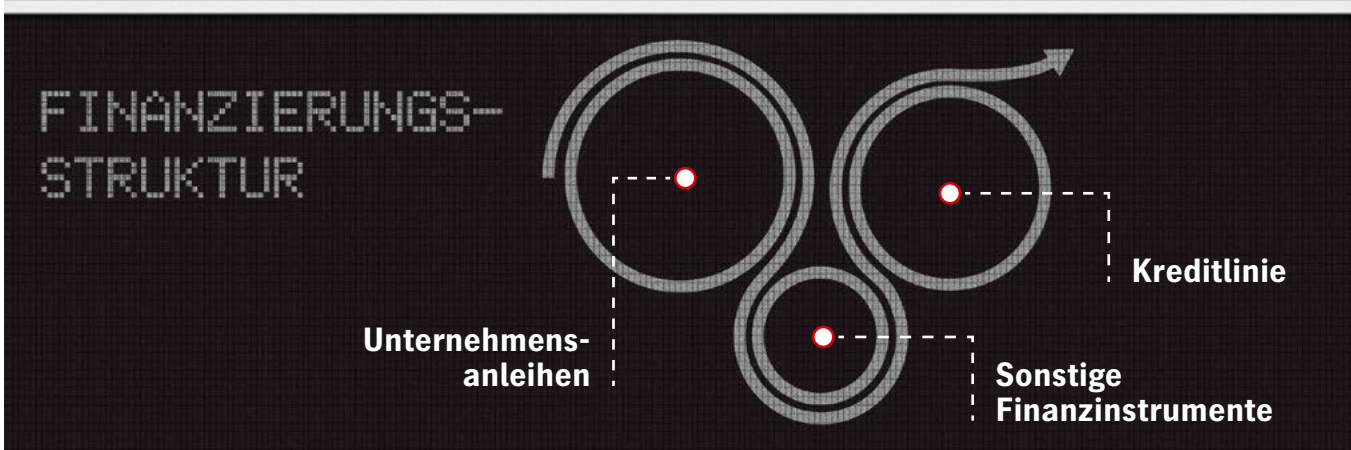
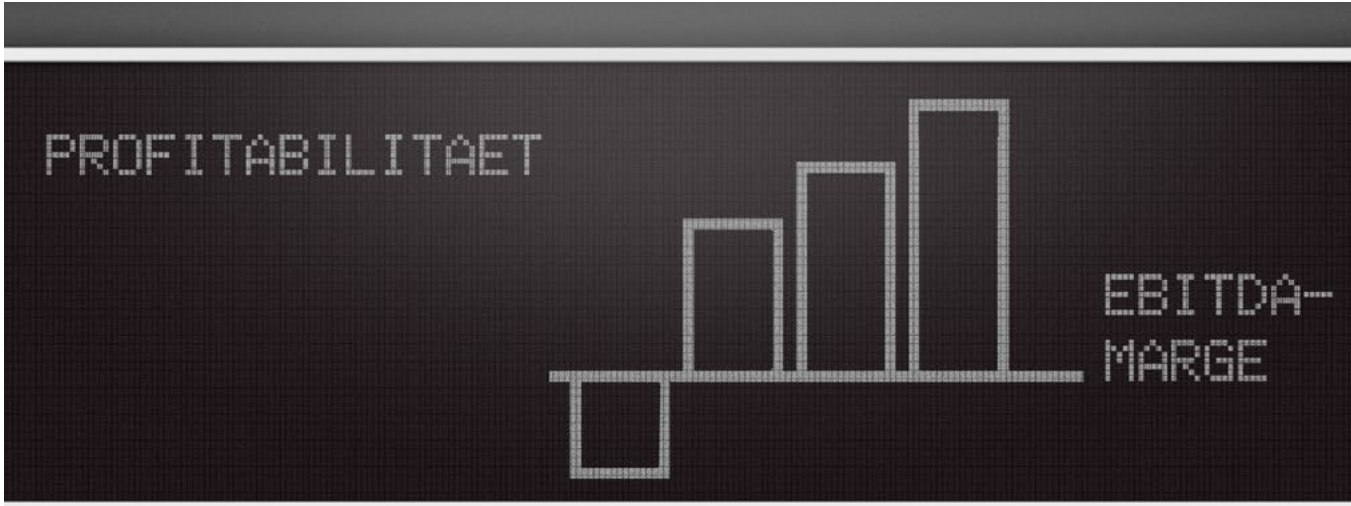
Die Zeiten des Schrumpfens sind vorbei: Wir wachsen durch konsequente Fokussierung auf den Kundenbedarf – zum Beispiel in den Bereichen Digital und Service.

Mehr Profitabilität und **finanzielle Stabilität.**

Um nachhaltige Profitabilität mit einer EBITDA-Marge von über 8 Prozent zu erreichen, bauen wir auch auf finanzielle Flexibilität und Stabilität.

Diese erreichen wir im Wesentlichen durch:

- Flexibilisierung der Fixkosten
- Diversifizierung der Finanzierungsstruktur
- Optimierung des Nettoumlaufvermögens sowie der langfristigen Verbindlichkeiten
- Optimierte Kapitalmarktinstrumente



Mit der **Fokussierung** auf unsere **Kunden** legen wir die Basis für **künftiges Wachstum**.

Wir entwickeln uns von einem technologiegetriebenen Unternehmen zu einem markt- und kundenorientierten Unternehmen weiter. Nur Unternehmen, die sich intensiv um ihre Kunden kümmern, können wachsen.

Unsere starke Marktposition beruht auf dem Wissen um den heutigen und zukünftigen Bedarf unserer Kunden in den Bereichen Service, Equipment und Consumables.



HEIDELBERG
SERVICE:

WE
CARE
FOR
YOU...



Wir halten den Kunden den Rücken frei,
sind immer bereit, wenn sie uns brauchen.

Kunden brauchen mehr als nur die Maschinen von uns. Sie sollen sich auf ihr Business konzentrieren können, das effizient und mühelos laufen muss. Und dabei helfen wir ihnen mit einem umfangreichen Serviceangebot.



Service & Logistiknetzwerk



Performance Services



Remote Services

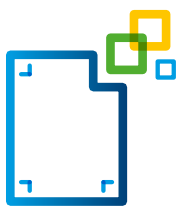
HEIDELBERG
EQUIPMENT:

WE
CARE
FOR
YOU...



Unsere Technologie ist jeder Herausforderung gewachsen – **heute und in Zukunft.**

In unserem Fokus steht, sämtliche Anforderungen der Kunden erfüllen zu können, nicht die Entwicklung einer individuellen neuen Technik. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Technologien, die höchste Flexibilität und Produktivität versprechen – Digital und Offset. Dazu kommen eine ausgezeichnete Bedienungsfreundlichkeit und kurze Start-up-Zeiten, die unsere Kunden von unseren Produkten erwarten.



Printing



Mehrdimensionales
Bedrucken



Automatisierter Prozess

HEIDELBERG
CONSUMABLES:

WE
CARE
FOR
YOU...



Wir liefern unseren Kunden **ganz einfach das Richtige zur richtigen Zeit.**

Mit den besten Verbrauchsmaterialien und unserem Anwendungs-Know-how werden unsere Kunden leichter erfolgreich sein. Deshalb bieten wir ihnen die notwendigen Werkzeuge, um ihnen den Zugang zu unserem Wissen und unseren Materialien jederzeit zu ermöglichen.



E-Commerce



Anwendungs-Know-how



Umfassendes Portfolio



„Egal auf welchem Feld wir unsere Kunden unterstützen, **dahinter steht immer Heidelberg mit dem Know-how und dem Engagement seiner Mitarbeiter.**“

Dr. Gerold Linzbach



Interview mit Dr. Gerold Linzbach





Heidelberg will künftig mehr sein als nur ein Maschinenbauer. Das Unternehmen will sich stärker auf die Kunden konzentrieren und Dienstleistungen wie Beratung, Wartung beziehungsweise Reparatur oder den Verkauf von Verbrauchsmaterialien weiter ausbauen. Und daran auch verdienen. Dazu wurden unter der Führung von Gerold Linzbach 2014/2015 umfangreiche strategische Neuerungen auf den Weg gebracht. Hierdurch wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass Heidelberg von einer Restrukturierungs- wieder zu einer Wachstumsstory wird.

Herr Linzbach, wie zufrieden waren Sie mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015?

Dr. Gerold Linzbach:

Gemessen an dem, was wir uns für den strategischen Umbau von Heidelberg vorgenommen und auch umgesetzt haben, war 2014/2015 ein wirklich erfolgreiches Jahr. Gemessen an dem, wie es der Kapitalmarkt bislang bewertet, haben wir sicherlich noch Luft nach oben.

Woran machen Sie Ihre Zufriedenheit bezüglich des Konzernumbaus fest?

Dr. Gerold Linzbach:

Wir haben 2014/2015 so viele strategische Neuerungen auf den Weg gebracht beziehungsweise bereits umgesetzt wie in den gesamten zehn Jahren zuvor. Anlässlich unserer Bilanzpressekonferenz im Juni 2014 haben wir vier strategische Aktionsfelder für den Konzernumbau der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft präsentiert. Heute, rund zwölf Monate später, liegen wir in allen vier Themenbereichen nicht nur voll im Plan; die Maßnahmen zur strategischen Portfoliooptimierung sind bereits weitgehend

abgeschlossen und viele werden ab dem neuen Geschäftsjahr – also ab dem 1. April 2015 – ergebniswirksam.

Und warum springt der Kapitalmarkt hierauf noch nicht so an, wie Sie sich das wünschen?

Dr. Gerold Linzbach:

Die Börsen sind leider kein Wunschkonzert. Wir müssen erst mal Vertrauen in Heidelberg zurückgewinnen, das in der Vergangenheit durch viele Enttäuschungen verloren gegangen ist. Viele Marktteilnehmer, die Heidelberg seit Jahren begleiten, sagen zu Recht: Das haben wir doch schon oft gehört und nie ist es gelungen, der Markt ist immer kleiner geworden, eine Kosteneinsparrunde hat die nächste abgelöst – eine ewige Restrukturierungsstory also. Viele, die die Druckindustrie nicht näher kennen, folgen immer noch dem Klischee „Druck ist tot“.

Wie begegnen Sie den Skeptikern?

Dr. Gerold Linzbach:

Zunächst einmal stimmt es, unser Kernmarkt für Equipment hat sich in den letzten Jahren mehr als halbiert, und tatsächlich hat Heidelberg sich viele

Jahre überwiegend mit Kostensenkungsmaßnahmen beschäftigen müssen. Im Unterschied dazu haben wir in den letzten beiden Jahren massiv daran gearbeitet, das Portfolio um die renditeschwachen Bereiche zu bereinigen, auf Wachstumsmärkte, die weniger zyklisch sind, zu setzen und entgegen allen tradierten Widerständen die Kultur im Hause Heidelberg entsprechend zu verändern – was sich zum Beispiel auch am mittlerweile vollzogenen Umzug der Konzernzentrale nach Wiesloch zeigt.

Sie sprechen davon, Vertrauen zurückgewinnen zu müssen – klingt einfach, ist es aber ganz sicher nicht?

Dr. Gerold Linzbach:

Vollkommen richtig. Ganz wichtig ist mir hierbei zu betonen, dass wir begonnen haben, ein neues Wertebewusstsein bei unseren Mitarbeitenden zu verankern, das unter dem Motto „Listen. Inspire. Deliver.“ steht. Dies beginnt damit, dass wir ganz genau darauf hören („Listen“), was unser Kunde eigentlich erwartet, damit wir nicht am Thema vorbeiproduzieren. Dann müssen wir offen und inspiriert sein, um neue Wege zu gehen und neue Märkte

zu erschließen („Inspire“). Und wir müssen liefern, was wir versprechen („Deliver“), und dies auf allen Ebenen, bei den umzusetzenden Maßnahmen und natürlich bei den Ergebnissen. Bezüglich der Maßnahmen haben wir 2014/2015 definitiv geliefert, dies war wie avisiert mit Einmaleffekten verbunden. Daher werden wir ab 2015/2016 nachhaltig profitabel sein. Ich belege Ihnen dies gerne anhand unserer vier strategischen Aktionsfelder: erstens die Bereinigung margenschwacher Aktivitäten, zweitens die Steigerung der Profitabilität im Kerngeschäft Bogenoffset, drittens der Ausbau des Service- und Consumables-Geschäfts und zu guter Letzt die mittelfristige Generierung der großen Potenziale im Digitalbereich.

Gut, beginnen wir beim Thema Portfoliobereinigung. Sie sagten einmal, rund 90 Prozent Ihrer Aktivitäten sind im Kern gesund. Wie wollen Sie auf 100 Prozent kommen?

Dr. Gerold Linzbach:

Da sind wir nicht weit weg. Beim Thema Bereinigung defizitärer Aktivitäten stand im Berichtsjahr das Thema Postpress, also die Produkte für die Druckweiterverarbeitung, im Vordergrund. So sind wir im Bereich Packaging eine Partnerschaft mit Masterwork Machinery aus China eingegangen, im Commercial-Segment haben wir Teile des Portfolios an Müller Martini verkauft. Dabei haben wir auch unsere Standortstruktur optimiert, indem wir notwendige Restrukturierungen in Ludwigsburg beziehungsweise die Schließung des Standorts Leipzig



„Wir müssen liefern, was wir versprechen, und dies auf allen Ebenen.“

eingeleitet haben. Hiervon waren rund 650 Mitarbeiter betroffen. Durch diese Maßnahmen erwarten wir in Summe eine Ergebnisverbesserung von rund 30 Millionen Euro jährlich.

Thema Bogenoffset, einerseits Kerngeschäft, andererseits angesichts eines stagnierenden Marktes ein Problemfeld. Was tun?

Dr. Gerold Linzbach:

Der Markt ist und bleibt sicherlich Schwankungen unterworfen, aber genau darauf müssen wir uns einstellen und haben dies auch schon getan. Einerseits muss Heidelberg nicht mehr alles produzieren, was früher einmal von Kunden nachgefragt wurde, aber wofür nicht adäquat bezahlt wurde. Das heißt Straffung des Produktportfolios. Zweitens haben wir im Bogenoffset die Strukturen an den Reifegrad der Märkte angepasst. 2014/2015 haben wir uns daher weiter massiv verschlankt und uns durch den Abbau von rund 350 Arbeitsplätzen am Standort Wiesloch auf die notwendige Profitabilität getrimmt. Portfoliobereinigung und Strukturoptimierung sind also eher die Kostenthemen.

Und woher soll das Wachstum kommen?

Dr. Gerold Linzbach:

Vereinfacht gesagt: Gewinne steigern geht über Kostensenkung und/oder Topline-, also Umsatzwachstum. Um unsere Equity-Story von einer Restrukturierungs- zu einer Wachstumsstory zu drehen, müssen wir belegen, wie wir nach nunmehr x Jahren des Umsatzrückgangs hier auch wieder ein Plus ausweisen können. Eine Stoßrichtung im Geschäftsjahr 2014/2015 war dabei unsere Investition in die Wachstumssegmente Service und Verbrauchsmaterialien. So haben wir einerseits die europäische PSG-Gruppe übernommen, die schon seit Jahren ein enger und guter Partner von Heidelberg war. Zum Zweiten haben wir die deutlich kleinere belgische BluePrint Products im Segment Druckchemikalien akquiriert. Bei beiden sehen wir gutes Zukunftspotenzial und eine schnelle, reibungslose Integration. Insgesamt ergibt sich durch beide Transaktionen ein Mehrumsatz von über 100 Millionen Euro jährlich für Heidelberg.

Heißt das, dass nach der Bereinigung unprofitabler Portfolio-positionen nun die Phase des aktiven Portfolioaufbaus beginnt?

Dr. Gerold Linzbach:

Wir sind hier sicherlich noch nicht am Ende und schauen uns einige interessante Kandidaten an. Mittelfristiges Ziel ist es, mit Service und Verbrauchsmaterialien insgesamt einen Konzernumsatzanteil von über 50 Prozent zu realisieren. Bislang liegt dieser bei rund 40 Prozent.

Kommen wir zum zukünftigen Hoffnungsträger Digital, hier war Heidelberg in der Vergangenheit ja schon einmal aktiv und ist wieder ausgestiegen – woher kommt der Sinneswandel?

Dr. Gerold Linzbach:

Die ersten Schritte von Heidelberg vor einigen Jahren waren strategisch wenig erfolgversprechend. In diesem wachsenden Marktsegment kann nur bestehen, wer sich auf seine Kernkompetenzen konzentriert und mit den richtigen Partnern unterwegs ist. Hier hat Heidelberg seine Hausaufgaben gemacht. So kooperieren wir bei der Entwicklung neuer Produkte mit den Technologieführern Fujifilm und Ricoh. Im August haben wir unsere Position im digitalen Etikettendruck durch die vollständige Übernahme der schweizerischen Gallus-Gruppe gestärkt. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurden bereits erste neue Digitaldrucksysteme vorgestellt und ausgeliefert. Zudem haben wir im vergangenen Geschäftsjahr auch noch den Erwerb des Softwareherstellers Neo7even erfolgreich abgeschlossen. Jetzt sind wir so aufgestellt, wie wir es sein wollen, und werden auf der nächsten Branchenmesse drupa im Frühjahr 2016 weitere neue Digitaldruckmaschinen aus diesen Kooperationen vorstellen.

Können Sie uns Hausnummern nennen, in die Heidelberg hineinwachsen soll?

Dr. Gerold Linzbach:

Wir hatten einmal eine mittelfristige Umsatzzielgröße für den Digitalbereich von 200 Millionen Euro genannt. Dazu

stehen wir, dies ist sicherlich eher die Untergrenze.

Und die Profitabilität?

Dr. Gerold Linzbach:

Alle Aktivitäten werden von uns an der Möglichkeit gemessen, die für 2015/2016 ausgegebene Zielrentabilität für den Konzern von mindestens 8 Prozent bezogen auf das EBITDA zu erreichen. Bei Digital wird dies sicherlich noch etwas länger dauern, aber darunter werden wir uns nicht zufriedengeben.

Bleiben wir beim Thema. Warum soll Ihnen der Markt glauben, dass Heidelberg ab 2015/2016 wirklich nachhaltig profitabel wird?

Dr. Gerold Linzbach:

Entscheidend für mich und meine Kollegen im Vorstand ist, und ich wiederhole mich gerne, dass von allen Zielgruppen wahrgenommen wird: Wir liefern, was wir versprechen! Erster großer Erfolg in dieser Hinsicht war die für das Geschäftsjahr 2013/2014 avisierte und auch erreichte schwarze Null beim Nachsteuerergebnis, das hatte es zuvor viele Jahre nicht gegeben. Für 2014/2015 haben wir auf der Bilanzpressekonferenz gesagt, dass dieses Geschäftsjahr im Zeichen des Portfoliumbaus steht. Die Fortschritte hierbei habe ich Ihnen gerade aufgezählt. Dies war – und da haben wir nie einen Hehl daraus gemacht – mit hohen Einmaleffekten verbunden, die die operativen Erfolge in diesem Jahr überlagern. Ohne diese Sondereffekte haben wir auch im abgelaufenen Jahr operative Ergebnisverbesserungen erzielt.

Und woher kommt nun der Sprung zu der EBITDA-Rendite von mindestens 8 Prozent?

Dr. Gerold Linzbach:

Die Dimensionen der Kosteneinsparungen habe ich Ihnen beziffert. Die Portfoliovereinigung und die Verschlankung der Strukturen liefern jeweils zweistellige Millionen-Euro-Beiträge. Wenn man nun eins und eins zusammenzählt, kommt man bei einem erwarteten leicht steigenden Umsatz relativ schnell zu den avisierten 8 Prozent.

Ist das das Ende der Fahnenstange?

Dr. Gerold Linzbach:

Langsam, langsam, ein Schritt nach dem anderen. Erst wird geliefert, was wir versprechen. Die mindestens 8 Prozent sind kein Einmalziel, sondern sie sind eine nachhaltige Messlatte für die Zukunft. Neben der Rendite ist aber auch ein nachhaltiges Umsatzwachstum eine zweite wichtige Messgröße für unseren zukünftigen Erfolg. Auch durch den Portfoliumbau ist die Topline 2014/2015 nochmals geschrumpft. Dies muss und wird ein Ende haben. Unser neues Portfolio soll in der Lage sein, um 2 bis 4 Prozent pro Jahr zu wachsen. Daran lassen wir uns messen.

Sind Ihnen nicht gerade bei Zukäufen aufgrund Ihrer dünnen Eigenkapitaldecke die Hände gebunden?

Dr. Gerold Linzbach:

Eine bessere Bilanzqualität ist ein Punkt, an dem wir sehr intensiv arbeiten. Die aktuelle Eigenkapitalquote ist sicher-

lich nicht befriedigend, die Pensionsverpflichtungen werden durch das aktuell niedrige Zinsniveau aufgebläht. Zielvorgabe ist es hier, zunächst auf 15, später auf 20 Prozent Eigenkapitalquote zu kommen. Erreichen wollen wir dies durch zukünftige Überschüsse, und auch die begebenen Wandelanleihen bieten Chancen. Andererseits verfügen wir mittlerweile aktuell über eine langfristig optimierte Finanzierungs- und Liquiditätsstruktur, aus der wir zum Beispiel die Übernahme von PSG finanziert haben. Zudem prüfen wir ständig weitere Maßnahmen, um unsere Bilanzqualität und den Finanzrahmen zu optimieren. So geschehen durch die Neugestaltung der betrieblichen Altersvorsorge, die unsere Bilanz einmalig



„Im Geschäftsjahr 2015/2016 wollen wir die EBITDA-Marge auf mindestens 8 Prozent steigern.“

um rund 100 Millionen Euro entlastet hat. Mit der Begebung der Wandelanleihe und der Unternehmensanleihe in diesem Frühjahr konnten wir die Zinskosten in einem ersten Schritt senken und gleichzeitig die Basisfinanzierung bis 2022 verlängern.

Die Unternehmensrendite soll steigen, die Bilanzqualität besser werden – und die Rendite für Ihre Aktionäre?

Dr. Gerold Linzbach:

Das neue Heidelberg ist schlanker und renditestärker als in den Vorjahren. Wir tun alles dafür, dass aus der Restrukturierungsstory wieder eine Wachstumsstory wird. Die Investoren werden zu uns zurückkommen und wieder verstärkt unsere Aktie kaufen, wenn sie schwarz auf weiß in unseren Kennzahlen die avisierte verbesserte Performance, einen positiven Free Cashflow und Wachstumsfantasie ablesen können. Davon bin ich überzeugt.



Brief des Vorstands





Sehr geehrte Aktionäre und Anleihehaber,

das Geschäftsjahr 2014/2015 war für Heidelberg ein entscheidender Meilenstein. Wir haben unseren Konzern strategisch neu positioniert und konsequent in allen zum Jahresbeginn definierten Aktionsfeldern Maßnahmen umgesetzt. Ziel ist es, unseren Konzern so schnell wie möglich nachhaltig profitabel auszurichten, als Grundlage für eine deutliche Verbesserung des Unternehmenswertes. Wir sind uns bewusst, dass Sie bereits mehrmals in den vergangenen Jahren gehört haben, jetzt gehe es wieder aufwärts, und immer wieder wurden diese Hoffnungen durch eine weiter abwärtsgerichtete Branchenentwicklung enttäuscht.

Was ist also dieses Mal anders, warum sollten Sie uns dieses Mal Glauben schenken, dass nun wirklich die Wende zum Positiven gelungen ist? In der Vergangenheit lag der Schwerpunkt aufgrund der sich stetig abschwächenden Rahmenbedingungen im Equipment-Geschäft vor allem auf Kosten- und Kapazitätsanpassungen sowie einer raschen Stabilisierung des Unternehmens. Einige Investoren haben uns daher in einer niemals endenden Restrukturierungspirale gesehen und unsere Aktie entsprechend negativ bewertet. Seit Mitte 2014 arbeiten wir aktiv an unserem Portfolio und können bereits Ergebnisse aufweisen: Wir haben renditeschwache Arbeitsgebiete bereinigt und auch gezielt in innovative Zukunftstrends und Bereiche investiert, um wieder Umsatzwachstum auszuweisen. Solange wir allerdings nicht anhand unserer operativen Zahlen nachweisen können, dass die Wende zu einem profitablen Wachstum gelungen ist, geben wir uns noch nicht zufrieden. Dennoch blicken wir selbstbewusst in die Zukunft, da wir im vergangenen Jahr zahlreiche strategische Weichen neu gestellt haben, um 2015/2016 den nachhaltigen Turnaround zu erzielen.

Was 2014/2015 initiiert oder schon erreicht wurde, lässt sich am besten anhand der vier strategischen Aktionsfelder belegen:

- der Neuorganisation margenschwacher Aktivitäten,
- der Steigerung der Profitabilität im Kerngeschäft Bogenoffset,
- dem Ausbau des Service- und Consumables-Geschäfts und
- der Generierung von mittelfristigen Potenzialen im Digitalbereich.

In allen vier Bereichen hat das Unternehmen geliefert, was Mitte 2014 auf der Bilanzpressekonferenz versprochen wurde, und dies ist eine zentrale Voraussetzung, um das in den vergangenen Jahren verloren gegangene Vertrauen in unser Unternehmen wiederherzustellen. Ziel ist, dass der Kapitalmarkt Heidelberg wieder als Wachstumsstory und nicht mehr als Restrukturierungsstory wahrnimmt.

Nachhaltige Gewinnsteigerung hat für uns oberste Priorität. Um dies zu erreichen, haben wir uns 2014/2015 von defizitären Bereichen im Postpress-Geschäft, also von Produkten für die Druckweiterverarbeitung, getrennt. Hier haben wir jahrelang hohe Verluste eingefahren. Dank der erfolgreich umgesetzten Maßnahmen wird dies ab 2015/2016 nicht mehr der Fall sein. In unserem Kerngeschäft Bogenoffset haben wir die Strukturen noch stärker an die Märkte angepasst und verschlankt, um auch hier nachhaltig in die Gewinnzone zu kommen. Um unser Umsatzwachstum anzukurbeln, haben wir Investitionen in die Wachstumssegmente Service und Verbrauchsmaterialien getätigt und die PSG-Gruppe sowie die Firma BluePrint Products übernommen, was uns einen Mehrumsatz von über 100 Millionen Euro ermöglicht. Das Potenzial aus dem Digitalbereich schätzen wir mittelfristig auf ein jährliches Umsatzvolumen von mindestens 200 Millionen Euro ein. In diesem Zukunftsmarkt haben wir uns dank der Partnerschaften mit den Weltmarktführern Fujifilm und Ricoh, aber auch durch den nun vollständigen Erwerb der schweizerischen Gallus-Gruppe,

hervorragend für die Zukunft positioniert. Im Herbst 2014 konnten wir dem Markt nach Rekordentwicklungszeit eine neue digitale Etikettendruckmaschine präsentieren. Auf der Branchenmesse drupa im Frühjahr 2016 werden wir vielversprechende Produktinnovationen im Digitalbereich vorstellen.

Das Bündel an Maßnahmen hat unser Ergebnis und auch unseren Umsatz im Geschäftsjahr 2014/2015 belastet. Dies hatten wir auch so erwartet. 2015/2016 können wir nun beginnen, die Früchte der Maßnahmen zu ernten. Entsprechend haben wir eine operative Umsatzrendite von mindestens 8 Prozent (EBITDA) als Zielvorgabe für dieses Geschäftsjahr definiert und ausgehend von den geschilderten Wachstumsinitiativen auch ein mittelfristiges jährliches Umsatzwachstum von 2 bis 4 Prozent. Auch beim Thema Bilanzqualität sind wir dabei, unsere Baustellen zu schließen. Ganz wichtig ist uns hierbei klarzustellen, dass wir bereits heute über eine solide und langfristig ausgewogene Finanzierungsstruktur verfügen. So ist unsere Basisverschuldung bis in das Jahr 2022 am Kapitalmarkt finanziert, und auch die PSG-Übernahme haben wir aus eigenen Mitteln finanziert. Natürlich sind wir bei einer Eigenkapitalquote von unter 10 Prozent nicht da, wo wir sein wollen, auch wenn dies im Wesentlichen auf die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank zurückzuführen ist, die einen deutlichen Anstieg unserer Pensionsverpflichtungen verursacht hat. Wir müssen aus heutiger Sicht auch davon ausgehen, dass uns das aktuell niedrige Zinsniveau noch einige Zeit begleiten wird. Wichtig ist aber, dass unsere Liquiditätsausstattung davon nicht betroffen ist und wir auf einem guten Weg sind, durch die Verbesserung der Profitabilität und weitere Maßnahmen die interne Zielvorgabe von zunächst 15 und später 20 Prozent zu erreichen. Ein wichtiger Baustein war dabei die im vergangenen Jahr vereinbarte Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland. Dass der Kapitalmarkt unsere Bemühungen ebenfalls honoriert, zeigt sich darin, dass wir Ende März 2015 und im Mai 2015 eine Wandelanleihe und eine Unternehmensanleihe zu im Vergleich zu bestehenden Finanzinstrumenten verbesserten Konditionen platzieren konnten und so die zukünftige Zinsbelastung reduzieren und den unternehmerischen Handlungsspielraum erweitern werden.

Wir können nach diesem ereignisreichen Jahr festhalten, dass wir unser Unternehmen runderneuert haben. Heidelberg ist schlanker und renditestärker aufgestellt, und wir haben eine neue Kultur, ein neues Wertebewusstsein bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verankert. Es liegt an uns, zu liefern, was wir versprochen haben, damit sich dieser Einsatz und dieses Vertrauen für uns alle auszahlen.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in aller Welt für ihr hohes Engagement und ihre Loyalität zu bedanken. Dank gebührt auch unseren Aktionären und Anleihehabern, unseren Kunden und Lieferanten für ihr Vertrauen in Heidelberg. Unser ganz besonderer Dank gilt unserem im Mai 2015 viel zu früh verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Robert J. Koehler, der uns immer als wertvoller Ratgeber, Mitstreiter und Mentor zur Seite stand. Er hat den Wandel des Unternehmens wesentlich mitentschieden und seine Umsetzung konsequent vorangetrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind auch zwei unserer ehemaligen langjährigen Aufsichtsratsmitglieder verstorben – Dr. Gerhard Rupprecht und Gunther Heller. Wir werden ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerold Linzbach

Dirk Kaliebe

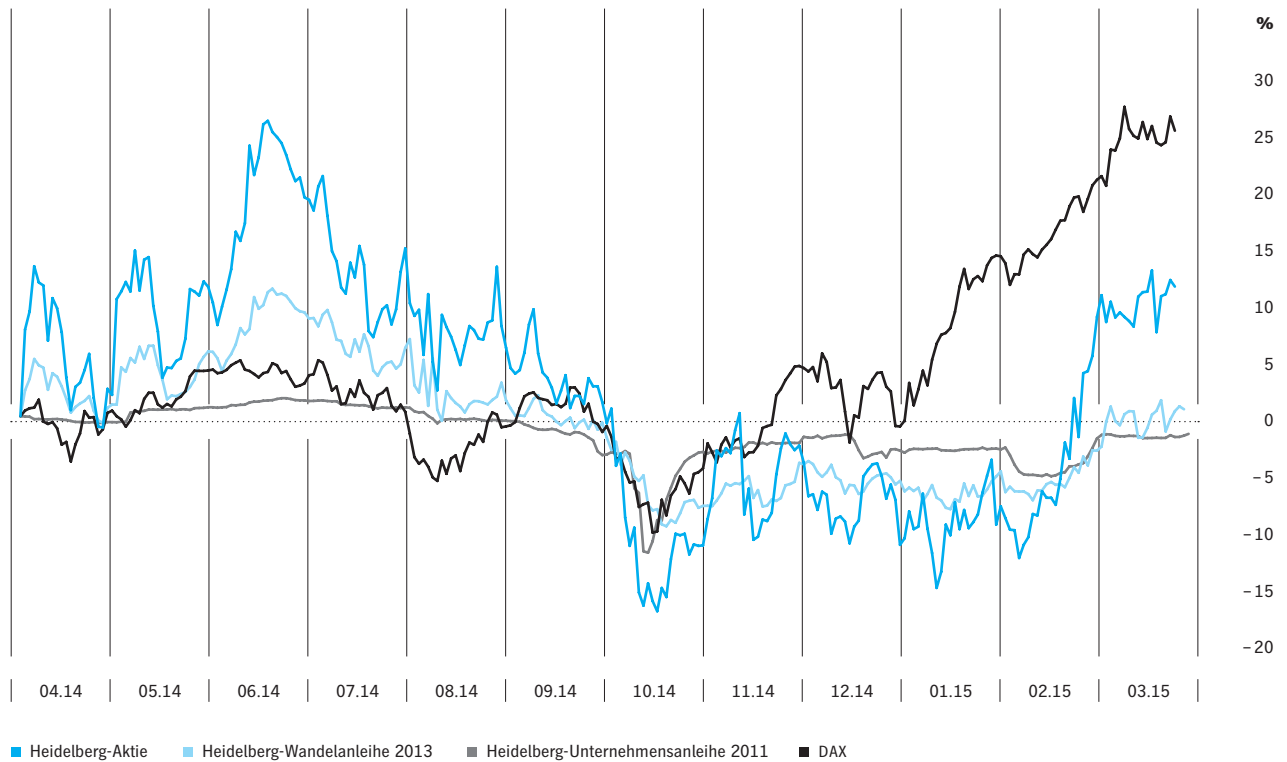
Stephan Plenz

Harald Weimer

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie und der Heidelberg-Anleihen

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2014 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Jahresendkurs der Aktie mit 2,49 € rund 11 Prozent über Vorjahreswert
- Heidelberg-Anleihen notierten nahezu kontinuierlich über 100 Prozent

Im Verlauf des ersten Berichtshalbjahres 2014/2015 entwickelte sich die **HEIDELBERG-AKTIE** besser als der DAX. Sie erreichte im Anschluss an die Veröffentlichung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2013/2014 ihren Höchststand von 2,82 € und lag damit um 26 Prozent über dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn. Ab Beginn der Jahresmitte 2014 folgte die Heidelberg-Aktie der negativen Entwicklung der Indizes und erreichte Ende Oktober ihren Tiefstand mit 1,85 €. Im weiteren Verlauf konnte sich die Aktie – wenn

auch weniger stark als der DAX – bis zum Geschäftsjahresende erholen. Am 31. März 2015 schloss die Aktie bei 2,49 € und lag damit rund 11 Prozent über dem Schlusskurs des Vorjahres.

Die Heidelberg-Anleihen entwickelten sich stabil. Die **HEIDELBERG-WANDELANLEIHE 2013** notierte im Geschäftsjahr 2014/2015 stetig über 105 Prozent und erreichte wie auch die Heidelberg-Aktie und die Unternehmensanleihe 2011 ihr Jahreshoch Mitte Juni mit einem Kurs von 134 Prozent. Sie beendete das Geschäftsjahr zum 31. März analog zum Vorjahr bei rund 117 Prozent.

Die **HEIDELBERG-UNTERNEHMENSANLEIHE 2011** startete mit rund 106 Prozent ins Geschäftsjahr 2014/2015 und notierte nahezu kontinuierlich über 100 Prozent. Analog zur Heidelberg-Aktie erreichte sie im Juni 2014 mit einem Wert von 107,8 Prozent ihren Höchstkurs und im Oktober ihr Jahrestief bei 93,3 Prozent. Die Unternehmensanleihe erholte sich in kürzester Zeit, stieg wieder auf über 100 Prozent an und beendete das Berichtsjahr zum 31. März 2015

mit einem Kurs von rund 104 Prozent und damit leicht unter dem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn. Seit April 2015 wurde die Heidelberg-Unternehmensanleihe mit zwei Teilrückzahlungen reduziert; die erste erfolgte mit rund 55 Mio € am 30. April 2015 und die zweite mit rund 185 Mio € am 15. Mai 2015. Zum Tag der Drucklegung dieses Berichts betrug der Nominalwert der Unternehmensleihe 114.519.450 €.

Die beschriebenen **TEILRÜCKZAHLUNGEN DER HEIDELBERG-UNTERNEHMENSANLEIHE 2011** wurden durch die Ausgabe von zwei neuen Kapitalmarktinstrumenten geleistet: Am 30. März 2015 konnten wir erfolgreich eine weitere Wandelanleihe mit einem Emissionsvolumen von 58,6 Mio € begeben (Heidelberg-Wandelanleihe 2015). Die unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 3,1104 €; der Kupon wurde auf 5,25 Prozent festgelegt und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Die Wandelanleihe ist im Freiverkehr an der Frankfurter Börse zugelassen.

Am 5. Mai 2015 erfolgte die Begebung einer weiteren Unternehmensanleihe mit einem Nominalvolumen von 205,4 Mio € (Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015). Die unbesicherte Anleihe hat eine Laufzeit bis Mai 2022 und wird mit einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent verzinst. Die Unternehmensanleihe ist zum Handel an der Luxemburger Börse zugelassen worden.

Deutscher Leitindex konstant über 10.000-Punkte-Marke

Der deutsche Leitindex DAX gewann nach einem guten Start in das Geschäftsjahr 2014/2015, ausgelöst durch die Bekanntgabe der Fortführung der expansiven EU-Geldpolitik, weiter an Fahrt und überschritt erstmalig in der Historie am 5. Juni 2014 die 10.000-Punkte-Marke. In der Folge führten jedoch die geopolitischen Spannungen in der Ukraine, im Irak und in Syrien sowie das Referendum in Schottland und die Absage der chinesischen Regierung an weitere Konjunkturlösungen auf den internationalen Kapitalmärkten zeitweise für Unruhe. Im Oktober wurde der Tiefpunkt des Jahres mit 8.476 Punkten erreicht, getrieben von schlechten Konjunktur- und Inflationsdaten aus Europa und Arbeitsmarktdaten aus den USA, die schwächer waren als erwartet. Zum Jahresende legte der DAX wieder zu und stieg bis Mitte März 2015 auf ein neues Allzeithoch von 12.167 Punkten. Nach einer folgenden Konsolidierungsphase schloss der Dax schließlich zum Geschäftsjahresende am 31. März 2015 bei 11.966 Punkten und beendete damit das Berichtsjahr mit einem Kursgewinn von rund 25 Prozent.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Privatanlegern, Investoren und Analysten

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu zählt auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den über 15 Finanzanalysten und Ratingagenturen, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Anleihen regelmäßig bewertet haben. Mit der Begebung der weiteren Wandelanleihe im März 2015 und der zusätzlichen Unternehmensanleihe im Mai 2015 haben wir im Rahmen unserer Kapitalmarktkommunikation die Beziehungen mit den darauf spezialisierten Investoren weiter ausgebaut.

Die Analystenkonferenz im Juni 2014 fand erstmals in unserem Werk Wiesloch-Walldorf statt. Die Teilnehmer konnten sich vor Ort im Democenter für den Verpackungsdruck einen Überblick über die Zukunft dieses Wachstumsfeldes verschaffen. Ergänzt wurden unsere Investor-Relations-Aktivitäten durch Unternehmensbesuche von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten auf dem Programm. Wir führten Roadshows im In- und Ausland durch und präsentierten uns auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen. Darüber hinaus berichteten wir regelmäßig in Telefonkonferenzen und im Rahmen von Investorenmitteilungen über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Marktentwicklung.

Kontakt zu **PRIVATANLEGERN** ist uns sehr wichtig. Daher nehmen wir an Veranstaltungen für Privataktionäre in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V. (SdK), der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. (DSW) sowie regionalen Banken teil. Auf insgesamt fünf Veranstaltungen waren wir in diesem Geschäftsjahr vertreten. Auf unserer IR-Internetseite in der Sektion ›Veranstaltungen für Privatanleger‹ finden Sie unsere aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich dazu anzumelden. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team auch jederzeit telefonisch unter +49-62 22-82 67121 Anlegern für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung;

gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bietet unsere IR-Internetseite umfangreiche Informationen rund um die Aktie und die Anleihen, Aufzeichnungen der Conference Calls, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2014 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu

Rund 1.750 Aktionäre nahmen am 24. Juli 2014 an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013/2014 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; somit waren rund 29 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten.

Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des vergangenen Geschäftsjahres (1. April 2013 bis 31. März 2014). Dr. Gerold Linzbach, Vorstandvorsitzender des Unternehmens, analysierte in seiner Rede den Status quo und zeigte anschließend auf, wohin sich das Unternehmen mittelfristig entwickeln wird. Im Anschluss stimmten die Aktionäre des Unternehmens über vier der fünf Tagesordnungspunkte ab. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 91 Prozent

Der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien (Free Float) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. März 2015 auf rund 91 Prozent des Grundkapitals von 257.437.779 Aktien.

Seit Sommer 2014 befinden sich 9,02 Prozent in Festbesitz der Ferd. Ruesch AG. Weitere Investoren, die zur Drucklegung dieses Berichts mehr als drei Prozent der Heidelberg-Aktien halten, sind die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (8,18 %), die UBS AG (4,85 %), die Dimensional Fund Advisors LP (3,01 %) und die Dimensional Holdings Inc. (3,01 %).

Bonitätsbewertungen zum 31.3.2015

	Standard & Poor's	Moody's
Unternehmen	B	B3
Ausblick	stabil	stabil
Unternehmensanleihe 2011	CCC+	Caa1

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in € ISIN: DE 0007314007	2013/2014	2014/2015
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	0,02	-0,29
Cashflow je Aktie	0,30	-0,48
Höchstkurs	3,10	2,82
Tiefstkurs	1,50	1,85
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	1,78	2,41
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	2,23	2,49
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	523	641
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	234.438	257.438

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2011

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A1KQ1E2	2013/2014	2014/2015
Nominalvolumen in Mio €	355	355 ⁴⁾
Höchstkurs	107,6	107,8
Tiefstkurs	98,1	93,3
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	98,9	106,1
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	106,1	104,4

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2013

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A1X25N0	2013/2014	2014/2015
Nominalvolumen in Mio €	60	60
Höchstkurs	134,7	129,7
Tiefstkurs	102,7	105,2
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	104,7	119,2
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	116,5	117,3

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien

²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

⁴⁾ Vorgesehene Rückzahlungen: rund 55 Mio € am 30. April 2015 und rund 185 Mio € am 15. Mai 2015

Konzern-Lagebericht 2014/2015

Grundlagen des Konzerns	34	Risiken und Chancen	66
Geschäftsmodell des Konzerns	34	Risiko- und Chancenmanagement	66
Unternehmensprofil	34	Risiko- und Chancenbericht	68
Servicenetzwirk, Standorte und Produktion	34	Ausblick	73
Märkte und Kunden	36	Erwartete Rahmenbedingungen	73
Leitung und Kontrolle	38	Prognosebericht	74
Segmente und Business Areas	39	Rechtliche Angaben	75
Konzernstruktur und Organisation	39	Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat	75
Strategie: Ziele und Maßnahmen	40	Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	81
Steuerungssystem	43	Erklärung zur Unternehmensführung	83
Forschung und Entwicklung	44	Nachtragsbericht	84
Kooperationen	46		
Wirtschaftsbericht	48		
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	48		
Geschäftsverlauf	49		
Ertragslage	50		
Vermögenslage	52		
Finanzlage	54		
Segmentbericht	56		
Regionenbericht	58		
ROCE und Wertbeitrag	59		
Mitarbeiter	60		
Nachhaltigkeit	62		

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (Heidelberg) ist seit vielen Jahren ein wichtiger Anbieter und zuverlässiger Partner für die globale Druckindustrie. Wir bieten unseren Kunden alle auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Komponenten für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit; dabei stehen vor allem effiziente und zuverlässige Produktionsprozesse, wirtschaftlich optimale Investitionen sowie der reibungslose Zugang zu allen benötigten Materialien im Vordergrund. Unser Geschäftsmodell basiert auf den drei Säulen Equipment, Service und Verbrauchsmaterialien. Diese bilden die Grundlage für unser zukünftiges Wachstum, in dem wir uns von einem technologiegetriebenen zu einem markt- und kundenorientierten Unternehmen weiterentwickeln. Ziel von Heidelberg ist es, mit Service und Verbrauchsmaterialien insgesamt einen Konzernumsatzanteil von über 50 Prozent zu realisieren.

Unser Portfolio haben wir auf die Wachstumssegmente unserer Branche ausgerichtet. Dafür entwickeln und produzieren wir Kerntechnologien selbst, ergänzende Komponenten und Technologien stellen wir unseren Kunden durch strategische Partnerschaften zur Verfügung. Unsere Produkte, Servicedienstleistungen und Verbrauchsmaterialien wie auch unsere Partnerschaften sind auf konkrete zukunftsorientierte Kundenbedürfnisse abgestimmt und haben alle den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden zum Ziel.

Hierfür bieten wir eine Rundum-Versorgung mit zuverlässigen Maschinen sowie voll integrierte Lösungen mit passenden Serviceleistungen und Verbrauchsmaterialien, die höchste Verfügbarkeit sämtlicher Produktionsmittel und einen störungsfreien und fortlaufenden Produktionsprozess garantieren. Das Angebot erstreckt sich von modernen digitalen Technologien über vorkonfigurierte Standard-Offsetmaschinen mit entsprechenden Kostenvorteilen und schnellen Lieferzeiten bis hin zu individuell konfigurierten Sondermaschinen für höchste Produktivität und jede nur erdenkliche Druckanwendung.

Heidelberg verfügt über ein beträchtliches Volumen im Bereich Services. Rund 40 Prozent des Umsatzes erzielen wir bereits mit Serviceleistungen, Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen. Druckereien haben einen kontinuierlichen Bedarf an diesen Produkten sowie an Beratungs- und

Dienstleistungen. Daher ist dieses Segment weniger konjunkturabhängig als das Segment für Neumaschinen, stellt eine stabile Basis für unsere Geschäftstätigkeit dar und soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden bei ihren Investitionsvorhaben mit passenden Finanzierungskonzepten.

Im Neumaschinengeschäft erwirtschaften wir rund 60 Prozent des Umsatzes; neben Druckmaschinen für den Bogenoffset-, Digital- und Flexodruck zählen hierzu auch Maschinen für die Druckvorstufe und die Weiterverarbeitung sowie unsere Software zur Integration aller Prozesse in einer Druckerei. Vor allem unser Engagement im Digitalbereich haben wir weiter ausgebaut und wollen dies auch künftig verstärkt innerhalb und außerhalb unserer Branche weiter vorantreiben.

Insgesamt arbeiten rund 12.000 Mitarbeiter weltweit für Heidelberg, davon rund ein Drittel in unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz. In Deutschland fertigen wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Editionsmodelle.

Mit eigenen Vertriebsniederlassungen oder über Partner versorgen wir unsere Kunden auf der ganzen Welt mit Produkten, Servicedienstleistungen und Verbrauchsmaterialien und erzielten im Berichtsjahr 2014/2015 einen Konzernumsatz von rund 2,3 Mrd €.

Servicenetzwirk, Standorte und Produktion

- Weltweites Service-, Vertriebs- und Logistiknetz unterstützt Performance von Druckereien
- Flexibilisierung des Produktionsverbundes
- China: starke Präsenz vor Ort

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem **SERVICE- UND VERTRIEBSNETZ** sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue. Das Beispiel der Übernahme der Printing Systems Group (PSG) im April 2015 zeigt, dass wir unser Vertriebs- und Servicenetzwerk aktiv managen und gezielt in Wachstumsbereichen ausbauen.

Weltweites Service- und Vertriebsnetz unterstützt Performance von Druckereien

Unser **SERVICELOGISTIKNETZWERK** versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit Original Heidelberg Serviceteilen. Die Kunden können unter 300.000 unterschiedlichen Serviceteilen ihre benötigten Teile auswählen. Davon haben wir 120.000 Serviceteile bevorratet und können damit 95 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Die Auftragsdurchlaufzeit vom Eingang der Bestellung bis zum Versand dauert eine Stunde. Herzstück unseres weltweit integrierten Logistiknetzwerks ist das World Logistics Center (WLC) am Standort Wiesloch-Walldorf, von dem aus die Logistikzentren in den USA, Japan und Hongkong gesteuert und geleitet werden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität.

Das weltweite Logistiknetzwerk erhöht vor allem die Durchschlagskraft der präventiven Serviceangebote im Portfolio von Heidelberg. Wenn beispielsweise die Remote-Monitoring-Funktionen bereits lange vor einem Maschinenstillstand erkennen, dass Teile ausgetauscht werden müssen, sorgt das weltumspannende Logistiknetzwerk dafür, dass das richtige Serviceteil bereits bei Ankunft des Technikers vorliegt. Für immer mehr Kunden ist unser Remote Service ein entscheidender Hebel zur Sicherung ihrer Maschinenverfügbarkeit.

In Fällen, in denen Servicequalität und Wirtschaftlichkeit gesichert oder gesteigert werden können, sind strategische Kooperationen ein wichtiger Bestandteil unseres Servicekonzepts. Ziel ist es, unsere Lagerbestands- und Logistikkosten – sowohl im Segment Heidelberg Equipment als auch im Segment Heidelberg Services – weiter zu reduzieren. Die Optimierung unseres Logistikkonzepts ist ebenso ein wichtiger Bestandteil unseres Programms, das Net Working Capital weiter zu senken.

Mit unserem neuen Serviceprodukt »Performance Plus« helfen wir unseren Kunden, die Produktivität ihres Produktionssystems nachhaltig zu steigern. Die Vergütung erfolgt entweder traditionell nach Beratungsaufwand oder erfolgsbasiert bei Erreichung der zwischen dem Kunden und Heidelberg vereinbarten Leistungsziele.

Heidelberg-Produktionsverbund: Fokus auf mehr Flexibilität

Heidelberg hat **PRODUKTIONSSTANDORTE** in acht Ländern. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien oder nach Produkten organisiertes Netzwerk. Im Berichtszeitraum haben wir die Standorte aufgrund der Marktgegebenheiten in den unterschiedlichen Produktsegmenten und der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens entsprechend angepasst. Damit erhöhen wir die Flexibilität unserer Produktion und stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere **BOGENOFFSETMASCHINEN** werden an zwei Standorten gebaut: In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreichere Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Editionsmodelle. An anderen Standorten fertigen wir Einzelteile und Baugruppen oder bauen Maschinen für den **PREPRESS-** oder **POSTPRESS-BEREICH**. Der Standort Amstetten wurde zum neuen Geschäftsjahr in eine GmbH ausgegliedert, um mit den Kompetenzen des Standorts das Industriekundengeschäft weiter auszubauen. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden befinden sich unsere Experten für Speziallacke, in Belgien unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware. Hauptproduktionsstandort für **ETIKETTENDRUCKSYSTEME** der im Berichtsjahr vollständig übernommenen Gallus-Gruppe ist St. Gallen in der Schweiz.

In der **FERTIGUNG** konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe.

Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines **PRODUKTIONSSYSTEMS** mit hoher Intensität fort. Ziel ist es, die Produktion auf die veränderten Rahmenbedingungen kleinerer Serienstückzahlen und auf einen höheren Flexibilitätsbedarf auszurichten. Das vergangene Geschäftsjahr war in diesem Zusammenhang geprägt durch die Überarbeitung unseres Methodenhauses hin zu einem Produktionssystem-Kompass, der die für uns wichtigen Erfolgsfaktoren in der Produktion beschreibt. Mit dem neu designten Cockpit ist die Güte der Ausrichtung der einzelnen Bereiche an die jeweiligen Herausforderungen abbildbar. Hieraus sind dann Verbesserungspotenziale leicht abzuleiten. Erste Pilotanwendungen bestätigen die Wirksamkeit.

Zur Optimierung der Montageprozesse am Standort Wiesloch-Walldorf wurde ebenfalls ein umfangreiches Projekt eingeleitet. Dabei sollen vergleichbare Montageschritte über Baureihen hinweg räumlich und organisatorisch

zusammengelegt werden. Dadurch wird die Montage künftig flexibler, effizienter und kostengünstiger ausgerichtet sein. Durch die Aktivitäten dieses Projekts in Verbindung mit den Produktionssystem-Werkzeugen konnte eine deutliche Verdichtung der Montageflächen erreicht werden, die auch im neuen Geschäftsjahr weitergeführt wird.

Das Produktionssystem bildet damit das Rückgrat kontinuierlicher Steigerung der Produktivität in der Produktion.

China: starke Präsenz vor Ort

Insgesamt arbeiten über 1.000 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon rund 600 im Verkauf und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen. Vier Niederlassungen in Peking, Shanghai, Shenzhen und Hongkong sowie zwei Büros in Chengdu und Guangzhou stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Auf rund 45.000 Quadratmetern Produktionsfläche werden mittlerweile mehr als 50 Prozent der Druckwerke in den Formaten bis 70×100 Zentimeter, die in China verkauft werden, auch vor Ort produziert. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des lokalen Marktes angepasst und erweitert. Neuestes Produkt aus Qingpu ist die Bogenoffsetdruckmaschine Heidelberg Speedmaster CS 92, die in diesem Format speziell für die Anforderungen des chinesischen Marktes entwickelt wurde. Am gesamten Bogenoffsetproduktionsvolumen des Unternehmens hat Qingpu bereits einen Anteil von rund 20 Prozent. Der Standort Qingpu arbeitet profitabel und ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg.

Märkte und Kunden

- Stabiles weltweites Druckvolumen im veränderten Marktumfeld
- Druckereien setzen zunehmend auf Beratung und umfangreiche Dienstleistungen
- Nutzen und Erfolg unserer Kunden im Mittelpunkt

Der Markt für Druckprodukte und die Drucktechnologien sind im Wandel

Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir den Markt für Druckprodukte beschrieben und dargestellt. Diese Aussagen und Annahmen haben grundsätzlich weiterhin Bestand: Der Markt für Druckprodukte ist stabil, und das weltweite Druckvolumen liegt bei mehr als 400 Mrd € jährlich. Ein Großteil dieses Volumens wird im Bogenoffset-, Rollenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren gedruckt. Heidelberg bietet für diese Druckverfahren, mit Ausnahme des Rollenoffsetdrucks (der primär für den Druck von hochauflägigen Verlagserzeugnissen genutzt wird), Produkte, Dienstleistungen und Lösungen an. Mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen ist der Bogenoffsetdruck nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der Digitaldruck konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf über 10 Prozent kontinuierlich ausbauen.

Der adressierbare **MARKT** für Heidelberg verändert sich zum einen aus Angebots- und Produktsicht und zum anderen aus regionalen Gesichtspunkten. So erwarten wir im Neumaschinengeschäft in unseren klassischen Produktsegmenten wie dem Bogenoffsetdruck oder der Druckweiterverarbeitung eine mittelfristige Marktentwicklung auf stabilem Niveau. Dieses Segment weist konjunkturbedingt auch gewisse Schwankungen auf. Der Bereich des Digitaldrucks entwickelt sich weiterhin positiv und nimmt in der Wahrnehmung der Druckereien eine immer wichtigere Position ein. Ebenfalls großes Potenzial sehen wir im Bereich Service und Verbrauchsmaterialien. In diesen Marktsegmenten will Heidelberg seinen Marktanteil ausbauen und kontinuierlich wachsen.

Heidelberg adressiert im Kern einen Markt mit einem Investitionsvolumen von schätzungsweise knapp 14 Mrd € im Kalenderjahr 2014. Dieser setzt sich zusammen aus dem Markt für **BOGENOFFSETDRUCKMASCHINEN** (Investitionsvolumen rund 2,3 Mrd €), Vorstufen- und Weiterverarbeitungsgeräten (Investitionsvolumen rund 2,5 Mrd €), Service

(Investitionsvolumen rund 1,0 Mrd €) sowie Verbrauchsmaterialien (Investitionsvolumen rund 7,9 Mrd €, davon aufgrund des Direktvertriebs der Hersteller an Druckereien rund die Hälfte für Händler adressierbar). Der für Heidelberg adressierbare Markt im **DIGITALDRUCK** wird von uns auf ein Investitionsvolumen von rund 2,3 Mrd € im Kalenderjahr 2014 geschätzt.

Auch die **WETTBEWERBSSTRUKTUR** zeigt sich weiterhin stabil. Der Markt für Bogenoffsetmaschinen wird nach wie vor von den deutschen und japanischen Herstellern geprägt; mit einem Marktanteil von rund 42 Prozent ist Heidelberg hier führend. Auch durch den schwachen Yen konnte Komori (rund 18 Prozent) Marktanteile gewinnen und liegt damit vor Koenig & Bauer (rund 16 Prozent). Ryobi MHI (rund 7 Prozent) und Manroland Sheetfed (rund 5 Prozent) runden das Bild ab.

REGIONAL betrachtet sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Hier ist der Konsolidierungsprozess in einigen Märkten auch noch nicht beendet. Positiv hervorzuheben ist, dass sich in Ländern wie den USA der Markt wieder stabilisiert hat und die Zuversicht weiter zunimmt. Für die Branche insgesamt wird vor allem in der Region Asia/Pacific Wachstum erwartet. Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, nimmt in den industrialisierten Ländern der Wert einzelner Druckprodukte beispielsweise durch aufwendige Veredelung oder Individualisierung zu. Mehr Individualität erfordert auch mehr Flexibilität in der Druckanwendung.

Industrialisierung der Branche; Umsatz pro Kunde steigt

Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir die Charakteristika unserer **KUNDENSTRUKTUR** ausführlich dargestellt; die grundsätzlichen Ausführungen hierzu haben auch heute noch Bestand. Die Kundenbasis hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert, es findet eine Industrialisierung der Druckereien von vormals 200.000 Generalisten zu rund 15.000 Spezialisten statt. Die Struktur dieser rund 15.000 Kunden haben wir im vergangenen Geschäftsjahr intensiv in Bezug auf Marktsegmente und ihr Investitionsverhalten untersucht. Darunter fallen vor allem Druckbetriebe im Werbedruck (meist mittelständische Unternehmen), im Verpackungsdruck (oft multinationale

und internationale Firmen) und Spezialisten, die im Web-to-Print-Bereich tätig sind. Rund 80 Prozent unseres Umsatzes generieren wir mit etwa 3.000 mittel- bis sehr großen Kunden.

Wir haben unsere weltweite Kundenstruktur auf die Entscheider in diesen Marktsegmenten neu ausgerichtet und unsere Vertriebsstrategie daran angepasst. Obwohl sich die Kundenbasis in den vergangenen Jahren reduziert hat, konnte seit 2010 der durchschnittliche Umsatz mit den investierenden Kunden um 8 Prozent verbessert werden. Das bedeutet, dass der Umsatz mit den Top-Kunden steigt und wir damit mit den richtigen Betrieben in der Branche in Kontakt stehen.

Druckereien setzen zunehmend auf Beratung und umfangreiche Dienstleistungen

Für unsere Kunden steht vor allem im Vordergrund, mit welchem Geschäftsmodell und mit welchen Aufträgen sie Geld verdienen. Das bedeutet für uns, dass wir uns nicht nur als Lieferanten von Maschinen sehen dürfen, sondern vielmehr als Partner, der seine Kunden umfassend auch mit **SERVICE**, passenden **VERBRAUCHSMATERIALIEN** und **BERATUNG** zur Seite steht. Ob ein Kunde mit Offsettechnologie oder im Digitaldruck druckt, ob er seinen Schwerpunkt im Verpackungs- oder im Werbedruck setzt oder ob er regional oder international aufgestellt ist: Wir wollen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung aus Technologie und Service zu seinem Erfolg beitragen.

Dazu bauen wir unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot mit den ›Performance Plus‹-Angeboten dahingehend aus, dass wir unseren Kunden über die gesamte Lebensdauer ihrer Maschinen, als sogenannten ›Life Cycle Service‹, die optimale Unterstützung anbieten können. Unser entsprechendes Produktangebot dazu umfasst einmal die Beratung zur Steigerung der Produktivität. Der Einsatz webbasierter Systeme im Dienste unserer Kunden ist ein weiteres Beispiel. Um unseren Kunden darin zu unterstützen, die größtmögliche Verfügbarkeit seines Geschäftsbetriebs zu erreichen, setzen wir modernste Technik ein, um schnell und effektiv zu kommunizieren. Entfernungen spielen keine Rolle mehr. Mehr als 10.000 Systeme auf der ganzen Welt sind mit unserem Service verbunden und in dieser Konsequenz wächst unser Know-how kontinuierlich, und zwar in Echtzeit. So können wir sowohl präventiv Wartungsdienstleistungen anbieten als auch aus Vergleichsdaten die Leistung der Maschinen unserer Kunden steigern.

Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der **VORSTAND** besteht aus vier Mitgliedern: Dr. Gerold Linzbach (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Equipment) und Harald Weimer (Vorstand Heidelberg Services).

Im **GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN** (unten) sind die Zuordnung der sogenannten **BUSINESS AREAS (BAs)** zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2015 abgebildet. **DR. GEROLD LINZBACH** ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Fertigung, Montage, Einkauf, Qualitäts- und Umweltmanagement, Arbeitssicherheit, Corporate Marketing und Interne Revision.

DIRK KALIEBE ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BA Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Steuern, IT und Investor Relations sowie Recht, Patente und Compliance. **HARALD WEIMER** ist Vorstand des Segments Heidelberg Services und zuständig für die BA Consumables und CtP (Computer-to-Plate, Druckplattenbelichter), die BA Gebrauchtmachines sowie die BA Service und Ersatzteile. Ab dem 1. April 2015 wechseln die BA Postpress Commercial und der Teilgeschäftsbereich Postpress Packaging in den Vorstandsbereich Services. Zudem trägt Harald Weimer die Gesamtverantwortung für den Vertrieb. Er ist damit zuständig für die regionale Markt- und Serviceorganisation. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Equipment verantwortet **STEPHAN PLENZ** die BAs Sheetfed und Postpress Packaging, Postpress Commercial, Digital sowie Gallus. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Produktmanagement Equipment, Produktentwicklung sowie Produktsicherheit.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2015

Stephan Plenz Vorstand Equipment	Harald Weimer Vorstand Services*	Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender
--	--	--	---

GESCHÄFTSBEREICHE/BUSINESS AREAS

<ul style="list-style-type: none"> → Sheetfed und Postpress Packaging → Postpress Commercial → Digital → Gallus 	<ul style="list-style-type: none"> → Consumables und CtP → Gebrauchtmachines → Service und Ersatzteile 	<ul style="list-style-type: none"> → Kundenfinanzierung
---	---	--

FUNKTIONALE VERANTWORTUNG

<ul style="list-style-type: none"> → Produktmanagement Equipment → Produktentwicklung und Produktsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> → Regionale Markt- und Serviceorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> → Controlling → Rechnungswesen → Treasury → Steuern → IT → Investor Relations → Recht, Patente und Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> → Unternehmensentwicklung → Arbeitsdirektor/Personalwesen → Kommunikation → Interne Revision → Fertigung und Montage → Einkauf → Qualitäts- und Umweltmanagement → Arbeitssicherheit → Corporate Marketing
---	--	---	--

* Ab 1.4.2015 wechseln die BA Postpress Commercial und der Teilgeschäftsbereich Postpress Packaging in den Vorstandsbereich Services.

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Segmente und Business Areas

Entsprechend der internen Berichtsstruktur ist das operative Geschäft des Heidelberg-Konzerns in die folgenden **SEGMENTE** eingeteilt: Heidelberg Equipment, Heidelberg Services und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte **BUSINESS AREAS (BAs)** gegliedert. Jede Business Area formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das

Prinzip ›One Face to the Customer‹. Unsere Druckmaschinentechnologien **BOGENOFFSET, FLEXODRUCK UND DIGITALDRUCK** werden von den entsprechenden BAs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von **POSTPRESS PACKAGING** und **POSTPRESS COMMERCIAL** betreut. In Summe repräsentieren diese BAs etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes. Die weltweite Bereitstellung von Servicekapazität und Ersatzteilen wird von der **BA SERVICE UND ERSATZTEILE** koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicemitarbeiter und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die **BA CONSUMABLES** sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der **BA GEBRAUCHTMASCHINEN** gehandelt. Diese BAs tragen rund 40 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2015 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 154 bis 157.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Gallus Stanz- und Druckmaschinen GmbH (D)

Hi-Tech Coatings International B.V. (NL)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (GB)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Gallus Ferd. Rüesch AG (CH)

Heidelberg France S.A.S. (F)

Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Polska Sp z o.o. (PL)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi (TR)

Heidelberg CIS OOO (RUS)

Heidelberg USA Inc. (USA)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. (MEX)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg Japan K.K. (J)

Heidelberg Hong Kong Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (AUS)

Strategie: Ziele und Maßnahmen

- Fokus auf nachhaltig profitables Wachstum
 - Zielvorgabe 2015/2016: EBITDA-Marge > 8 Prozent
 - Umsatzwachstum von 2 bis 4 Prozent pro Jahr
- Strategische Neuausrichtung weitestgehend abgeschlossen
 - Portfoliumbau auf profitable Geschäftsfelder und Wachstumsbereiche
 - Verschlankung der Unternehmensstrukturen folgt dynamischem Portfoliomanagement
 - Schritte zur finanziellen Stabilität vollzogen

Heidelberg hat im Geschäftsjahr 2014/2015 die strategische Neuausrichtung des Konzerns weitestgehend abgeschlossen. Dabei stand der Umbau des Konzernportfolios auf profitable Geschäftsfelder und Wachstumsbereiche im Fokus. Zudem haben wir die Unternehmensstrukturen an den Reifegrad der jeweiligen Märkte angepasst. Damit ist die Basis für den Wandel von einer Restrukturierungs- zu einer Wachstumsstory gelegt.

Die erfolgreiche Transformation des Unternehmens manifestiert sich auch in Zielvorgaben, an denen sich Heidelberg zukünftig messen lässt. So soll die EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2015/2016 auf mindestens 8 Pro-

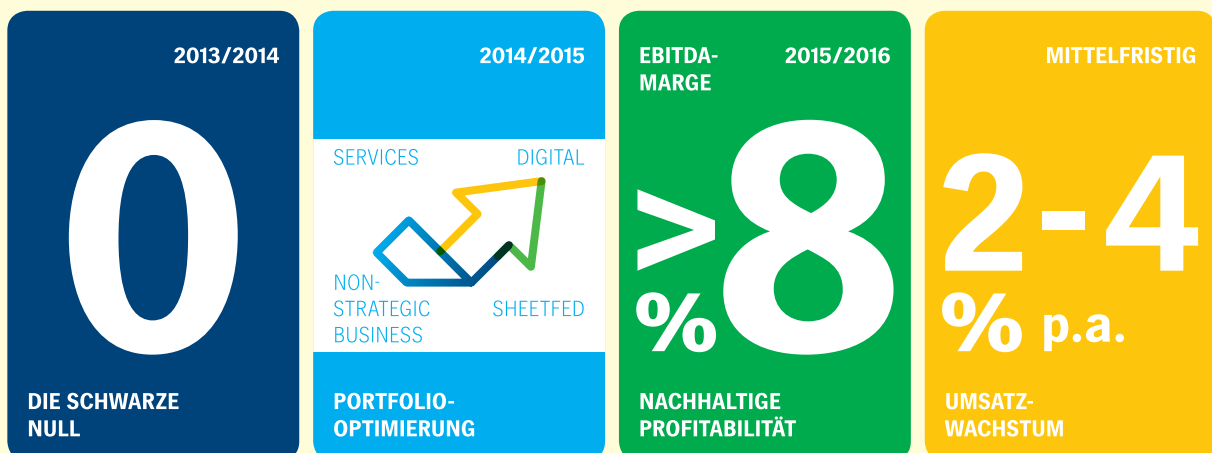
zent verbessert werden. Dieser Wert definiert die zukünftige Untergrenze für eine nachhaltige Unternehmensprofitabilität. Die Expansion in Aktivitäten mit künftigem Wachstumspotenzial spiegelt sich in einem mittelfristig angestrebten Umsatzanstieg von 2 bis 4 Prozent pro Jahr wider. Dieser soll durch organisches, aber auch externes Wachstum erreicht werden.

Neues Branding – Ausdruck einer neuen Unternehmenskultur

Um den Übergang von der Restrukturierungs- zur Wachstumsphase zu dokumentieren, haben wir im Berichtsjahr ein neues Branding etabliert, das zentraler Bestandteil einer neuen Unternehmenskultur ist. In diesem Zusammenhang wurde auch der Außenauftritt überarbeitet, was sich auch in der Gestaltung dieses Geschäftsberichts widerspiegelt. Unser in die Zukunft gerichtetes Selbstbewusstsein wird zudem in einer neu definierten Unternehmensvision und -mission transportiert, an der sich das Handeln aller im Unternehmen ausrichtet.

Unsere Vision

Wir strukturieren unser Portfolio in Richtung der Segmente des Weltmarktes, die in Zukunft attraktiv sein werden. Dies ist die Grundlage für unser künftiges Wachstum.



Unsere Mission

Heidelberg wird seine Führungsposition als der zuverlässigste Partner in der Druckindustrie der Zukunft auch künftig behaupten. Aufgrund eines genauen Verständnisses der Kundenbedürfnisse bieten wir unseren Kunden:

- effiziente und zuverlässige Produktionsprozesse,
- wirtschaftlich optimale, sinnvolle Investitionen und
- einen einfachen Zugang zu allen benötigten Materialien.

We are more than machines!

Transformation auf allen Ebenen

Um diesem Anspruch und dem Ziel nachhaltiger Profitabilität gerecht zu werden, hat Heidelberg einen Transformationsprozess

- zu den richtigen Kunden und Arbeitsgebieten,
- zu einem Wertmanagement im Unternehmensportfolio und
- auf eine termingerechte Ausführung auf allen Ebenen vollzogen.

Die Heidelberg-Kundenbasis hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch gewandelt: Aus den früher rund 200.000 Generalisten sind heute etwa 15.000 Spezialisten geworden, deren Bedürfnisse entsprechend neu adressiert

werden müssen. Dies gelingt, indem wir unseren Kunden zur richtigen Zeit das Richtige liefern. Um dies zu erreichen, haben wir ein neues Wertebewusstsein bei allen Mitarbeitenden verankert, das unter dem Motto steht:

LISTEN. INSPIRE. DELIVER.

LISTEN (ZUHÖREN):

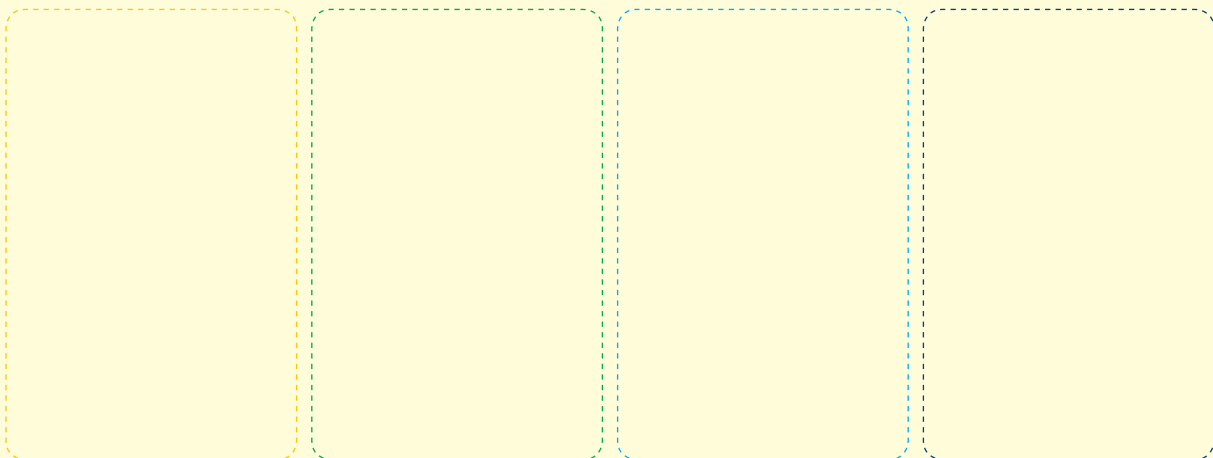
Wir hören unseren Kunden genau zu, um ihren Bedürfnisse zu verstehen. Wir hören aber auch einander zu, da wir zusammen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.

INSPIRE (INSPIRIEREN):

Wir wollen unsere Kunden inspirieren und beeindrucken, technologisch die Zukunft vorwegnehmen und damit die Kundenerwartungen übertreffen. Intern ist entscheidend, dass wir uns gegenseitig fordern und motivieren, um neue und bessere Wege zum Ziel zu finden.

DELIVER (LIEFERN):

Wir liefern, was wir versprechen. Jeder Kunde muss den Nutzen unseres Tuns und unserer Produkte erkennen. Wir geben ihm mit jedem Auftrag ein persönliches Versprechen, das wir selbstverständlich einhalten. Wir müssen auch die untereinander definierten Ziele erreichen. Dabei muss das eigene Handeln der Profitabilität dienen. Dafür muss Verantwortung übernommen und entsprechend gehandelt werden.



Heidelberg profitiert vom Fokus auf wachsende Kunden

Heidelberg hat sich in den vergangenen Jahren auf die Kunden konzentriert, denen es gelungen ist, in einem schwierigen Marktumfeld zu wachsen. Dies zeigt sich darin, dass der durchschnittliche Umsatz pro Kunde zwischen 2010 und 2015 um 8 Prozent verbessert wurde. Heute werden 80 Prozent des Konzernumsatzes mit etwa 3.000 mittel- bis sehr großen Kunden generiert. Dies gelang, indem wir uns von einem technologiegetriebenen zu einem kundenorientierten Unternehmen gewandelt haben.

Strategische Neuausrichtung anhand von vier Aktionsfeldern

Alle Aktivitäten werden an der Möglichkeit gemessen, die EBITDA-Zielrentabilität von mindestens 8 Prozent zu erreichen. Ausgehend von unseren Kenntnissen der Kunden- und Marktbedürfnisse haben wir im Berichtsjahr daher das Heidelberg-Portfolio anhand der vier strategischen Aktionsfelder

- Bereinigung margenschwacher Aktivitäten,
- Steigerung der Profitabilität im Kerngeschäft Bogenoffset,
- Ausbau des Service- und Consumables-Geschäfts,
- Generierung von mittelfristigen Potenzialen im Digitalbereich

neu ausgerichtet.

Steigerung der Profitabilität durch die Neuorganisation nicht profitabler Randaktivitäten ...

Bei der Neuorganisation defizitärer Randaktivitäten stand im Berichtsjahr das Thema Postpress, also Produkte für die Druckweiterverarbeitung, im Vordergrund. So ist Heidelberg im Bereich Packaging eine Vertriebspartnerschaft mit Masterwork Machinery aus China eingegangen, im Commercial-Segment haben wir Teile des Portfolios an Müller Martini verkauft. Dabei wurde auch die Standortstruktur optimiert, indem notwendige Restrukturierungen in Ludwigsburg beziehungsweise die Schließung des Standorts Leipzig eingeleitet wurden. Hiervon waren insgesamt rund 650 Mitarbeiter betroffen. Durch diese Maßnahmen erwarten wir in Summe eine Ergebnisverbesserung von rund 30 Mio € jährlich.

... und Anpassung der Strukturen an den Reifegrad der Märkte im Kerngeschäft Bogenoffset

Im Kerngeschäft Bogenoffset ist das Marktvolumen mit rund 2,3 Mrd € eher stagnierend mit starken und kurzfristigen konjunkturabhängigen Schwankungen des Investitionsverhaltens. Entsprechend haben wir im Berichtsjahr unsere Strukturen durch den Abbau von rund 350 Arbeitsplätzen am Standort Wiesloch weiter an den Reifegrad der Märkte angepasst. Dadurch können wir auf Schwankungen flexibler reagieren und profitabel sein. Die Produktion für den strategisch wichtigen chinesischen Markt erfolgt vor Ort in China. Zudem straffen wir unser Produktportfolio auf profitable Produktlinien.

Umsatzanteil von Service und Verbrauchsmaterialien soll auf über 50 Prozent steigen

Das zukünftige Umsatzwachstum wird einerseits generiert über Investitionen in die Wachstumssegmente Service und Verbrauchsmaterialien, andererseits über den Ausbau des Digitalbereichs. Das Marktvolumen für Service, Wartung und Ersatzteile ist relativ stabil bei rund 1,0 Mrd €; Heidelberg profitiert hierbei davon, dass mehr als 50 Prozent des adressierbaren Marktes auf Heidelberg-Maschinen basieren. Wachstumspotenziale in diesem höhermargigen Geschäft sehen wir dank unseres globalen Service- und Logistiknetzwerks, durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk und durch eine erweiterte Wertschöpfung beim Kunden.

Heidelberg hat seine Position bei den Verbrauchsmaterialien durch die Übernahme der europäischen PSG-Gruppe und der belgischen BluePrint Products im Bereich Druckchemikalien gestärkt. Insgesamt ergibt sich durch beide Transaktionen ein zukünftiger Mehrumsatz von über 100 Mio €. Mittelfristiges Ziel ist es, mit Service und Verbrauchsmaterialien insgesamt einen Konzernumsatzanteil von über 50 Prozent zu realisieren. Bislang liegt dieser bei rund 40 Prozent. Weitere interessante Übernahmekandidaten werden analysiert.

Wachstumsbereich Digital wird gemeinsam mit führenden Technologiepartnern vorangetrieben

Im Wachstumsbereich Digitaldruck konzentriert sich Heidelberg auf seine Kernkompetenzen und die Zusammenarbeit mit weltweit führenden Technologiepartnern. So kooperieren wir bei der Entwicklung neuer Produkte

bereits seit 2011 mit Ricoh und seit Herbst 2013 mit Fujifilm. 2014 haben wir zudem unsere Position durch die vollständige Übernahme der schweizerischen Gallus Holding im digitalen Etikettendruck und den vollständigen Erwerb des Softwareherstellers Neo7even gestärkt. Als Ergebnis der Zusammenarbeit mit Gallus wurden bereits erste neue Digitaldrucksysteme vorgestellt und ausgeliefert. Auf der Branchenmesse drupa werden wir im Frühjahr 2016 eine weitere neue Digitaldruckmaschine vorstellen. Ziel ist es, mittelfristig im Digitalbereich einen Umsatz von rund 10 Prozent des Gesamtumsatzes zu erzielen. Hierfür fließt bereits knapp die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsausgaben von Heidelberg in das Thema Digitaldruck.

Schritte zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Liquidität vollzogen

Neben den strategischen Maßnahmen zum Konzernumbau hat Heidelberg zur Erreichung der nachhaltigen Profitabilität im Geschäftsjahr 2014/2015 auch mehrere Schritte zur langfristigen Sicherung der finanziellen Stabilität und Liquidität vollzogen. Diese umfassen die Diversifikation der Finanzinstrumente, die Verlängerung der Laufzeitstrukturen und die Verbesserung der Finanzierungskosten sowie die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland mit der entsprechenden Anpassung der Pensionszusagen. Durch unser Asset und Net Working Capital Management konnten wir beim Konzernumbau das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA) unter dem Zielwert von 2 halten und so die finanzielle Stabilität absichern. Details hierzu finden sich im Bericht zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Steuerungssystem

- Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Portfoliooptimierung haben wir wichtige Ziele unserer Strategie in diesem Berichtsjahr erreicht. In der nächsten Phase gilt es, weitere Maßnahmen umzusetzen, um die Profitabilität zu steigern und nachhaltig zu sichern.

Bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Zur **STEUERUNG DES KONZERNS** zieht der Vorstand in erster Linie **FINANZKENNZAHLEN** als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (**EBITDA**) sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 48 bis 65 sowie im Prognosebericht ab Seite 74.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse (**EBIT**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN**, das Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL**) im Verhältnis zum Umsatz und der **FREE CASHFLOW** herangezogen. Darüber hinaus gewinnt der Return on Capital Employed (**ROCE**) in unserem finanziellen Zielsystem mittelfristig an Bedeutung: Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem **WERTBEITRAG (EVA)** messen. Auch im Berichtsjahr konnten wir uns bei diesen Messgrößen verbessern und haben inklusive der Sondereffekte erstmals die Kapitalkosten verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« ab Seite 59.

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Forschung und Entwicklung

- Deutlicher Ausbau der Aktivitäten im Bereich Digital
- Fokus auf Effizienzsteigerungen im Bereich Bogenoffset
- Funktionserweiterungen im Bereich Remote Service und neuartiges Beratungskonzept

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir stets eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Durch die Kombination unserer Stärken mit denen unserer Partner sind wir in der Lage, Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen.

Im Berichtsjahr haben wir uns schwerpunktmäßig auf die strategischen Wachstumsfelder im Digitaldruck sowie die Effizienzsteigerung im Bereich Bogenoffset konzentriert.

Deutlicher Ausbau der Aktivitäten im Bereich Digital

Um unsere mittelfristigen Wachstumsziele im Bereich Digital realisieren zu können, haben wir deutlich in den Ausbau unseres Digitalangebots investiert und gleichzeitig die Entwicklungsaktivitäten in diesem Bereich weiter erhöht. Wir wollen in der Lage sein, integrierte Offset- und Digitallösungen für die unterschiedlichen Marktsegmente anbieten zu können. Nach der ersten Ankündigung im April 2014 konnten wir bereits im Herbst auf den ›Gallus Innovation Days‹ in der Schweiz unsere neue digitale Etikettendruckmaschine, die wir innerhalb eines Jahres gemeinsam mit Gallus entwickelt haben und die Fujifilm-Inkjettechnologie enthält, vorstellen. Durch die Kombination von Flexo- und Inkjetdruck zusammen mit den bekannten Optionen einer Gallus-Plattform haben wir die Möglichkeit geschaffen, Kleinauflagen und individualisierte Etiketten industriell und wirtschaftlich herzustellen.

Des Weiteren haben wir Ende des Kalenderjahres 2014 unsere ›Jetmaster Dimension‹ bei ersten Kunden in Betrieb genommen. Hiermit können dreidimensionale Objekte, im ersten Schritt Bälle, nach Kundenwünschen individuell bedruckt werden. Weitere Anwendungen befinden sich derzeit in Prüfung beziehungsweise Entwicklung.

Zusammen mit Fujifilm wird Heidelberg sein Angebot an Inkjet-Digitaldrucksystemen für den Werbe- und Verpackungsdruck Schritt für Schritt weiter ausbauen.

Um die Kundenanforderungen nach einer parallelen Nutzung von hochproduktiven Offset- und flexiblen Digitallösungen auch softwareseitig zu erfüllen, haben wir unseren Druckereiworkflow Prinect entsprechend weiterentwickelt. Mit diesem Werkzeug steuern unsere Kunden den gesamten Auftrags-, Produktions- und Versandablauf in der Druckerei zentral und transparent und bewerten ihn betriebswirtschaftlich. In die neue Version sind Verbesserungen und Erweiterungen der Druckproduktionsautomatisierung, Bedienvereinfachungen und eine Erweiterung der möglichen aktiven Aufträge eingeflossen.

Weitere Schwerpunkte waren die Entwicklung eines Digital Front End für die Datenaufbereitung zur Druckproduktion und Sicherstellung der optimalen Druckqualität und die Entwicklung eines Print-Buyer-Portals. Darunter ist die Integration der Module für den Freigabeworkflow, die Produktionsstatusverfolgung, Produktbestellung, Lagerabruf, Webshop und Online-Editing in einem Portal zu verstehen.

Fokus auf Effizienzsteigerungen im Bereich Bogenoffset

Im Bereich Bogenoffset haben wir neben dem Schwerpunkt der Sortimentsbereinigung, der Komplexitätsreduzierung und der Senkung der Herstellkosten im Wesentlichen an Themen zur Reduzierung der Rüstzeiten und der Makulatureinsparung (Papiereinsparung beim Einrichten der Maschine) gearbeitet.

So konnten wir für ein besseres und schnelleres Waschergebnis mit weniger Waschmittelverbrauch die Tuchwascheinrichtungen bei der CX 102 in den Markt bringen. Die Plattform der XL 106 wurde um die Funktion Autoplate Pro erweitert. So werden die Rüstzeiten durch einen vollautomatischen Prozess reduziert. Eine weitere wesentliche Funktion, die die Makulaturreduktion, das Makulaturmanagement sowie die Bedienung vereinfacht, ist Inpress Control 2 – ein weiterentwickeltes Inspektionssystem.

Unsere F&E-Projekte zielen außer auf die technische Optimierung und die Ersparnis von Zeit und Kosten auch auf eine bessere Umweltverträglichkeit. Beispiele hierfür beschreiben wir im Kapitel ›Nachhaltigkeit‹ dieses Berichts auf den Seiten 62 bis 65.

Bei allen F&E-Projekten spielt das Thema format- und baureihenübergreifender Technologietransfer eine wichtige Rolle, um Ressourcen und Herstellkosten zu reduzieren. Ein Beispiel hierfür ist die neue Plattform für Plattenwechsler, die nun auf weitere Baureihen ausgerollt wird.

Funktionserweiterungen im Bereich Remote Service und neuartiges Beratungskonzept

Auch im Wachstumsbereich Services arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen, um die Gesamtleistung unserer Kunden zu steigern. Funktionserweiterungen im Bereich unseres Remote-Service-Angebots ermöglichen es uns, weitgehend automatisiert ein Einspielen von Sicherheitspatches und Aktualisierungen sowie einen Releasewechsel des Gesamtsystems ohne Techniker vor Ort durchzuführen. Das Remote-Angebot ist im Berichtszeitraum zudem durch eine neue Funktion erweitert worden: das ›Remote Monitoring‹. Diese Funktionalität ermöglicht uns, sich anbahnende Maschinenstörungen frühzeitig präventiv zu erkennen, lange bevor es zu einer Störung kommt. Dadurch haben wir die Möglichkeit geschaffen, dem Kunden größtmögliche Sicherheit in seiner Produktionsplanung zu gewährleisten, und die Maschinenverfügbarkeit erhöht. Bereits 80 Prozent der elektronischen Störungen können derzeit remote bearbeitet werden.

Die Kombination von Remote Monitoring mit dem neuartigen Beratungskonzept Performance Plus von Heidelberg eröffnet Druckereien eine neue Dimension der Performancesteigerung. Dabei stellt Remote Monitoring

die technische Verfügbarkeit der Produktionsplattform sicher, während durch Performance Plus die Wertschöpfungskette insgesamt optimiert wird. Im Rahmen von Performance Plus analysieren die Beratungsexperten von Heidelberg zusammen mit dem Kunden das aktuelle Produktivitätsniveau einer Druckerei auf Basis der Betriebs- und Finanzkennzahlen und setzen diese ins Verhältnis zu vergleichbaren Unternehmen der Branche. Die relevanten Daten stehen Heidelberg durch die Vernetzung der weltweit installierten Maschinen mit unserer Remote-Service-Plattform ganz im Sinne des ›Industrie-4.0‹-Gedankens zur Verfügung. Mithilfe von Lean-Management-Methoden begleitet Heidelberg den Kunden bei der Implementierung seines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und stellt somit ein nachhaltiges Erreichen der vereinbarten Ziele sicher.

F&E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 7,8 Prozent unserer Belegschaft tätig. Mittlerweile sind rund 50 Prozent unserer F&E-Ressourcen dem Bereich Digital zugeordnet.

Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von 5,2 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 konnten wir 94 (Vorjahr: 77) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 3.800 lebende Patente und Patentanmeldungen.

Fünfjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
F & E-Kosten in Mio €	121	129	118	117	121
in Prozent vom Umsatz	4,6	5,0	4,3	4,8	5,2
F & E-Mitarbeiter	1.135	1.103	1.017	977	933
Patentneuanmeldungen	92	96	117	77	94

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen in Wachstumssegmenten
- Wichtige Meilensteine erreicht
- Neue Marktsegmente erschließen

Offenheit für **KOOPERATIONEN** sehen wir als einen wichtigen strategischen Erfolgsfaktor, um schnell neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen zu erschließen. Seit vielen Jahren arbeiten wir bereits mit ausgesuchten Unternehmen und Instituten entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zusammen. In der Zukunft werden ausgewählte strategische Partnerschaften noch stärker zum Unternehmenserfolg beitragen. Im Berichtszeitraum wurde dieser Ansatz weiter ausgebaut und zusammen mit Partnern wichtige Meilensteine erreicht. Dadurch können wir die Innovationsfähigkeit von außen mit der unseren verbinden und unseren Kunden beschleunigten Zugang zu neuen Services und Technologien ermöglichen. Dadurch sparen wir Zeit, Kosten und Aufwand. Wir legen Wert auf eine enge und langfristige Zusammenarbeit mit unseren **SYSTEMLIEFERANTEN** und beziehen sie früh in Entwicklungsprozesse mit ein. So profitieren wir von ihrer Erfahrung und ihren Entwicklungsaktivitäten – Innovationskraft ist bei der Auswahl unserer Zulieferer ein wichtiges Kriterium.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sehen wir das **DIGITALGESCHÄFT** als sehr wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Künftig integrierte Offset- und Digitallösungen – auch für den industriellen Digitaldruck – für unterschiedliche Marktsegmente anbieten zu können ist einzigartig in der Industrie. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein. Wir arbeiten aber auch an Anwendungsgebieten außerhalb der grafischen Industrie und haben hierzu erste Produkte vorgestellt.

Mit **FUJIFILM**, Japan, kooperieren wir im Bereich der Druckvorstufe und **INKJET-DRUCKTECHNOLOGIE**. Im Berichtszeitraum haben wir die Zusammenarbeit weiter

gestärkt und erste gemeinsame Produkte vorgestellt. Beide Unternehmen haben dazu den nächsten Schritt der strategischen Partnerschaft vereinbart. Nach ersten erfolgreich umgesetzten Projekten in den vergangenen Monaten, wie der Vorstellung eines digitalen Drucksystems für den Etikettendruck oder dem Start einer OEM-Partnerschaft im Bereich Plattenbelichter, wurde die langfristige Zusammenarbeit beider Unternehmen in den Bereichen Digitaldruck und Verbrauchsmaterialien weiter vertieft.

Dabei soll vor allem die gemeinsame Entwicklung von neuen Anwendungen für den Digitaldruck intensiviert werden. Dies umfasst einmal digitale Drucksysteme für den Werbe- und Verpackungsdruck auf Inkjetbasis. Hier soll zur drupa 2016 bereits eine erste neue Maschine vorgestellt werden. Ebenfalls soll der Einsatz von digitalen Drucktechnologien für Anwendungen außerhalb der grafischen Industrie untersucht werden. Das Ende 2014 zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Gallus vorgestellte neue digitale Drucksystem für den Etikettendruck wird auf die Serienreife ab Herbst 2015 vorbereitet. Beide Unternehmen wollen damit künftige Marktanforderungen nach flexiblen, produktiven und wettbewerbsfähigen Digitallösungen abdecken und von dem wachsenden Digitaldruckmarkt profitieren.

Die aktuelle Kooperation im Bereich der Verbrauchsmaterialien wird insbesondere in den Produktsegmenten Druckchemikalien, Farben und Lacke weiter ausgebaut. Auch im stark wachsenden Marktsegment Flexodruck werden wir die weltweite Kooperation weiter intensivieren. Beim Geschäft mit Druckplatten vertreiben wir in Schweden – nach dem Erwerb des dortigen Fujifilm-Händlers – die Fujifilm-Produkte nun exklusiv.

Mit unserem Partner **RICOH** ermöglichen wir unseren Kunden den Einstieg in den **DIGITALDRUCK** sowie mit neuen Lösungen auch den weiteren Ausbau in diesem Geschäftsfeld. Dazu arbeiten wir seit der Vereinbarung einer globalen strategischen Partnerschaft im Jahr 2011 eng mit dem japanischen Hersteller zusammen; seit 2012 bieten wir weltweit unsere voll integrierten und kombinierten Digital- und Offsetlösungen an. Von den Drucksystemen auf Tonerbasis für den digitalen Druck kleiner Auflagen und variabler Daten für Druckereien mit Schwerpunkt Werbedruck haben wir seitdem bereits über 500 Systeme verkauft. Heidelberg profitiert zunehmend von der wachsenden Anzahl an installierten Drucksystemen und den

damit verbundenen steigenden jährlichen Service- und Verbrauchsmaterialumsätzen. Diese Systeme werden von vielen Druckereien als Ergänzung zum Offsetdruck eingesetzt. Im November 2014 präsentierte Heidelberg eine neue und leistungsfähigere Generation von Digitaldrucksystemen des Partners Ricoh. Im Fokus der neuen Modelle Linoprint CV und Linoprint CP steht eine höhere Flexibilität beziehungsweise Produktivität bei der wirtschaftlichen Produktion kleiner oder individualisierter und hybrider Druckauflagen. Sie sind mit einem hocheffizienten, transparenten Digitaldruckworkflow, dem neuen Prinect Digital Front End, ausgestattet. Binden Kunden ihre Digitaldrucksysteme vollständig in unseren Druckere workflow Prinect ein, können sie sowohl Offset- als auch Digitaldruckjobs aus einem Workflow heraus steuern.

Im Zuge des Ausbaus des Digitaldruckgeschäfts auch außerhalb der klassischen Kundensegmente hatte sich Heidelberg bereits Ende 2013 am Softwarehersteller **NEO7EVEN** beteiligt. Nach erfolgreichem Engagement wurde die Gesellschaft im Oktober 2014 nunmehr vollständig übernommen und die Integration in die bestehende Heidelberg-Workflow-Software Prinect beschleunigt. Mit dem Investment steigt Heidelberg innerhalb und außerhalb der Printmedien-Industrie in das Wachstumssegment Multichannel-Publishing ein. Ziel ist es, mit der Software von Neo7even Druckereien neue Geschäftsoptionen, die weit über das reine Drucken hinausgehen, zu eröffnen. Damit ist es möglich, Kunden künftig verstärkt medienneutrale Publishing-Dienstleistungen, in denen Print und Online kombiniert werden, anzubieten.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Business Area Postpress haben wir im Bereich Weiterverarbeitung für den Verpackungsdruck eine Partnerschaft mit dem Unternehmen **MASTERWORKS MACHINERY (MK)** vereinbart. Unsere Kunden im Verpackungsmarkt können damit auch weiterhin Lösungen im Bereich Bogenstanzen und Faltschachtelklebmaschinen über uns beziehen. Hinzu kommt, dass Heidelberg durch die enge Zusammenarbeit mit dem neuen Partner nun ebenfalls ausgewählte Produkte von MK exklusiv im Angebot hat und wir damit das Leistungsangebot für unsere Kunden sogar erweitern konnten.

Bei unserer **INTERNEN UND EXTERNEN LOGISTIK** arbeiten wir mit Partnern zusammen, um unsere Prozesse und Strukturen zu optimieren sowie unsere Kosten zu senken. Beim Betreiben unseres Servicelogistiknetzwerks kooperieren wir unter anderem mit DHL Supply Chain und Schenker: Wir haben den beiden Partnern den operativen Betrieb unserer drei Serviceteillager in Asien (Hongkong und Tokio) sowie in Amerika (Indianapolis) anvertraut. Die Logistikpunkte arbeiten zusammen mit dem World Logistics Center in Wiesloch-Walldorf in einer Hubstruktur und werden zentral aus Deutschland gemanagt. Durch ein Netz verschiedener weiterer lokaler Logistikprovider werden die Serviceteile aus den Hubs direkt an die Kundenadresse versandt, ohne weitere lokale Zwischenlager. So erreichen wir das Optimum aus Net Working Capital, den laufenden Betriebskosten und einer in unserer Branche optimalen Teilverfügbarkeit von 95 Prozent und versorgen damit unsere Kunden weltweit schnellstmöglich mit Serviceteilen. Wir bieten diese komplette Dienstleistung auch anderen Unternehmen als Service an. Zum anderen flexibilisieren wir durch diese Partnerschaften die Kosten. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit dem Unternehmen LGI zusammen, das dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt.

Im Bereich der **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden, wie VDMA, FGD oder Fogra, sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Der Bereich **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir moderieren aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt wesentlich zum Erfolg unserer Kunden bei.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Zunehmende wirtschaftliche Erholung der Industrieländer
- Gedämpftes Wachstum der Schwellenländer
- Verhaltene Investitionsbereitschaft in der Druckereimaschinenbranche

Die weltwirtschaftliche Expansion hat sich im Verlauf des Jahres 2014 verstärkt. Dabei kam die wirtschaftliche Erholung auch in den Industrieländern voran, allerdings blieb die wirtschaftliche Dynamik mit 1,7 Prozent weiterhin mäßig. In den Schwellenländern expandierte die Wirtschaft mit 4,3 Prozent weiter in gedämpftem Tempo. Dies lag unter anderem an China, dessen gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 nur um 7,4 Prozent und damit langsamer als im Jahr zuvor zunahm. Aber auch die Situation in Osteuropa, beeinflusst durch den Konflikt zwischen Ukraine und Russland, und die wirtschaftliche Lage vieler Länder in Lateinamerika, die durch strukturelle Probleme und steigende Inflationsraten gekennzeichnet sind, tragen zu dem verlangsamten Wachstum der Schwellenländer bei.

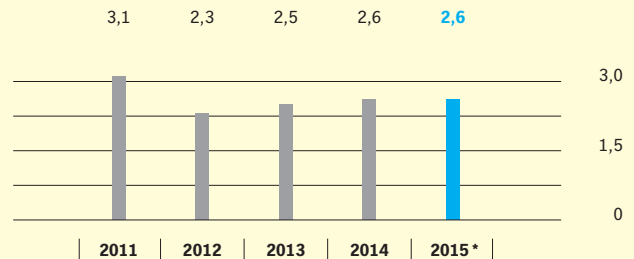
Von der geringeren Dynamik der Schwellenländer insbesondere in China konnte sich die Druckereimaschinenbranche nicht lösen. Auf der Grundlage von Statistiken des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) lagen die Verkäufe von Druckereimaschinen von deutschen Herstellern im Jahr 2014 zwölf Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Für denselben Zeitraum wiesen die Auftragseingänge einen Rückgang um 5 Prozent auf.

In den Industrienationen wirkten die Konsolidierung der Druckereibetriebe sowie ein verändertes Mediennutzungsverhalten insgesamt weiterhin dämpfend auf das Investitionsverhalten bei Neumaschinen. In Ländern, in denen die Konsolidierung bereits weitestgehend vollzogen ist, beispielsweise den USA, sind leichte Anzeichen einer beginnenden Erholung spürbar.

Das weltweite Druckproduktionsvolumen entwickelte sich weiterhin stabil. Daher blieb das Marktvolumen im Bereich Service und Verbrauchsmaterialien konstant. Die Gesamtzahl der Druckereien – insbesondere die kleiner und mittlerer Betriebe – ging weiter zurück, Großbetriebe,

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

¹⁾ Daten durch die ›Straight Aggregate‹-Methodik ermittelt

Bei Verwendung der ›Chain Weighted‹-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2011: 3,1%; 2012: 2,5%; 2013: 2,6%; 2014: 2,7%; 2015: 2,9%

Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand April 2015

Entwicklung von EUR/JPY

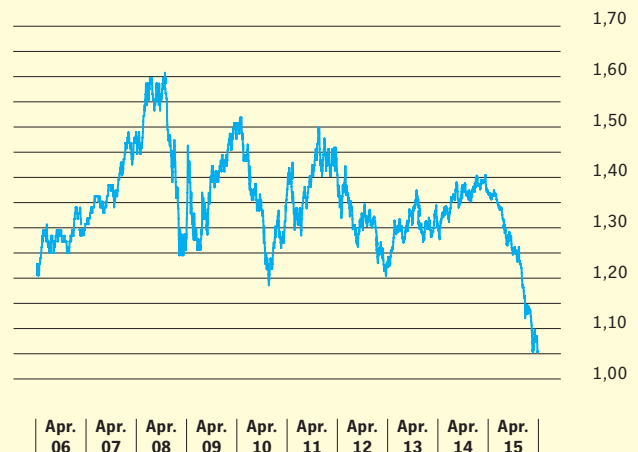
Januar 2006 bis Januar 2015



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/USD

Januar 2006 bis Januar 2015



Quelle: Global Insight

Druckereien im Verbund, Internetdruckereien und spezialisierte Betriebe hingegen konnten Profitabilität und Wachstum realisieren. Insgesamt konnten Druckereien, die sich auf den Verpackungsdruck konzentrieren, einen stabileren Geschäftsverlauf vermelden als Druckereien mit Schwerpunkt Werbedruck.

Geschäftsverlauf

- Umsatzvolumen rund 4 Prozent unter Vorjahr
- Geschäftsjahr war stark geprägt durch Sondereinflüsse und Sondereffekte
- Portfoliooptimierung belastet Ergebnis

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014/2015 konnten unsere zentralen Ziele der Portfoliooptimierung wie angekündigt umgesetzt werden. Den Bereich Services haben wir durch Akquisitionen (BluePrint Products, Printing Systems Group, Fujifilm Sverige) gestärkt. Die getätigten Akquisitionen werden ab dem laufenden Geschäftsjahr Umsatz- und nach vollständiger Integration auch Ergebnisbeiträge generieren und so zur nachhaltigen Verbesserung des Geschäftsmodells beitragen. Im Bereich Digital haben wir mit der vollständigen Übernahme der Gallus-Gruppe und mit der Vorstellung einer digitalen Etikettendruckmaschine noch im Herbst des Berichtsjahres unsere Position deutlich ausgebaut.

Wie erwartet hat die Umsetzung der eingeleiteten Portfoliomaßnahmen Umsatz und Ergebnis im Gesamtjahr deutlich beeinflusst. So waren die Neuorganisation des Bereichs Postpress, einhergehend mit Veräußerungen von Unternehmensteilen in diesem Bereich, sowie die Auswirkungen der allgemeinen Wachstumsverlangsamung in China zentrale Gründe dafür, dass der Umsatz entgegen der Erwartung vom Geschäftsjahresbeginn mit 2.334 Mio € im Berichtsjahr den Vorjahreswert (2.434 Mio €) nicht erreichen konnte. Mit fortschreitender Umsetzung unserer Projekte zur Portfoliooptimierung hatten wir daher bereits zum Halbjahr 2014/2015 den Umsatz für das Gesamtjahr rund 5 Prozent unter dem Wert des Vorjahres avisiert.

Leicht positiv beeinflusst wurde der Umsatz durch die Angleichung des Geschäftsjahres der im Berichtsjahr vollständig übernommenen Gallus-Gruppe: Dies bewirkte für den Konzern-Geschäftsjahresabschluss die Einbeziehung von fünf Quartalen der Gallus-Gruppe (1. Januar 2014 bis 31. März 2015). Ohne diese Angleichung läge der Umsatz des Heidelberg-Konzerns knapp 5 Prozent unter dem Vorjahreswert und damit im Rahmen der zuletzt gegebenen Prognose.

Trotz des leichten Volumenrückgangs haben wir unser Ziel, die operative Profitabilität auf vergleichbarer Basis im Vergleich zum Vorjahr zu steigern, erreicht. Mit der Umsetzung der Portfoliomaßnahmen haben wir zudem die Voraussetzungen geschaffen, um auch unser Ziel einer EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent ab Geschäftsjahr 2015/2016 zu erreichen.

Im Berichtsjahr haben wir zudem auch die Finanzierungsstruktur optimiert und so eine weitere Diversifizierung der Instrumente und Fristigkeiten vorgenommen. Einmalige Aufwendungen dieser Optimierung haben das Finanzergebnis im Berichtsjahr spürbar belastet, werden aber künftig zu Entlastungen führen. Exklusive der Sondereinflüsse konnte das Ergebnis nach Steuern wie geplant gesteigert werden. In Summe führten die per saldo positiven Sondereffekte von rund 50 Mio € – unter anderem die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland – sowie die per saldo negativen Sondereinflüsse in Höhe von knapp 100 Mio € zu einem Ergebnis nach Steuern, das mit –72 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) negativ ausfiel. Durch das verbesserte operative Ergebnis und die weiterhin niedrige Nettofinanzverschuldung haben wir den Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) weiter gesenkt und unter dem Zielwert von 2 gehalten.

Auftragseingang auf Vorjahresniveau

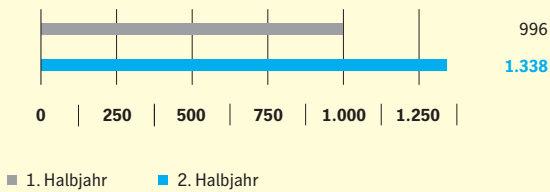
Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2014/2015 mit 2.434 Mio € auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 2.436 Mio €). Einem Rückgang in der Region Asia/Pacific standen Zuwächse in den Regionen EMEA (Europe, Middle East and Africa) und North America gegenüber.

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Auftragseingänge	2.757	2.555	2.822	2.436	2.434
Umsatz	2.629	2.596	2.735	2.434	2.334

Umsatz nach Halbjahren

Angaben in Mio €



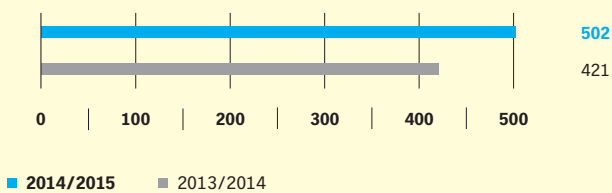
Umsatz: deutliche Steigerung im zweiten Halbjahr

Wie erwartet lag der Konzernumsatz im zweiten Halbjahr deutlich über dem Volumen des ersten Halbjahres, konnte insgesamt das Vorjahresniveau jedoch nicht ganz erreichen. Der Rückgang resultierte überwiegend aus dem Segment Heidelberg Equipment, das von der verlangsamten Wachstumsdynamik in China und der Neuorganisation des Bereichs Postpress betroffen war. Regional mussten die Regionen Asia/Pacific und South America Rückgänge verzeichnen, die Regionen EMEA und North America konnten den Umsatz jeweils steigern.

Zum 31. März 2015 lag der Auftragsbestand mit rund 502 Mio € knapp 20 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (421 Mio €).

Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende

Angaben in Mio €



Ertragslage

- Operatives Ergebnis auch aufgrund von Sondereffekten deutlich verbessert
- Portfoliooptimierung führt zu hohen Sondereinflüssen
- Neue Anleihen belasten einmalig Finanzergebnis und bringen künftig Entlastung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 konnte das operative Ergebnis (EBITDA) ohne Sondereinflüsse auch aufgrund von Sondereffekten gesteigert werden. Aufgrund negativer Sondereinflüsse aus der Portfoliooptimierung in Höhe von rund 100 Mio € fiel das Ergebnis nach Steuern negativ aus. Ohne diese Sondereinflüsse wäre es wie geplant gestiegen.

Umsatz und Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Umsatz	2.434	2.334
EBITDA ¹⁾	143	188
in Prozent vom Umsatz	5,9	8,1
EBIT ²⁾	72	119

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse

Ergebnisrechnung: operatives Ergebnis auch aufgrund von Sondereffekten deutlich verbessert

Im Berichtsjahr betrug das operative Ergebnis (EBITDA) ohne Sondereinflüsse 188 Mio € nach 143 Mio € im Vorjahr. Auch das EBIT ohne Sondereinflüsse lag mit 119 Mio € deutlich über dem Wert des Vorjahres (72 Mio €). Zu der Verbesserung trugen maßgeblich Kosteneinsparungen und in erheblichem Maß ein positiver Sondereffekt im Wesentlichen aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland bei. Auch ohne diese Sondereffekte von per saldo rund 50 Mio € wäre die operative Marge auf vergleichbarer Basis gegenüber dem Vorjahr wie geplant leicht gestiegen. Zwar wirkte auch ein im zweiten Quartal des Berichtsjahres realisierter Ertrag aus der Gallus-Transaktion mit der Ferd. Ruesch AG, St. Gallen, Schweiz positiv,

er wurde jedoch durch die Angleichung der Geschäftsjahre und folglich die Einbeziehung eines fünften Quartals der Gallus-Gruppe im Berichtsjahr nahezu kompensiert. Die veränderten Wechselkurse von Euro und Schweizer Franken waren hauptsächlich für den negativen EBIT-Beitrag dieses fünften Quartals. Bedingt durch das höhere Umsatzvolumen des zweiten Halbjahres und insbesondere durch die per saldo positiven Sondereffekte im vierten Quartal des Geschäftsjahres lag der EBIT-Beitrag des zweiten Halbjahres (100 Mio €) deutlich über dem des ersten Halbjahres (19 Mio €).

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Umsatzerlöse	2.434	2.334
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	-15	23
Gesamtleistung	2.419	2.356
EBITDA ohne Sondereinflüsse	143	188
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse	72	119
Sondereinflüsse	-10	-99
Finanzergebnis	-60	-96
Ergebnis vor Steuern	2	-76
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-4
Ergebnis nach Steuern	4	-72

Gewinn- und Verlustrechnung: operatives Ergebnis leicht gestiegen; Portfoliooptimierung führt zu starken Sondereinflüssen

Im Berichtsjahr ging die **GESAMTLEISTUNG** des Konzerns analog zum Umsatzrückgang von 2.419 Mio € im Vorjahr auf 2.356 Mio € zurück. Bezogen auf die Gesamtleistung stieg der Materialaufwand hauptsächlich bedingt durch den Umsatzmix leicht auf 47,2 Prozent an (Vorjahr: 45,9 Prozent).

Mit 31,0 Prozent lag die **PERSONALKOSTENQUOTE** deutlich unter Vorjahresniveau (35,4 Prozent), ebenso der Personalaufwand in absoluter Höhe. Hier wirkten maßgeblich

der positive Sondereffekt aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland und auch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Zum 1. April 2015 haben rund 400 weitere Mitarbeiter den Konzern verlassen.

Im Rahmen unseres Asset Managements nutzen wir Anlagen länger und effizienter. Somit können wir mit deutlich reduziertem Budget alle notwendigen Investitionen vornehmen. Wir halten unsere Nettoinvestitionen weiterhin auf einem Niveau von rund 2 Prozent vom Umsatz. Im Jahresvergleich blieben die Abschreibungen mit 69 Mio € nahezu konstant.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE** stiegen im Berichtsjahr im Saldo von 309 Mio € auf 325 Mio € an. Im Verhältnis zur Gesamtleistung stieg die Quote leicht von 13 Prozent im Vorjahr auf 14 Prozent im Berichtsjahr. Im Wesentlichen war der Anstieg durch höhere Risikoversorge sowie durch Währungskursverluste durch den Schweizer Franken bedingt. Im Berichtsjahr fielen **SONDEREINFLÜSSE** für Portfoliomaßnahmen in Höhe von -99 Mio € (Vorjahr: -10 Mio €) an. Diese stehen in Zusammenhang mit den eingeleiteten und teilweise bereits umgesetzten Maßnahmen der Portfoliooptimierung.

Im März des Berichtsjahres haben wir eine zweite Wandelanleihe und im Mai 2015 eine neue Unternehmensanleihe begeben, die beide zur teilweisen Rückführung der Unternehmensanleihe 2011 genutzt wurden. Aufgrund der aus den Finanzierungsaktivitäten resultierenden Einmalaufwendungen in Höhe von knapp 23 Mio € und aufgrund der insgesamt höheren Bruttoverschuldung lag das **FINANZERGEBNIS** bei -96 Mio € (Vorjahr: -60 Mio €). Zukünftig wird das Finanzergebnis durch niedrigere Zinszahlungen für die neuen Instrumente nachhaltig entlastet werden.

Aufgrund der Sondereinflüsse aus der Portfoliooptimierung von rund 100 Mio € und des negativen Finanzergebnisses fielen auch das Ergebnis vor Steuern mit -76 Mio € und das **ERGEBNIS NACH STEUERN** mit -72 Mio € negativ aus.

Fünfjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Umsatz	2.629	2.596	2.735	2.434	2.334
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	173	175	200	194	195
EBITDA ²⁾	104	90	80	143	188
in Prozent vom Umsatz	3,9	3,5	2,9	5,9	8,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ³⁾	4	3	-3	72	119
Sondereinflüsse	2	-142	-65	-10	-99
Finanzergebnis	-149	-90	-59	-60	-96
Ergebnis nach Steuern	-129	-230	-117	4	-72
in Prozent vom Umsatz	-4,9	-8,9	-4,3	0,1	-3,1

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

³⁾ Ohne Sondereinflüsse

Vermögenslage

- Asset und Net Working Capital Management verringern Mittelbindung weiter
- Volumen direkt übernommener Absatzfinanzierungen nochmals reduziert
- Nettofinanzverschuldung weiter auf niedrigem Niveau; Leverage unter 2

Durch unser Asset und Net Working Capital Management haben wir die Mittelbindung erneut reduziert. Aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen erreichten die Forderungen aus Absatzfinanzierung einen neuen Tiefstand. Trotz der Auszahlungen für das Effizienzprogramm Focus konnte durch die Mittelfreisetzung aus Asset und Net Working Capital Management sowie durch die Einnahmen aus den Verkaufstransaktionen in Zusammenhang mit der Neuorganisation des Bereichs Postpress ein nur leicht negativer Free Cashflow generiert und so die Nettofinanzverschuldung weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Aktiva

Angaben in Mio €	31.3.2014	31.3.2015
Anlagevermögen	751	735
Vorräte	623	637
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	328	335
Forderungen aus Absatzfinanzierung	91	82
Kurzfristige Wertpapiere und flüssige Mittel	243	286
Sonstige Aktiva	209	218
	2.244	2.293

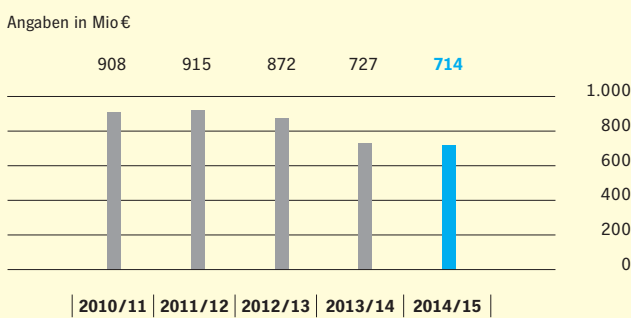
Aktiva: Kapitalbindung durch Asset und Net Working Capital Management weiter gesenkt

Zum 31. März 2015 betrug die **BILANZSUMME** des Heidelberg-Konzerns 2.293 Mio €. Grund für den leichten Anstieg war im Wesentlichen die temporär erhöhte Liquiditätsposition. Die flüssigen Mittel und kurzfristigen Wertpapiere lagen zum Bilanzstichtag um 43 Mio € über Vorjahreswert, da der Emissionserlös aus der Begebung der Wandelanleihe Ende März 2015 zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur teilweisen Rückzahlung der Unternehmensanleihe 2011 verwendet werden konnte.

Das **ANLAGEVERMÖGEN** verringerte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen abschreibungsbedingt weiter. Daneben haben wir uns wie in den Vorjahren, wenn es wirtschaftlich sinnvoll war, für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Wir konnten unser Ziel, das **NET WORKING CAPITAL** im Jahresdurchschnitt auf unter 32 Prozent vom Umsatz zu halten, erreichen. Durch Maßnahmen zur Optimierung der Bestände und ein konsequentes Cash Management in Bezug auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ein verbessertes Verhältnis der Anzahlungen relativ zum Auftragsbestand konnte somit das gebundene Kapital in der Bilanz trotz gegenläufiger Wechselkurseffekte im Berichtsjahr um 13 Mio € reduziert werden.

Entwicklung Net Working Capital



Zum Bilanzstichtag lagen die **VORRÄTE** mit rund 637 Mio € leicht über Vorjahresniveau, die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** stiegen in der Folge ebenfalls leicht von 328 Mio € im Vorjahr auf 335 Mio € im Berichtsjahr.

Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt. Vor dem Hintergrund eines geringen Direktfinanzierungsbedarfs einerseits und erhaltener Tilgungen und kundenseitiger Finanzierungsablösungen andererseits erreichten die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** einen neuen Tiefstand. Mit 82 Mio € unterschritten sie den Vorjahreswert nochmals um 9 Mio €.

Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2014	31.3.2015
Eigenkapital	359	183
Rückstellungen	879	1.055
Finanzverbindlichkeiten	481	542
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148	171
Sonstige Passiva	377	342
	2.244	2.293

Passiva: Leverage bleibt unter Zielwert von 2

Das Eigenkapital lag zum 31. März 2015 bei 183 Mio €. Wesentlicher Grund für den Rückgang war die nochmalige deutliche Absenkung des Abzinsungssatzes für die inländischen Pensionen von 3,50 Prozent im Vorjahr auf 1,70 Prozent zum Stichtag. Durch die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland, die von einer bisher »endgehaltsorientierten Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt wurde, konnte dieser Effekt im Berichtsjahr teilweise kompensiert werden. Die Belastungen durch die aus den Portfoliomaßnahmen resultierenden Sondereinflüsse konnten durch den positiven Effekt aus der Gallus-Sachkapitalerhöhung und günstige Wechselkurse so gut wie aufgefangen werden. Mittelfristig wollen wir die Eigenkapitalquote durch Rückkehr zu nachhaltiger Profitabilität wieder erhöhen.

Die Zinssatzänderung bei den Pensionen führte auch unter Berücksichtigung der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen von rund 450 Mio € zum 31. März 2014 auf rund 605 Mio € zum 31. März 2015 und zusammen mit den Rückstellungen für Maßnahmen aus der Portfoliooptimierung zu einem Anstieg der Rückstellungen auf insgesamt 1.055 Mio €.

Die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** lag im Zwölfmonatsvergleich mit 256 Mio € (31. März 2014: 238 Mio €) stabil auf niedrigem Niveau. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA (**LEVERAGE**) konnte unter dem Zielwert von 2 gehalten werden, inklusive der einmaligen positiven Effekte sank es sogar auf den Wert 1,4 (Vorjahr: 1,7).

Die **FINANZVERBINDLICHKEITEN** stiegen im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur insbesondere infolge der Begebung der Wandelanleihe im März 2015 temporär auf 542 Mio €, nach 481 Mio € zum 31. März 2014. Die Unternehmensanleihe 2011 war zum Bilanzstichtag noch nicht um den entsprechenden Betrag aus der Wandelanleihe zurückgeführt. Zum 31. März 2015 beliefen sich die **VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** auf 171 Mio € und lagen damit über dem Vorjahreswert von 148 Mio €.

Fünfjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Bilanzsumme	2.643	2.518	2.338	2.244	2.293
Gesamtleistung	2.598	2.622	2.690	2.419	2.356
Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent	102	96	87	93	97
Net Working Capital	908	915	872	727	714
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	34,5	35,2	31,9	29,9	30,6
Eigenkapital	869	576	402	359	183
in Prozent der Bilanzsumme	32,9	22,9	17,2	16,0	8,0
Nettofinanzverschuldung ²⁾	247	243	261	238	256
Leverage ³⁾	3,4	3,9	3,3	1,7	1,4

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Sondereinflüsse, seit Geschäftsjahr 2012/2013 nach IAS 19 (2011), Vorjahre statistische Schätzung

Finanzlage

- ↪ Cashflow und Free Cashflow durch Sondereinflüsse und Sondereffekte beeinflusst
- ↪ Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert
- ↪ Stabiler Liquiditätsrahmen

Wir haben im Berichtsjahr intensiv an der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur gearbeitet: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten der Instrumente sind angemessen diversifiziert, und die Nettofinanzverschuldung ist mit einer Basisfinanzierung bis in das Jahr 2022 finanziert.

Kapitalflussrechnung: Cashflow und Free Cashflow durch Sondereinflüsse und -effekte stark beeinflusst

Durch das negative Ergebnis nach Steuern und die Neutralisierung der nicht zahlungswirksamen Erträge und sonstigen Veränderungen bei den Pensionsrückstellungen fiel der CASHFLOW mit –120 Mio € deutlich negativ aus.

Bei den SONSTIGEN OPERATIVEN VERÄNDERUNGEN ergab sich per saldo ein Mittelzufluss in Höhe von 141 Mio €. Im Wesentlichen trugen hierzu der Abbau von Net Working Capital und die Forderungen aus Kundenfinanzierung bei. Der Saldo aus Cashflow und den sonstigen operativen Veränderungen fiel so mit 21 Mio € erneut positiv aus (Vorjahr: 60 Mio €).

Fünfjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Ergebnis nach Steuern	-129	-230	-117	4	-72
Cashflow	-41	-130	-41	70	-120
Sonstige operative Veränderungen	141	186	74	-10	141
Cashflow und sonstige operative Veränderungen	100	56	33	60	21
davon Net Working Capital	125	24	57	113	96
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	32	29	40	21	20
davon Übrige	-16	133	-23	-144	25
Mittelabfluss aus Investitionen	-25	-46	-51	-38	-39
Free Cashflow	75	10	-18	22	-17

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

Mit -39 Mio € lag der **MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Wie geplant wurden die Nettoinvestitionen mit rund 2 Prozent vom Umsatz auf niedrigem Niveau gehalten.

Der **FREE CASHFLOW** lag im Berichtsjahr bei -17 Mio €. Darin enthalten waren Auszahlungen für das Effizienzprogramm Focus in Höhe von rund 43 Mio €.

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert

Die drei Säulen unseres Finanzierungsportfolios – Unternehmensanleihen, syndizierte Kreditlinie und sonstige Instrumente wie beispielsweise Wandelanleihen – sind mittlerweile gut ausbalanciert. Die Nettofinanzverschuldung von 256 Mio € ist mit einer Basisfinanzierung bis in das Jahr 2022 finanziert.

Um dies zu erreichen, haben wir bereits im vergangenen Geschäftsjahr 2013/2014 zum einen die syndizierte Kreditlinie vorzeitig bis Mitte 2017 verlängert und zum anderen mit der Platzierung einer Wandelanleihe (mit Laufzeit bis Juli 2017) die Finanzierungsquellen diversifiziert. Im Berichtsjahr haben wir durch die Begebung einer weiteren Wandelanleihe mit Gesamtlaufzeit bis 2022 die

Diversifizierung weiter deutlich ausgebaut und zudem unsere zukünftigen Finanzierungskosten gesenkt, da wir mit dem Nettoemissionserlös der neu begebenen Wandelanleihe im April 2015 einen Teil unserer höher verzinsten Unternehmensanleihe zurückgezahlt haben. Im Mai 2015 konnten wir mit dem Nettoemissionserlös aus der Begebung einer weiteren Unternehmensanleihe (mit Laufzeit bis 2022) in Höhe von rund 205 Mio € die bestehende Anleihe weiter reduzieren und die Fristigkeiten abermals diversifizieren und verlängern.

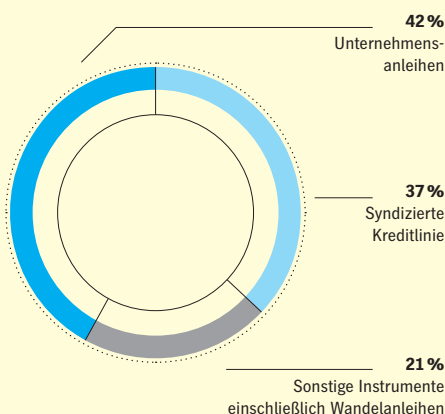
Mit diesem Instrumentarium verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 750 Mio € mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2022.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt somit weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, um die Abhängigkeit von einzelnen Instrumenten oder Fälligkeiten spürbar zu senken.

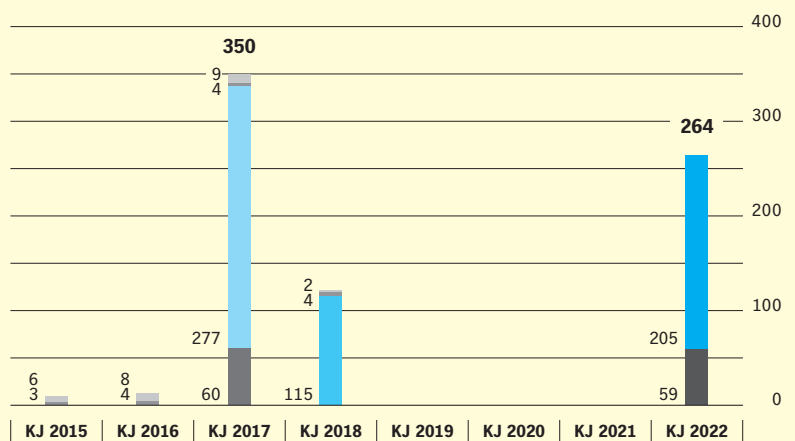
Finanzierungsinstrumente und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio €

Gesamtvolumen von rund 750 Mio €



Fälligkeitsprofil je Kalenderjahr



Hinweis: Darstellung nach erfolgter teilweiser Rückführung der Unternehmensanleihe 2011; sonstige Finanzverbindlichkeiten und Finance Leases sind nicht enthalten.

- Real Estate Lease (März 2018) | amortisierend
- Amortisierender Kredit (Dezember 2018)
- Wandelanleihe (Juli 2017)
- Wandelanleihe (März 2022; Put-Option in 2020)
- Syndizierte Kreditlinie (Juni 2017)
- Unternehmensanleihe (April 2018)
- Unternehmensanleihe (Mai 2022)

Segmentbericht

- ↪ Heidelberg Equipment: Ergebnis auch aufgrund von Sondereffekten deutlich gesteigert
- ↪ Heidelberg Services: Ergebnisqualität verbessert
- ↪ Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Segment Heidelberg Equipment: leicht rückläufiges Volumen, verbessertes Ergebnis

Von der konjunkturellen Abkühlung im Markt China ist im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft betroffen, daher schlägt sich der Rückgang vor allem im Segment Equipment nieder, ebenso der durch die Neuaufstellung bedingte Rückgang im Bereich Postpress. Mit 1.391 Mio € (Vorjahr: 1.474 Mio €) verringerte sich der Umsatz des Segments daher um rund 5,6 Prozent. Zum Gruppenumsatz hat das Segment Heidelberg Equipment im Berichtsjahr einen Anteil von rund 60 Prozent beigetragen.

Heidelberg Equipment

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Auftragseingänge	1.477	1.481
Umsatz	1.474	1.391
Auftragsbestand	389	463
EBITDA ¹⁾	36	81
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	-19	27
Sondereinflüsse	-8	-86
Investitionen	39	45
Mitarbeiter ²⁾	8.360	7.939

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Zum Bilanzstichtag hatte der **AUFTRAGSBESTAND** einen Wert von 463 Mio € und lag damit spürbar über dem Vorjahreswert von 389 Mio €. Die Lieferzeiten unserer Maschinen variieren je nach Nachfrage und Produkt zwischen drei und sechs Monaten.

Beim **EBITDA** ohne Sondereinflüsse konnte das Segment den Wert trotz des geringeren Umsatzes steigern, es betrug auch aufgrund der positiven Sondereffekte, die sich hauptsächlich in diesem Segment auswirkten, 81 Mio €, nach 36 Mio € im Vorjahr. Es wurde durch die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland und die bereits umgesetzten Portfoliomaßnahmen per saldo positiv beeinflusst. Der im ersten Halbjahr des Berichtsjahres realisierte Ertrag aus der Gallus-Transaktion mit der Ferd. Ruesch AG wurde durch die Einbeziehung eines fünften Quartals der Gallus-Gruppe mit negativem Ergebnisbeitrag nahezu kompensiert. Auch ohne Sondereinflüsse und Sondereffekte konnte das Ergebnis leicht verbessert werden. Im Segment wurden für das Berichtsjahr Sondereinflüsse in Höhe von -86 Mio € verbucht. Diese resultieren im Wesentlichen aus Maßnahmen der Portfoliooptimierung, wie beispielsweise die Neuorganisation des Bereichs Postpress. Planmäßig hat die Zahl der **MITARBEITER** im Segment weiter abgenommen: Zum 31. März 2015 waren insgesamt 7.939 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 8.360 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr lagen die **INVESTITIONEN** im Segment bei 45 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen haben wir hier vor allem in den Ausbau des Digitalgeschäfts investiert.

Segment Heidelberg Services: verbesserte Ergebnisqualität

Im Segment Heidelberg Services lag der **UMSATZ** bei 935 Mio € nach 952 Mio € im Vorjahr. Insbesondere ein zu Beginn des Geschäftsjahres schwaches Geschäft mit Gebrauchtmachines war für den leichten Rückgang ursächlich. Dennoch hat sich das **EBITDA** ohne Sondereinflüsse im Vorjahresvergleich von 97 Mio € auf 102 Mio € verbessert. Hierzu trugen verbesserte Deckungsbeiträge sowie eine verbesserte Kostenstruktur bei. Im Segment fielen Sondereinflüsse in Höhe von -13 Mio € an.

Heidelberg Services

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Auftragseingänge	951	946
Umsatz	952	935
EBITDA ¹⁾	97	102
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	82	86
Sondereinflüsse	-2	-13
Investitionen	13	14
Mitarbeiter ²⁾	4.132	3.969

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Mit 14 Mio € lagen die **INVESTITIONEN** im Segment Heidelberg Services auf Vorjahresniveau und betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen. Auch in diesem Segment haben wir die Zahl der **MITARBEITER** im Geschäftsjahresverlauf gesenkt.

Segment Heidelberg Financial Services: Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag, günstiges Finanzierungsumfeld unterstützt weitere Reduzierung der Kapitalbindung

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei moderieren wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

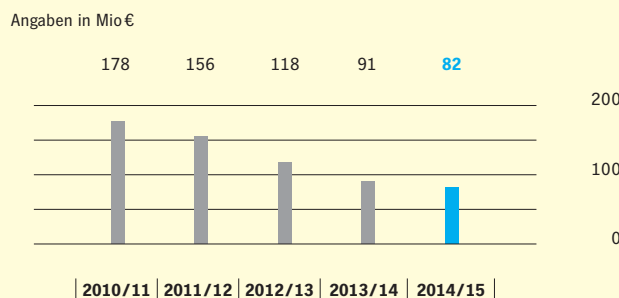
Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in Brasilien, unserem Markt mit historisch hoher Nachfrage nach direkten Finanzierungslösungen, die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingetrübt. Ferner dauerte das günstige Finanzierungsumfeld in den Industrieländern an. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf nach direkten

Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau und wir konnten unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung auch aufgrund erhaltener Tilgungen und kundenseitiger Finanzierungsablösungen von 91 Mio € im Vorjahr auf 82 Mio € weiter reduzieren. Das rückläufige Forderungsvolumen ging erwartungsgemäß mit geringeren Zinseinnahmen in Höhe von 7 Mio € einher (Vorjahr: 8 Mio €). Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen konnten wir ebenfalls merklich reduzieren.

Das **EBITDA** des Segments ohne Sondereinflüsse lag bei 6 Mio €. Dabei profitierten wir – trotz der währungsbedingt hohen Überfälligkeiten in Brasilien – erneut von einem positiven Risikovorsorgeergebnis, das die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement widerspiegelt. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in der Verlustquote, die unterhalb des langjährigen Mittels lag.

Heidelberg Financial Services

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
Umsatz	8	7
EBITDA ¹⁾	10	6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	10	6
Mitarbeiter ²⁾	47	43

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende**Forderungen aus Absatzfinanzierung**

Regionenbericht

- Märkte Deutschland und USA über den Erwartungen
- Region Asia/Pacific durch abgekühltes China-Geschäft beeinträchtigt
- Region Eastern Europe trotz Russland-Krise gut behauptet

Europe, Middle East and Africa (EMEA):

Auftragseingang und Umsatz deutlich über Vorjahr

Im Berichtsjahr konnten wir in der Region EMEA sowohl das Auftragsvolumen von 906 Mio € im Vorjahr auf 955 Mio € als auch das Umsatzvolumen von 861 Mio € im Vorjahr auf 921 Mio € im Berichtsjahr steigern.

Deutschland war in diesem Berichtsjahr größter Einzelmarkt und entwickelte sich beim Auftragseingang stabil, der Umsatz übertraf unsere Erwartungen. Ebenfalls positiv entwickelten sich die Märkte Schweden, Benelux und Großbritannien. Aufgrund eines Investitionsprogramms der Regierung verzeichnete auch der italienische Markt gute Auftragseingänge und Umsätze. Der Umsatz in Frankreich entwickelte sich stabil, der der Region EMEA zugerechnete Markt Südafrika dagegen wies eine rückläufige Entwicklung auf.

Asia/Pacific: verlangsamte Wirtschaftsdynamik in China

In der Region Asia/Pacific lagen sowohl der Auftragseingang mit 688 Mio € (Vorjahr: 791 Mio €) als auch der Umsatz mit 657 Mio € (Vorjahr: 821 Mio €) spürbar unter Vorjahresniveau. Das verlangsamte Wirtschaftswachstum in China schlug sich hier deutlich nieder. Die Auftragseingänge in China bewegen sich seit sechs Quartalen stabil auf dem reduzierten Niveau. Erfreulich entwickelte sich der japanische Markt: Trotz unvorteilhafter Wechselkurse lagen beide Werte auf Vorjahresniveau. Auch Indien und Südkorea

konnten eine positive Entwicklung verzeichnen. Die Märkte Australien, Singapur, Taiwan und Thailand verzeichneten insbesondere beim Neumaschinengeschäft Umsatzrückgänge.

Eastern Europe: Auftragseingang leicht gestiegen, Umsatz stabil

Mit einem Auftragseingang von 295 Mio € (Vorjahr: 286 Mio €) und einem Umsatz von 281 Mio € (Vorjahr: 286 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr beim Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau, beim Auftragseingang sogar darüber. Der türkische Markt konnte nach einem deutlichen Rückgang im vergangenen Geschäftsjahr im Berichtsjahr eine leichte Erholung verzeichnen. Erfreulich entwickelten sich Polen und Tschechien. Die politischen und wirtschaftlichen Probleme in der Ukraine und in Russland wirkten sich im Berichtsjahr spürbar negativ auf Auftragseingang und Umsatz in diesen Märkten aus.

North America: USA über Erwartungen, Kanada und Mexiko schwach

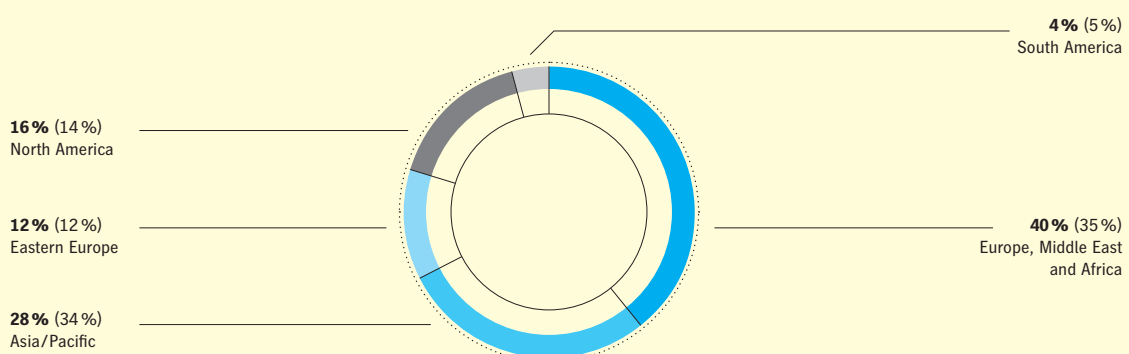
Die Region North America, zu der die Märkte USA, Kanada und Mexiko zählen, verzeichnete im Berichtsjahr mit Auftragseingängen in Höhe von 388 Mio € (Vorjahr: 345 Mio €) und einem Umsatz in Höhe von 377 Mio € (Vorjahr: 350 Mio €) eine deutliche Steigerung. Diese ist auf die positive Entwicklung in den USA zurückzuführen. Die Märkte Kanada und Mexiko blieben hinter den Erwartungen und den Vorjahreswerten zurück.

South America: Geschäftslage weiter unbefriedigend

Mit 108 Mio € (Vorjahr: 109 Mio €) verzeichnete der Auftragseingang in der Region South America zwar eine stabile Entwicklung, der Umsatz lag mit 98 Mio € allerdings spürbar unter dem Vorjahreswert von 116 Mio €. Eine

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



leichte Steigerung verzeichnete im Berichtsjahr der Markt Brasilien, wohingegen die kleineren Märkte der Region aufgrund wirtschaftlicher beziehungsweise politisch instabiler Lage deutliche Schwächen aufwiesen.

Auftragseingänge nach Regionen

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
EMEA	906	955
Asia/Pacific	791	688
Eastern Europe	286	295
North America	345	388
South America	109	108
Heidelberg-Konzern	2.436	2.434

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio €	2013/2014	2014/2015
EMEA	861	921
Asia/Pacific	821	657
Eastern Europe	286	281
North America	350	377
South America	116	98
Heidelberg-Konzern	2.434	2.334

ROCE und Wertbeitrag

- ROCE auch ohne Sondereffekte deutlich positiv und auf Vorjahresniveau
- Wertbeitrag ohne Sondereffekte leicht verbessert

Der ROCE bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe unseres gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von derzeit rund 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) bestimmen wir unsere

Kapitalkosten. Nach bereits positivem ROCE im Geschäftsjahr 2013/2014 (73 Mio €) konnten wir im Berichtsjahr unseren ROCE weiter verbessern und erzielten rund 116 Mio €. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte von rund 50 Mio € läge dieser trotz geringeren Umsatzes nur leicht unterhalb des Vorjahres. Hierzu trugen insbesondere unsere Kosteneinsparungen bei. Gleichzeitig konnten wir in den letzten fünf Jahren unser betriebliches Vermögen um rund 28 Prozent senken. Durch unser Net-Working-Capital-Programm waren wir in der Lage, die Kapitalbindung weiter zu reduzieren. Zu einer weiteren Verringerung der Mittelbindung führten auch die niedrigeren Forderungen aus Absatzfinanzierung, die aufgrund der

Fünffjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾	1.429	1.272	1.136	1.068	1.024
ROCE ²⁾	10	4	-4	73	116
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	0,7	0,3	-0,4	6,8	11,3
Kapitalkosten	142	130	103	97	92
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,9	10,2	9,1	9,0	9,0
Wertbeitrag ³⁾	-132	-126	-108	-24	24
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-9,2	-9,9	-9,5	-2,2	2,3

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

nochmaligen Reduzierung des direkt von uns finanzierten Volumens sowie der Ablösungen und Tilgungen rund 9 Mio € unter dem Vorjahr lagen. In der Folge reduzierte sich das betriebliche Vermögen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um weitere 44 Mio € auf 1.024 Mio €. Der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen erhöhte sich daher im Berichtsjahr auf 11,3 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) und führte mit Kapitalkosten von 92 Mio € zu einem positiven WERTBEITRAG von 24 Mio €. Dabei enthielten die Kapitalkosten auch den Einmalaufwand aus der Neubewertung der Unternehmensanleihe im Berichtsjahr. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte läge der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen etwa auf Vorjahresniveau, und der Wertbeitrag hätte sich aufgrund der niedrigeren Kapitalkosten leicht verbessert.

Mitarbeiter

- ↗ Veränderungsprozesse im Mittelpunkt
- ↗ Betriebliche Altersversorgung in Deutschland neu geregelt und vereinheitlicht
- ↗ Aktives Demografiemanagement und Implementierung einer ›Demografie-Arena‹

Schwerpunkt der Personalarbeit im Berichtsjahr war erneut die Begleitung der unternehmensweiten Änderungsprozesse und deren Abbildung in der Personal- und Führungsstruktur. Eine zentrale Aufgabe des Personalbereichs war es dabei, die Maßnahmen zur Optimierung der Portfoliostruktur zu unterstützen.

Vergütungskomponenten mit finanziellen Zielen verknüpft

Das vorrangige Ziel von Heidelberg für die nächsten Jahre ist klar: dauerhafte Profitabilität sicherstellen. Verantwortlichkeiten sind klar zugeordnet und die variablen Vergütungsbestandteile transparent mit dem Erreichen der finanziellen Ziele verknüpft: In einer sogenannten Scorecard fließen definierte Finanzziele je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräften werden Finanzziele des Heidelberg-Konzerns bei der variablen Vergütung berücksichtigt. Unsere Führungskräfte im Vertrieb werden am erreichten Umsatz, an der Preisqualität sowie an der Einhaltung der Kosten- und der Net-Working-Capital-Ziele gemessen. In den zentralen Bereichen werden zudem qualitative und quantitative Ziele in einer Balanced Scorecard vereinbart: Hier sind die vier Bereiche ›Kunden‹, ›Finanzen‹, ›Mitarbeiter‹ und ›Prozesse‹ gleichberechtigt.

Portfoliooptimierung hat Auswirkungen auf die Personalstruktur

Im Berichtsjahr haben wir die beschlossenen Maßnahmen zur Optimierung unserer Portfoliostruktur weiter umgesetzt: Insbesondere bedingt durch die Neuaufstellung des Bereichs Postpress und die Anpassung der Strukturen im Bereich Bogenoffset an den Reifegrad der Produkte haben binnen Jahresfrist bis zum 31. März 2015 588 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Es ist uns überwiegend gelungen, sozialverträgliche Lösungen zu finden und regionale wie auch portfoliobedingte Aspekte entsprechend zu berücksichtigen. Im April 2015 hat Heidelberg die Printing Systems Group mit Sitz in den Niederlanden übernommen. Dies wird im Geschäftsjahr 2015/2016 zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl um rund 400 Personen führen.

Durch personalpolitische Instrumente – wie Programme für Nachwuchsführungskräfte – konnten wir auch in Zeiten des Personalabbaus die Bindung von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen und von Leistungsträgern an das Unternehmen weitgehend erhalten. Heidelberg ist als Arbeitgebermarke weiterhin attraktiv, sodass auch für Spezialfunktionen ausreichend Bewerbungen eingehen. Gleiches gilt für die Ausbildungsberufe bei Heidelberg: auch hier ist die Attraktivität und damit die Nachfrage nach einer bekannt guten Ausbildung hoch.

Zukunftsthemen im Blick

Unser besonderes Augenmerk gilt der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität von Heidelberg. Unter anderem messen wir der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Bedeutung zu, wenn es um den Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter in der Zukunft geht. Mit einer Sabbatical- und Teilzeittinitiative haben wir besondere Möglichkeiten eröffnet, unter Rücksichtnahme auf individuelle Lebensphasen den beruflichen Einsatz anzupassen. Den Weiterbildungsbedarf decken wir überwiegend durch interne Schulungen und unsere umfangreichen E-Learning-Programme ab – unser Portal Educ@te Wiki haben wir in den letzten Jahren von einem Online-Nachschlagewerk zu einem umfassenden Lernportal um- und ausgebaut. In der Montage durchlaufen alle Mitarbeiter und Führungskräfte regelmäßig einen permanenten Lern- und Qualifizierungsprozess; Qualifizierungsnetzwerke ermitteln individuelle Trainingsbedarfe und stellen den Qualifizierungsprozess sicher.

Am 1. September 2014 haben 100 junge Menschen ihre Ausbildung an sechs deutschen Standorten bei Heidelberg begonnen. Trotz Personalabbaus halten wir an einer angemessenen Berufsausbildung fest. Wir überprüfen unser

Ausbildungs- und Studienangebot permanent und passen es an die veränderten Rahmenbedingungen an. Wir bilden in Deutschland in 15 Ausbildungsberufen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus. Aktuell konnten Auszubildende, die ihren Abschluss erreicht haben, nur eng begrenzt in das Unternehmen übernommen werden. Dank ihres hohen Ausbildungsniveaus und des nach wie vor exzellenten Rufs von Heidelberg als Ausbildungsbetrieb können diese jungen Menschen jedoch überwiegend in unmittelbar anschließende Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Zugenommen hat die Verbund- und Auftragsausbildung. Damit nutzen vor allem kleinere Betriebe die Ausbildungskompetenz von Heidelberg.

Wir wollen den Frauenanteil bei Heidelberg erhöhen, gerade auch in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Wir nehmen daher unter anderem regelmäßig an Veranstaltungen wie dem sogenannten Girls' Day teil. So konnten wir über 100 Schülerinnen vor Ort in Wiesloch-Walldorf, Brandenburg und Amstetten zeigen, wie vielseitig technische Berufe sein können. Zurzeit sind 14,1 Prozent der Auszubildenden Frauen (Vorjahr: 14,7 Prozent).

Betriebliche Altersversorgung in Deutschland neu geregelt und vereinheitlicht

Im Berichtsjahr haben wir die betriebliche Altersversorgung in Deutschland neu gestaltet, um auch künftig in der Lage zu sein, diese Leistung für unsere Mitarbeiter in Deutschland anbieten zu können. Die demografische Entwicklung und das niedrige Zinsumfeld hatten die Fortführung der bisher für einen großen Teil der Belegschaft vereinbarten endgehaltsorientierten Rentenzusage massiv infrage gestellt. Die kontinuierlich sinkenden Zinssätze aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik im Euro-Raum könnten zukünftig zu weiter steigenden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen führen. Die Rückstellungen für garantierte Rentenleistungen mussten bereits in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden. Mit dem neuen einheitlichen System einer beitragsbasierten Kapitalzusage haben wir uns zusammen mit den Interessenvertretern der Arbeitnehmer auf ein zukunftsfähiges Modell geeinigt, das die Bilanz des Unternehmens erheblich entlastet. Das Grundprinzip der Beitragsorientierung der neu vereinbarten Regelung galt bereits seit 2006 für Neueinstellungen und Führungskräfte und wurde nun auf alle Bezugsberechtigten von Heidelberg ausgeweitet.

Aktives Demografiemanagement und Implementierung einer ›Demografie-Arena‹

Aufgrund des starken Mitarbeiterabbaus in den vergangenen Jahren sieht sich Heidelberg zunehmend mit den Herausforderungen der daraus resultierenden Altersstruktur der Belegschaft konfrontiert. Das Durchschnittsalter im Unternehmen ist merklich angestiegen. Aus diesem Grund verfolgt der Personalbereich seit einigen Jahren Demografie-Initiativen zur nachhaltigen Sicherung der Leistungsfähigkeit und Stärkung der Innovationskraft. Basierend auf den vier ›Säulen der Arbeitsfähigkeit‹ Gesundheit, Qualifikation und Wissenstransfer, Ergonomie sowie Kommunikation wurden für alle vier Säulen konkrete Maßnahmen entworfen und initiiert.

Im Berichtsjahr hat Heidelberg die sogenannte ›Demografie-Arena‹ implementiert. Am größten Unternehmensstandort in Wiesloch-Walldorf werden die Ergebnisse einzelner Projekte wie auf einer Messe präsentiert. Ziel ist es, einen Überblick über die Komplexität der Gesamtaufgabe zu gewinnen und Bewusstsein für künftige Herausforderungen zu schaffen. Bisher wurden gut 5.000 Mitarbeiter am Standort im Rahmen zweieinhalbstündiger Rundgänge informiert und in den Veränderungsprozess integriert. Hinzu kommen mehr als 100 praxisorientierte Umsetzungsgespräche vor allem mit Führungskräften.

Ideenmanagement: hohe Beteiligungsquote

Über das Ideenmanagement leisten die Mitarbeiter von Heidelberg einen aktiven Beitrag zum Unternehmenserfolg, indem sie Gewohntes infrage stellen und verbessern, Kompliziertes vereinfachen und hierdurch im Berichtsjahr Kosten von rund 5 Mio € eingespart haben.

Umgesetzt wurden im vergangenen Geschäftsjahr rund 1.900 der 2.650 eingereichten Ideen. Jeder dritte Mitarbeiter hat sich am Ideenmanagement beteiligt, was für eine hohe Motivation spricht.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2014	31.3.2015
EMEA	9.009	8.601
Asia/Pacific	2.049	1.936
Eastern Europe	531	504
North America	768	738
South America	182	172
Heidelberg-Konzern	12.539	11.951

¹⁾ Ohne Auszubildende

Fünfjahresübersicht Kennzahlen Soziales

	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Mitarbeiterzahl (Stichtag; ohne Auszubildende)	15.197	14.813	13.694	12.539	11.951
Auszubildende	631	601	521	502	427
Weiterbildungstage	24.313	17.819	11.780	12.823	7.158
Fluktuationsquote in Prozent ¹⁾	6,4	5,0	12,7	6,5	8,2
Durchschnitt Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	15,7	16,1	16,8	17,1	17,9
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Prozent	14,1	14,4	14,6	14,8	14,8
Anteil Teilzeitarbeitnehmer in Prozent (ohne Altersteilzeit)	3,9	3,7	3,8	4,0	4,6

¹⁾ Austritte ohne Ende befristeter Arbeitsverhältnisse, ohne Austritte wegen Betriebsübergängen und inklusive Übergang in Altersteilzeit-Ruhephase der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie inklusive betriebsbedingter Austritte

Nachhaltigkeit

- Bewusster Umgang mit Ressourcen und CO₂
- Ökologische Produktoptimierung zum Vorteil unserer Kunden
- Umweltfreundliche Saphira-Eco-Linie neu bewertet und ausgebaut

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die gleichzeitige Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Umweltziele sind Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte als auch auf unsere Produktionsprozesse.

Werte und Verhaltenskodex sowie Umweltpolitik gelten weltweit

Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns. Unser Entwicklungsprozess für Produkte ist so konzipiert, dass für den gesamten Lebenszyklus bedienungssichere und umweltverträgliche Lösungen gefunden werden. Umweltschutz ist bei Heidelberg konzernweit in die Organisation integriert. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner in unsere Zielvorgaben eingeschlossen und zur Einhaltung vergleichbarer Standards – auch was soziale und ethische Fragen betrifft – aufgefordert. So duldet Heidelberg zum Beispiel keine Kinderarbeit oder Diskriminierung.

Wir legen höchsten Wert auf die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Notwendige Maßnahmen zum Arbeitsschutz setzen wir unverzüglich um – selbstverständlich auch an unseren Standorten außerhalb Europas. An unseren größten Standorten in Europa hat sich im Kalenderjahr 2014 die absolute Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle minimal aufgrund eines meldepflichtigen Unfalls mehr erhöht. Für das Kalenderjahr 2014 ergibt sich daraus eine Unfallquote von 11,2 (bezogen auf eine Million Arbeitsstunden; vorläufiger Wert; nicht berücksichtigt sind Arbeitsunfälle, deren Anerkennung durch die BGHM noch läuft) nach 10,1 im Vorjahr. Der Vorjahreswert wurde nach Abschluss der Anerkennungsverfahren durch die Berufsgenossenschaft Holz und Metall angepasst.

Bildung als Grundpfeiler sozialer Förderung

Sein soziales Engagement konzentriert Heidelberg hauptsächlich auf Projekte im Bereich Bildung und auf die Unterstützung integrativer sozialer Einrichtungen an den jeweiligen Standorten. Im Rahmen seines Engagements in der »Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland« ist Heidelberg im Arbeitskreis »Bildung« aktiv und betreut an rund 15 Schulen Projekte, die Kindern den Umgang mit Technik und Naturwissenschaften näherbringen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hat Heidelberg bereits vor einigen Jahren ein Projekt zur Förderung der Sprachentwicklung gestartet, das nun von Kindergärten und Grundschulen auch in weiterführende Schulen ausgerollt wurde, um insbesondere Schüler mit

Lese- und Sprachschwäche zu unterstützen. An unseren internationalen Standorten unterstützen wir lokal Projekte und Institutionen.

Nicht nur fachbezogen, sondern auch in sozialer und persönlicher Hinsicht zu lernen ist Teil des Ausbildungskonzepts bei Heidelberg. Daher findet zu Beginn jedes Ausbildungsjahres für alle neuen Auszubildenden und Studierenden eine gemeinsame Projektarbeitswoche statt, in der soziale Projekte erarbeitet und im Anschluss umgesetzt werden. Im Berichtsjahr konnten so zwei Kindergärten von einer Sinnes-Erlebnis-Station und neuen Vogel- und Insektenhäusern sowie eine Tagespflege und ein Seniorenheim von abwechslungsreichen Aktionstagen profitieren.

Bewusster Umgang mit Ressourcen und CO₂

Immer mehr Drucksacheneinkäufer setzen einen ökologischen Produktionsprozess für Drucksachen voraus, und die Nachfrage nach klimaneutralen Druckprodukten steigt kontinuierlich. Um unsere Kunden in die Lage zu versetzen, diesen Bedarf zu erfüllen, bieten wir eine Onlineplattform zur Berechnung und Kompensation von unvermeidbaren CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung von Druckprodukten entstehen, an. So kann das Druckprodukt CO₂-neutral gestellt und der CO₂-Fußabdruck des Drucksacheneinkäufers reduziert werden. Moderne Maschinen und verbesserte Prozesse tragen außerdem dazu bei, den Mitteleinsatz zu minimieren und Kosten zu sparen. Ressourcenschonende Produktionsprozesse sind für Druckereien seit jeher ein wichtiges Kriterium für ihre Wirtschaftlichkeit. Entscheidend für die Umweltbilanz ist an erster Stelle der Papierverbrauch, an zweiter Stelle steht der Energiebedarf der Druckmaschine. Hinzu kommen Prozessmissionen und -abfälle.

Seit Jahren verwenden wir für unsere eigenen Druckergebnisse und wenn immer möglich auch bei Druckvorführungen in unseren Print Media Centern und bei allen Messeauftritten weltweit Bedruckstoffe aus Papier und Karton, die aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft stammen und entweder FSC- oder PEFC-zertifiziert sind. Als einziger Druckmaschinenhersteller können wir die bei der Herstellung unserer Maschinen erzeugten CO₂-Emissionen mit einem vom Fraunhofer-Institut UMSICHT geprüften Verfahren exakt berechnen. Daher können wir unseren Kunden anbieten, ihre bei Heidelberg gekauften Maschinen klimaneutral zu stellen. Dafür werden die bei der Fertigung der Maschinen anfallenden und unvermeidbaren CO₂-Emissionen durch Investitionen in das Klimaschutzprojekt PROJECT TOGO kompensiert. Hierbei handelt es

sich um ein Aufforstungsprojekt in Togo, Westafrika. Auf einer 1.000 Hektar großen degradierten Fläche, die bisher ungenutzt war, entsteht ein Naturwald ohne Holznutzung. Das im Gold-Standard zertifizierte Projekt kümmert sich außer um die Aufforstung auch um soziale Projekte wie Brunnen- und Schulbau, medizinische Versorgung und die Gewinnung grüner Energie im Projektgebiet.

Ökologische Produktverantwortung von Beginn an

Wir verfolgen mit unserem Nachhaltigkeitskonzept einen ganzheitlichen und umfassenden Ansatz: Von der Entwicklung der Produkte über ihre Herstellung und den Betrieb beim Kunden bis zum Recycling oder zur Entsorgung finden alle Stadien Berücksichtigung. Die Verantwortung für unsere Produkte beginnt daher in der Entwicklung. Hier stellen wir die Weichen für nachhaltige Produkte, indem wir ihre Umweltauswirkungen bereits in dieser Phase systematisch analysieren und – soweit möglich – minimieren, denn in der Produktentwicklungsphase werden nicht nur etwa 80 Prozent aller produktbezogenen Kosten, sondern mindestens in gleichem Maße auch die Umweltauswirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg festgelegt.

Wir verfolgen dabei zum einen den strategischen Ansatz, kritische Stoffe in unseren Produkten von Anfang an zu vermeiden. Hierzu existiert bei Heidelberg eine Stoffverbotsliste, die für alle Lieferanten verpflichtend ist. Zum anderen versuchen wir, mögliche Umweltauswirkungen in der Nutzenphase zu minimieren und diese möglichst ressourcenschonend für unsere Kunden zu gestalten, da die größten Umweltauswirkungen bei der Nutzung der Druckmaschine entstehen. Beide Ansätze sind bei uns im Quality-Gate-Prozess der Entwicklung verankert, sodass systematisch jede neue Entwicklung bereits bei der Projektdefinition hinsichtlich möglicher Umweltauswirkungen analysiert wird, bei der Lasten- und Pflichtenhefterstellung von der Abteilung ›Produktumwelt‹ begleitet wird und schließlich ein ökologisches Produktreview durchläuft. Damit kann sichergestellt werden, dass nur Produkte, die unseren Anforderungen entsprechen, zur Marktreife geführt werden.

Ökologische Produktoptimierung zum Vorteil unserer Kunden

Mit unseren Produkten verbessern wir die Umweltbilanz im Drucksaal unserer Kunden systematisch: von der Verringerung der Makulatur (Papier, das bis zum Druckbeginn der Auflage für das Einrichten der Maschine benötigt wird)

über unser umfangreiches Angebot zum alkoholfreien Drucken und die Reduzierung der Lärmbelastung bis hin zu unseren energieeffizienten Star-Peripheriegeräten, den Nebenaggregaten unserer Druckmaschinen, wie zum Beispiel Trocknern oder Luft- und Puderversorgung. All diese Maßnahmen bieten zudem auch in wirtschaftlicher Hinsicht Vorteile für den Drucker.

Die neue Version unseres Farbmesssystems Inpress-Control 2 reduziert die Makulatur um bis zu 75 Prozent gegenüber einer Maschineneinrichtung ohne Messsystem und gegenüber dem ersten System um noch einmal 20 Prozent. Der Wegfall von Maschinenstopps zum Bogenziehen und Messen verringert zudem die Einrichtezeiten.

Bei den Maschinen unserer CX 102-Baureihen haben wir die Wascheinrichtung wie bereits bei anderen Maschinenreihen auf ein System mit Tuch anstelle von Reinigung mittels Bürsten umgestellt. So werden pro Waschvorgang und Wascheinrichtung 90 Prozent Waschmittel eingespart. Abgesehen von der Kostenersparnis für das Waschmittel schlägt hier auch der Entfall der Sammlung und Entsorgung eines großen Volumens von verbrauchtem Waschmittel positiv zu Buche. Das gebrauchte Tuch ist zudem umwelttechnisch einfacher zu entsorgen.

Das im Berichtsjahr stark ausgebaute Angebot an LED-UV-Trocknern für unsere Bogenoffsetmaschinen trägt zur Reduktion von Ozon und Energiebedarf bei. In Kombination mit den entsprechenden Druckfarben kann der bedruckte Bogen schneller weiterverarbeitet werden, da die Druckfarbe vollständig aushärtet, eine sonst oft notwendige Schutzlackierung ist meist nicht mehr erforderlich. Die Steuerung der LED-UV-Trockner sorgt dafür, dass sowohl die zu trocknende Fläche als auch die Einsatzdauer der Strahler exakt bemessen und bedarfsgerecht aktiviert wird.

Für unsere Plattenbelichter Suprasetter 106 und VLF wurden im Berichtsjahr automatische Palettenanleger entwickelt. Damit können nun Plattenstapel von bis zu 600 Druckplatten verarbeitet werden. Das spart sowohl Zeit für das Auspacken der bisherigen Plattenpakete als auch Verpackungsmaterial. Bei einem Stapel mit 600 Druckplatten entfallen beispielsweise bis zu 20 Einzelpaketverpackungen, die selbstverständlich auch nicht mehr transportiert und entsorgt werden müssen. Die ersten Geräte sollen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 ausgeliefert werden.

Umweltfreundliche Saphira-Eco-Linie neu bewertet und ausgebaut

Für die Verbrauchsmaterialien unserer umweltfreundlichen Saphira-Eco-Linie haben wir uns zur Einhaltung eines Kriterienkatalogs verpflichtet, der konform ist mit den strengsten regionalen und internationalen Umweltzertifizierungsprogrammen. Im Berichtsjahr haben wir diesen Kriterienkatalog im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien für das neu geschaffene Umweltsiegel Blauer Engel für Druckerzeugnisse (RAL ZU 195) überarbeitet.

Die neue Saphira-Low-Migration-Serie sorgt für mehr Sicherheit bei der Produktion von Verpackungen für Pharmaprodukte und Lebensmittel – hiervon profitiert nicht nur der Drucker, sondern auch der Konsument.

Für die LE-UV-Technologie wurde ein komplettes Verbrauchsmaterialportfolio bestehend aus Farben, Lacken, Wasch-/Feuchtmitteln, Gummitüchern etc. ausgewählt, getestet und optimiert. Unsere Kunden können damit alle Vorteile der UV-Technologie – wie beispielsweise schnellere Trocknung des Bogens, sehr hoher Glanz, Folien eignung etc. – mit deutlich reduziertem Energieeinsatz ausschöpfen.

Mit der Übernahme des belgischen Anbieters von Druckchemikalien BluePrint Products im Dezember 2014 hat Heidelberg sein Angebot im Bereich Verbrauchsmaterialien erweitert und zudem die Möglichkeit einer direkteren Einflussnahme auf die Umweltverträglichkeit von zum Beispiel Wasch- und Feuchtmitteln geschaffen. Erste Projekte hierzu befinden sich bereits in der Umsetzung.

Standorte: Verbesserung der Energieeffizienz im Fokus

Weltweit steigen für alle Standorte die Anforderungen hinsichtlich der Reduzierung von Umweltauswirkungen und der Verbesserung der Energieeffizienz. Heidelberg begegnet diesen Herausforderungen mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen. Dass diese Anstrengungen erfolgreich sind, zeigen die im letzten Geschäftsjahr durchgeführten Rezertifizierungen: Alle 13 bereits zertifizierten Standorte konnten nach dem Kombizertifikat ISO 9001 und ISO 14001 erneut zertifiziert werden. Der Standort Amstetten konnte darüber hinaus auch wieder die Anforderungen der ISO 50001 (EnMS) erfüllen.

Unser Energie-Monitoring-System haben wir als nützliches Werkzeug zum Analysieren der Energieverbräuche in die Bereiche ausgerollt. Dort wird es aktiv genutzt, um Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs zu erarbeiten und deren Wirksamkeit nachzuweisen. Durch die neu geschaffene Transparenz konnten bereits zahlreiche Verbesserungen umgesetzt und durch daraufhin angepasste Betriebsweisen die Umwelt nachhaltig entlastet werden.

Eine Verbesserung der Energieeffizienz wird zudem dadurch erreicht, dass wir Anlagentechnik, die maßgeblich für den Energieverbrauch mitverantwortlich ist, kontinuierlich modernisieren. Beispiele dafür sind der Einsatz

von energieeffizienter Antriebs- und Beleuchtungstechnik und die Umstellung auf moderne Gasbrenner.

Neben dem technischen Ansatz kommt auch unseren Mitarbeitern eine ganz besondere Rolle bei diesem Thema zu. Durch umfangreiche Schulungen konnten wir die Sensibilität der Mitarbeiter weiter erhöhen. Sie sind der Schlüssel zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Flächenoptimierungen, wie sie unter anderem an den Standorten Wiesloch-Walldorf, Heidelberg und Kiel durchgeführt wurden, verringern die Umweltauswirkungen beispielsweise durch die Reduzierung von zu beheizenden Flächen.

Fünfjahresübersicht Kennzahlen Ökologie (Kalenderjahre)

	2010	2011	2012	2013	2014
Input					
Energie in GWh/a ¹⁾	365	346	353	336	307
Energie in GWh/a ¹⁾ (witterungsbereinigt) ^{1), 2)}	348	360	350	324	325
Wasser in m ³ /a	298.645	333.551	313.013	283.027	322.041
Output					
CO ₂ -Emissionen in t ^{3), 6)}	211.896	150.953	175.185	160.373	151.862
Abfall in t	34.754	34.829	37.415	36.953	35.086
Kennzahl					
Energieverbrauch (kWh/a) pro Tonne Output (witterungsbereinigt) ^{2), 4), 5)}	6.061	6.006	5.706	5.641	6.128
Abfallverwertungsquote in Prozent	93,07	94,50	96,17	95,59	95,03
CO ₂ (t) pro Tonne Output ^{2), 3), 4), 5), 6)}	2,48	1,43	1,87	1,76	1,80

¹⁾ Gesamtenergieverbrauch der Standorte inklusive Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

²⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

³⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

⁴⁾ Ohne Gallus, HTC, Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

⁵⁾ Berücksichtigt sind Druckmaschinen, Prepress, Postpress und externes Geschäft (Gießerei Amstetten).

⁶⁾ Im Kalenderjahr 2011 bezog der Standort Amstetten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien. Die deutlich reduzierten CO₂-Emissionen sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen.

Hinweis: Die Kennzahlen im Bereich Ökologie wurden Ende 2013 aufgrund veränderter Rahmenbedingungen neu definiert und ermittelt und für die Jahre 2010 bis 2012 entsprechend angepasst. So werden in der Fünfjahresübersicht Ökologie beispielsweise nun auch Auftragsfertigungen für externe Kunden berücksichtigt.

RISIKEN UND CHANCEN

Risiko- und Chancenmanagement

Kontrollsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken und Chancen gehört zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung. Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risiko- und Chancenmanagement und Riskocontrolling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden. Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich ist, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt.

Handbücher, Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Konzerns. Sie bilden die Basis für das interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein internes Kontrollsystem für ihren Verantwortungsbereich festzulegen, das folgende Teilbereiche einschließt:

- **KONTROLLUMFELD:** Integrität, ethische Werte und Kompetenz der Mitarbeiter sollen gefördert werden. Die Führungskräfte vermitteln die Unternehmensstrategie und delegieren Aufgaben und Befugnisse an ihre Mitarbeiter.
- **RISIKOBEWERTUNG:** Die Führungskräfte müssen Risiken identifizieren, die die Zielerreichung gefährden könnten. Sie legen fest, wie mit erkannten Risiken umzugehen ist.
- **KONTROLLAKTIVITÄTEN:** Die Führungskräfte legen reguläre Aktivitäten fest, mit denen sie überwachen, ob ihre Vorgaben umgesetzt werden. Sie sollen außerdem verhindern, dass unerwünschte Risiken eingegangen werden.
- **INFORMATION UND KOMMUNIKATION:** Die Führungskräfte müssen genügend Informationen bereitstellen, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen können und Kontrollelemente dokumentiert werden.

- **ÜBERWACHUNG:** Die Wirksamkeit von Kontrollen muss regelmäßig überwacht werden, entweder durch Selbsteinschätzungen oder unabhängige Prüfungen. Bei IT-gestützten Kontrollen müssen sich die Führungskräfte von der Sicherheit und Zuverlässigkeit des IT-Systems überzeugen.

Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIERAUGENPRINZIP:** Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern im In- und Ausland hat oder die Gruppe einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden. Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden. Im Rahmen der Planung bestätigen die verantwortlichen Bereichsleiter, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das interne Kontrollsystem eingehalten wurde.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems auf Prozessebene wird von der Internen Revision in Stichproben überprüft. Auch die Effektivität des Risikomanagementsystems wird von der Internen Revision regelmäßig überprüft. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfplanung und -ergebnissen Bericht erstatten.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die strategische und operative Planung und Steuerung eingebunden. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig die Effizienz des Risikomanagementprozesses. Unser System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Unser bereichsübergreifendes Gremium ist dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare

Risiken. Unser Risikokomitee besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; sie gestalten den Risikokatalog mit den rund 30 wichtigsten Risiken und legen unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen und das Ranking der Risiken fest. Darüber hinaus arbeiten sie kontinuierlich daran, den Risikomanagementprozess zu verbessern.

Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert. Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren: Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Bereiche wie Produktion, Einkauf, Entwicklung, Personalwesen, IT, Rechtswesen oder Finanzen erhalten ein Risikoformular, das sie ausfüllen und zurück an den Konzern melden. Gemeldete Risiken werden vom Risikocontrolling dreimal jährlich auf Konzernebene zu einem Risikokatalog verdichtet und zudem Risikogruppen zugeordnet. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

›Corporate Treasury‹ steuert als zentraler Bereich die Finanzierungsaktivitäten und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im

Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sicher gestellt wie die räumliche Trennung; zudem wird dieser Bereich regelmäßig von unserer Internen Revision geprüft.

Risiken aus dem Bereich der Absatzfinanzierung verringern wir ebenfalls gezielt: Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern haben wir die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem vergeben wir eigene Finanzierungen immer erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig anhand interner Ratingverfahren. Diese enthalten – analog den Basel-Standards – sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Wir betreiben eine unserem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikovorsorgepolitik. Für erkennbare Risiken bilden wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut haben, ist gestützt auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden vom Bereich Financial Steering & Reporting (FR) für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Bereich FR überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules)

eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben. Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

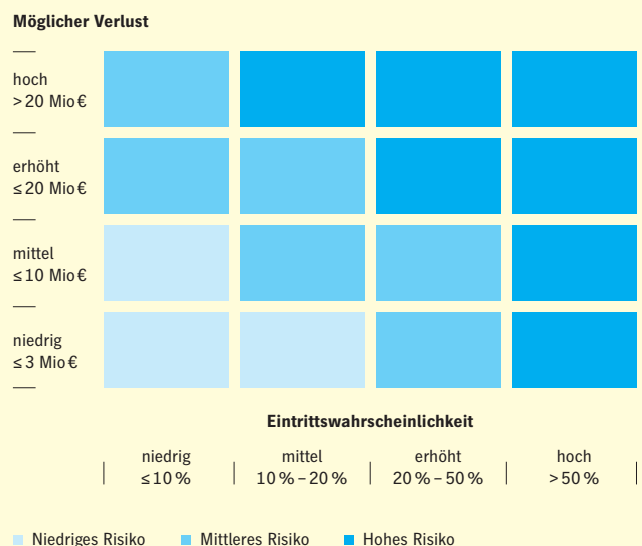
Risiko- und Chancenbericht

- Existenzgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar
- Risiken aus Entwicklung in wichtigen Märkten
- Chancen aus strategischen Maßnahmen und steigender Konjunktur

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet. Dabei unterscheiden wir je nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Verlust zwischen geringen, mittleren und hohen Risiken.

Unsere Risiken und Chancen erfassen und bewerten wir im Lichte unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die wir im Kapitel ›Steuerungssystem‹ auf der Seite 43 erläutern. Da wir den Schwerpunkt in unserer Steuerung auf finanzielle Kenngrößen legen, beobachten und evaluieren wir auch Frühwarnindikatoren, die Hinweise auf ein Ansteigen von nicht quantifizierbaren Risiken geben.

Risikomatrix



Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen

Um das Gesamtrisiko zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht.

EXISTENZGEFÄHRDENDE RISIKEN für den Heidelberg-Konzern sind aktuell nicht erkennbar; das gilt sowohl für unsere bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Unsere **STRATEGISCHEN RISIKEN** halten wir für gering: Es ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, stabil bleibt. Weil die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck hoch sind, ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten. Der präzise Transport von Papierbogen bei hohen Geschwindigkeiten ist eine Kernkompetenz von Heidelberg, daher sind wir ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien – aber insbesondere auch, weil wir weltweit ein starkes Service- und Vertriebsnetz haben. Bevor wir in mögliche neue Geschäftsfelder investieren, wägen wir Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien ab. Im Rahmen von Kooperationen können wir die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren bündeln und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen »Erklärung zur Unternehmensführung« im Internet.

Risiken, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, bestehen vor allem darin, dass unser Umsatz insbesondere im Segment Heidelberg Equipment aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen schwächer ausfallen könnte als erwartet.

CHANCEN ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die auf ein nachhaltig profitables Wachstum abzielen. Die strategische Neuausrichtung und die Portfoliooptimierung mit Blick auf profitable Geschäftsfelder und Wachstumsbereiche sowie die weitere Verschlankeung der Unternehmensstrukturen wurden im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen. Die langfristig gesicherte finanzielle Stabilität und Liquidität mit Verlängerung der Laufzeitstrukturen sowie der Verbesserung der Finanzierungskosten und der Optimierung der betrieblichen Altersversorgung eröffnen auch künftig Möglichkeiten für aktives Portfoliomanagement und Wachstum. Eine positivere Konjunktorentwicklung als momentan erwartet könnte zudem zu einem Anstieg des Investitionsvolumens der Kunden führen.

Operative Risiken aus Konjunktur, Markt, Branche und Wettbewerb; Konjunktur- und Marktrisiken

In der Geschäftsplanung für unsere Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden, würde das Risiko bestehen, dass wir insbesondere in unserem Segment Heidelberg Equipment die geplante Umsatzentwicklung gegebenenfalls nicht erreichen.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei unseren wichtigsten Einzelmärkten Deutschland und China. Das Wirtschaftswachstum in China hat sich verlangsamt, und die jüngst gesunkenen Exporte deuten auf eine weitere Abkühlung des Wirtschaftswachstums hin, dennoch entwickelte sich der Auftragseingang in China in den letzten sechs Quartalen stabil auf reduziertem Niveau.

Die politischen und wirtschaftlichen Probleme in der Ukraine und in Russland könnten unser Geschäft in Osteuropa beeinträchtigen.

Das Segment Heidelberg Services ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft. Die jüngsten Akquisitionen (BluePrint Products, Printing Systems Group, Fujifilm Sverige) und die damit verbundene Stärkung des Services-Geschäfts tragen dazu bei, dass Heidelberg weniger abhängig wird von konjunkturellen Schwankungen. Rund 40 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir bereits in unserem Services-Segment. Diesen Anteil planen wir mittelfristig auf über 50 Prozent auszubauen.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken

Im Berichtsjahr wurden auf Herstellerseite weitere Kapazitäten in erheblichem Umfang abgebaut. Durch unsere Reorganisation insbesondere im Segment Heidelberg Equipment haben auch wir Kapazitäten reduziert.

In unserem Kerngeschäft, dem Bogenoffsetdruck, haben wir uns insbesondere der Herstellkostenreduzierung zur Verbesserung der Profitabilität, aber auch der Rüstzeitreduzierung sowie der Energieeffizienz der Maschinen gewidmet, um den Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile zu bieten. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sehen wir das Digitalgeschäft als wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Daher investieren wir hier in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem

Marktsegment führend sind. Zusätzlich verstehen wir uns nicht nur als Maschinenlieferant, sondern vor allem auch als Partner, um unsere Kunden umfassend auch mit Serviceleistungen zu bedienen, da Druckereien zunehmend auf Beratung und umfangreiche Dienstleistungen setzen. Die Produkte und Lösungen, die wir anbieten, richten sich nach den Trends, die weltweit die weitere Entwicklung der Printmedien-Industrie bestimmen. In den Kapiteln »Märkte und Kunden« sowie »Kooperationen« gehen wir näher hierauf ein.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir stets eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Dadurch sind wir in der Lage, die Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren bündeln und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren und unsere Produktrisiken reduzieren. Bevor wir in mögliche neue Geschäftsfelder investieren, wägen wir Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien ab. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir dann mit eigenen Schutzrechten ab. Damit reduzieren wir Risiken in Forschung und Entwicklung. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln »Forschung und Entwicklung« und »Kooperationen«.

Aufseiten der Druckdienstleister sehen wir weiterhin ein verändertes und dynamisches Marktumfeld. In den Industrienationen rechnen wir mit einer weiteren Konsolidierung und damit mit einer sinkenden Anzahl an Druckbetrieben und steigender Betriebsgröße. In den Schwellenländern – insbesondere in der Region Asia/Pacific – erwarten wir ein weiteres Wachstum des Druckvolumens, während wir in den Industrieländern eher einen steigenden Bedarf an individualisierten und aufwendig veredelten Druckprodukten sehen.

Die Entwicklung wichtiger Fremdwährungen wie etwa des US-Dollars und des japanischen Yens gegenüber dem Euro kann ebenfalls großen Einfluss auf unseren Wettbewerb und damit unmittelbar für unseren Absatz haben. Ein weiterhin schwacher Yen könnte den Wettbewerb mit unseren japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen. Die Aufwertung des US-Dollars hingegen stärkt die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen. Nach der Entkopplung des Schweizer Franken vom Euromindestkurs könnten daneben insbesondere auch währungsbedingte

Risiken für unsere Geschäftstätigkeiten in der Schweiz entstehen. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, können wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen reduzieren.

Das Risiko, dass Preise in der Branche durch verschärften Wettbewerb unter Druck geraten und so unsere Umsatzziele gefährden könnten, hat sich in unseren Augen deutlich reduziert. Dennoch besteht das Risiko, dass Preiserhöhungen am Markt, insbesondere bei Neumaschinen, nur eingeschränkt durchführbar sind.

Insgesamt schätzen wir diese operativen Risiken aus Konjunktur, Märkten, Branche und Wettbewerb als mittel ein.

Risiken aus globalen Vertriebspartnerschaften

Da wir weiter auf globale strategische Partnerschaften setzen, existieren auch Risiken, die eine Beendigung einer VERTRIEBSPARTNERSCHAFT in den verschiedenen Bereichen auf unsere Geschäftsentwicklung haben könnte. Durch unsere jüngste Akquisition der Printing Systems Group, zuvor ein wichtiger Vertriebspartner, können wir unsere Risiken aus globalen Vertriebspartnerschaften mindern. Wir schätzen dieses Risiko als mittel ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Heidelberg unterliegt finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen sowie dem Ausfallrisiko bei der Absatzfinanzierung.

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus einem eventuellen Mangel an Mitteln, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Heidelberg konnte seine Finanzierungsstruktur hinsichtlich Quellen und Fristigkeiten jüngst weiter optimieren. Im Berichtsjahr konnten wir Ende März 2015 erfolgreich eine Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis 2022 begeben und damit die Diversifizierung weiter ausbauen sowie auch die Finanzierungskosten senken, da wir den Nettoemissionserlös zur Rückzahlung eines Teils der höher verzinslichen Hochzinsanleihe genutzt haben. Darüber hinaus konnten wir im Mai 2015 eine weitere Anleihe mit Laufzeit bis 2022 begeben und die bestehende Anleihe weiter reduzieren und so die Fristigkeit abermals diversifizieren und verlängern. Insgesamt verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2022. Durch unser Asset

und Net Working Capital Management haben wir die Nettofinanzverschuldung im Berichtsjahr weiter reduziert. Durch die gleichzeitige Verbesserung der operativen Profitabilität haben wir unseren Leverage weiter gesenkt. Die Details der Finanzierungsstruktur beschreiben wir im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 54 und 55. Im Konzernanhang, unter den Textziffern 29 und 38, gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich unsere Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Zinsänderungs-, Währungs- und Wechselkursrisiken und -chancen

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzins und wirken sich auf variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Zinsänderungsrisiken sehen wir derzeit allerdings kaum mehr.

Eine weitere Senkung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung angewendet werden, würde unmittelbar auch zu einer Verringerung des Eigenkapitals führen. Die hieraus resultierenden negativen Auswirkungen im Berichtsjahr konnten wir durch eine Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland, die von einer bisher ›endgehaltsorientierten Rentenzusage‹ auf eine ›beitragsbasierte Kapitalzusage‹ umgestellt wurde, teilweise kompensieren. Andererseits würde ein Steigen der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung einen entsprechend positiven Effekt auf das Eigenkapital haben.

Auch Währungsschwankungen können unser Eigenkapital spürbar in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

Aufgrund unserer globalen operativen Tätigkeit unterliegen wir möglichen Risiken aus Wechselkursentwicklungen. Für Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen

das Risiko schwankender Wechselkurse unserer Hauptfremdwährungen abgesichert. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken bestehen, die wir ständig analysieren und bewerten.

Unsere Zinsänderungs-, Währungs- und Wechselkursrisiken und -chancen schätzen wir als gering bis mittel ein.

Absatzfinanzierungsrisiken

Im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** bestehen nach wie vor Ausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Im Berichtsjahr konnten wir das Volumen unseres Brasilien-Portfolios weiter reduzieren. Bedingt durch die anhaltend schwache Konjunktur in Brasilien haben wir nach wie vor einen relativ hohen Anteil an überfälligen Verträgen zu verzeichnen. Diese konnten wir jedoch mithilfe unseres intensiven Forderungsmanagements weiter reduzieren. Die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben im Vergleich zum Vorjahr nochmals abgenommen. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich insgesamt unterhalb des langjährigen Mittels. Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie der Externalisierung von Finanzierungen hilft uns insgesamt, unsere Absatzfinanzierungsrisiken zu reduzieren.

Wir schätzen unsere Absatzfinanzierungsrisiken aktuell als mittel ein.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche **RECHTSSTREITIGKEITEN** involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Sonstige Rechtsstreitigkeiten bestehen im Zusammenhang mit Desinvestitionen sowie Miet- und Beratungsverträgen. Auch für diese Fälle werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Darüber hinausgehende Risiken – mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit

von unter 50 Prozent – werden im Risikobericht sachgerecht abgebildet und eng verfolgt. Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken. Wir schätzen unsere Rechts- und Compliance-Risiken derzeit als mittel ein.

Lieferantenrisiken

Risikomanagement ist ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements. Wir arbeiten eng und vertraglich abgesichert mit unseren Systemlieferanten zusammen und vermindern Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Wir arbeiten kontinuierlich an unseren Versorgungsverfahren, gestalten mit unseren Schlüssellieferanten effiziente Beschaffungsprozesse und sichern so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität. Gerade bei schwankenden Bedarfen ist eine flexible und bestandsoptimale Materialversorgung essenziell: Um die Kapitalbindung möglichst gering zu halten, optimieren wir die Bestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen fortgesetzt, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu vermindern: Da wir knapp drei Viertel unseres Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielen, bauen wir die globale Beschaffung weiter aus und machen den Konzern damit unabhängiger von Währungseffekten. Im Verbrauchsmaterialbereich des Segments Heidelberg Services verfolgen wir grundsätzlich eine ›Dual Vendor‹-Strategie: So verhindern wir einseitige Abhängigkeiten. Nur in Fällen, in denen die gegenseitige Exklusivität zugesichert wird, weichen wir hiervon ab und übernehmen dann bei entsprechenden Markt- und Wettbewerbskonditionen auch den Vertrieb der kompletten Produktpalette unserer Partner. Wir schätzen unsere Lieferantenrisiken momentan als gering ein.

Produktionsrisiken

Wenngleich Heidelberg sehr hohe technische Standards sowie Sicherheitsstandards implementiert hat, kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Unterbrechungen können durch externe Faktoren entstehen, die nicht im Einflussbereich von Heidelberg liegen, wie zum Beispiel durch Naturkatastrophen. Ein Ausfall oder eine Unterbrechung von Fertigungsanlagen könnte Heidelberg spürbar beeinträchtigen. Spezifische Risiken hieraus werden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Wir schätzen das Risiko als gering ein.

IT-Risiken

Heidelberg ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Ein schwerwiegender System- oder Anwendungsausfall könnte direkte Auswirkungen auf die Produktion oder etwa die Abwicklung in der Lieferkette haben und zu entsprechenden Geschäftsunterbrechungen führen. Gravierende Gefahren für Ausfälle unserer Systeme im **IT-BEREICH** sehen wir allerdings derzeit nicht: Die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen könnten, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen verringert. Im Berichtsjahr haben wir in notwendigem Umfang in unsere IT-Infrastruktur investiert und so die Systemsicherheit insgesamt erhöht. Wir schätzen unsere IT-Risiken derzeit als gering ein.

Chancen aus strategischen Maßnahmen und konjunktureller Entwicklung

Für Heidelberg ergeben sich insbesondere Chancen aus den **STRATEGISCHEN MASSNAHMEN**, die wir im Kapitel ›Strategie‹ auf den Seiten 40 bis 43 ausführlich dargestellt haben. Hierzu zählt vor allem die Transformation Heidelbergs in ein profit- und marktorientiertes Unternehmen. Dabei haben wir beschlossen, uns auf vier Aktionsfelder mit jeweils unterschiedlichen strategischen Rahmenbedingungen und differenzierten Führungsansätzen zu fokussieren. Dies beinhaltet im Berichtsjahr bereits die Neuorganisation nicht profitabler Geschäftsbereiche sowie weitere Anpassungen der Strukturen im Kerngeschäft Bogenoffset. Innerhalb der vier Aktivitätsfelder ist das stark wachsende zukunftsorientierte Digitalgeschäft hervorzuheben, in das wir – mit etwa der Hälfte unserer

F&E-Ressourcen – weiter investieren und das wir im Rahmen unserer Kooperationen weiter verstärken. Darüber hinaus soll der Umsatzanteil in unserem weniger konjunkturabhängigen Bereich Service und Consumables auf über 50 Prozent steigen. Wachstumspotenziale in diesem höhermargigen Bereich sehen wir dank unseres globalen Service- und Logistiknetzwerks sowie durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk und eine erweiterte Wertschöpfung beim Kunden. Durch die Übernahme der europäischen PSG-Gruppe und der belgischen BluePrint Products im Bereich Druckchemikalien können wir unsere Position im Consumables-Bereich stärken. Unser bereits eingeleitetes Komplexitätsmanagement wird dabei in den vier Aktivitätsfeldern weitergeführt, um bei gleichbleibendem Service- und Qualitätsniveau die Komplexität und damit die Kosten weiter zu reduzieren.

Darüber hinaus stellt auch eine **POSITIVERE KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG** als erwartet eine große Chance für Heidelberg dar. Durch die Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte das Investitionsvolumen ansteigen. In Ländern, in denen die Konsolidierung bereits weitestgehend vollzogen ist, beispielsweise den USA, sind bereits leichte Anzeichen einer beginnenden Erholung und Zuversicht spürbar. Auch in den Schwellenländern besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Zum Beispiel könnten in China staatliche Reformanstrengungen die wirtschaftliche Stabilität des Landes stärken und die Weichen für eine weitere Wachstumsphase stellen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

- Globales Wirtschaftswachstum auf Vorjahresniveau erwartet
- Anhaltende wirtschaftliche Unsicherheiten
- Verlangsamtes Wirtschaftswachstum in China erwartet

Allgemein wird erwartet, dass das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 sich in etwa auf gleichem Niveau befinden wird wie im Jahr 2014. Die Wirtschaft bleibt allerdings anfällig für Risiken und Störungen. Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden höhere Zuwachsraten als in den beiden vergangenen Jahren erwartet, dafür dürfte aber die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern kaum an Schwung gewinnen, da niedrigere Rohstoffpreise und strukturelle Probleme eine rasche Rückkehr zu hohen Expansionsraten verhindern. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich des Beginns von Zinserhöhungen in den Vereinigten Staaten, die die Wechselkurse weiter beeinflussen könnten, und auch hinsichtlich der Auswirkungen des Ölpreisverfalls. Geopolitische Krisenherde wie zum Beispiel der Russland-Ukraine-Konflikt oder die labile Lage im Nahen Osten werden weiterhin die Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflussen. Eine Verschärfung der aktuellen Lage oder die Entstehung weiterer Krisenherde von globaler Bedeutung könnten eine spürbar schwächere Expansion der Weltwirtschaft zur Folge haben.

Nach ›Global Insight‹ wird für die USA für 2015 trotz zuletzt enttäuschender Konjunkturdaten mit einer Wachstumsrate von 2,8 Prozent gerechnet. Für Japan wird eine allmählich zunehmende Dynamik erwartet, dennoch dürfte nur ein moderates Wachstum von 0,9 Prozent erreicht werden. Die Wirtschaft im Euroraum gewinnt zunehmend an Fahrt, sodass beim Bruttoinlandsprodukt durchaus von einem Zuwachs um 1,6 Prozent für 2015 ausgegangen werden kann. Die Schwellenländer werden zwar von der stärkeren Nachfrage in den fortgeschrittenen

Volkswirtschaften profitieren, dennoch dürfte sich in China das Wirtschaftswachstum für 2015 auf 6,5 Prozent verlangsamen und in Brasilien um 1 Prozent zurückgehen.

Prognosebericht

- Umsatzsteigerung von 2 bis 4 Prozent erwartet
- EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent angestrebt
- Leverage weiter unter 2

Die Entwicklung des weltweiten Druckvolumens wird als stabil angenommen und dürfte aufgrund des Wachstums in den Schwellenländern auch zukünftig zulegen, obwohl sich das Medienverhalten und die Struktur in der Druckindustrie in den Industrieländern weiter verändern. Das Investitionsverhalten der Mehrzahl unserer Kunden wird aber auch durch länderspezifische und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen beeinflusst. Dabei sind die Auswirkungen auf das Segment Heidelberg Equipment generell deutlich stärker und direkter als auf das weniger konjunkturabhängige Segment Heidelberg Services. Aufgrund der konjunkturellen Risiken und der anhaltenden Konsolidierung von Druckereibetrieben in einigen Industrieländern rechnen wir für die kommenden Jahre nicht mit einer Ausweitung des Marktvolumens im Bogenoffset-Neumaschinengeschäft und haben die Strukturen entsprechend angepasst. Gleichzeitig haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Portfolio auf Profitabilität ausgerichtet und die Wachstumsbereiche Services und Digital weiter ausgebaut.

Vor diesem Hintergrund streben wir im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 sowie auch mittelfristig ein jährliches **UMSATZWACHSTUM** von 2 bis 4 Prozent an. Wir rechnen dabei wie im Vorjahr damit, dass der Umsatzanteil in der zweiten Jahreshälfte erneut höher ausfallen wird als in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres.

Unter der Prämisse, dass die Initiativen zur Margensteigerung und Portfoliooptimierung im laufenden Geschäftsjahr wie geplant greifen, gehen wir davon aus, dass im Geschäftsjahr 2015/2016 eine operative Marge gemessen am EBITDA von mindestens 8 Prozent vom Umsatz erreicht werden kann. Das Segment Heidelberg Equipment soll zu diesem Ergebnis innerhalb einer Bandbreite von 4 bis 6 Prozent beitragen und das Segment Heidelberg Services mit 9 bis 11 Prozent. Im Segment Heidelberg Financial Services werden wir Kundenfinanzierungen weiterhin primär externalisieren. Das Segment soll auch künftig einen positiven EBITDA-Beitrag leisten.

Die geplante Ergebnisverbesserung zusammen mit den Maßnahmen zur Verringerung beziehungsweise effizienten Nutzung unseres gebundenen Kapitals soll unsere Kapitalstruktur stärken und unsere Nettofinanzverschuldung auf niedrigem Niveau halten. Nachhaltig soll sie das Zweifache des operativen Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (EBITDA) nicht übersteigen (**LEVERAGE**).

Der Hauptversammlung werden wir erst dann wieder vorschlagen, eine Dividende auszuschütten, wenn wir unsere mittelfristigen Zielsetzungen bezüglich der Profitabilität und der Kapitalstruktur erreicht haben und es der Ausblick des Konzerns angemessen erscheinen lässt.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand gegenüber dem Vorjahr unverändert
- Vergütungsstruktur für den Vorstand wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktien-gesetz und Gesetz zur Angemessenheit der Vorstands-vergütung (VorstAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr auch mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des neuen Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden das Verfahren und die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt und hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen des Kreditvertrags und dessen Financial Covenants angepasst. Diese Praxis wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die fixe Grundvergütung und maximal 180 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt jeweils maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausgezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter

ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung (nebst einer aktienbasierten Versorgungsleistung) zusammen.

Die jahresbezogene variable Vergütung ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Jahresgrundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben – zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Restrukturierung vollständig abgeschlossen sein wird. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Die Ziele für die mehrjährige variable Vergütung der kommenden Geschäftsjahre legt der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Geschäftssituation fest. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der mehrjährigen variablen Vergütung festgesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode. Die mehrjährige variable Vergütung kann bei voller Zielerreichung 90 Prozent des Jahresgrundgehalts betragen.

Die im Geschäftsjahr 2012/2013 vereinbarte Übergangslösung mit einem Bemessungszeitraum von ausnahmsweise zwei Geschäftsjahren führte nach entsprechender Bewertung der jeweiligen Zielerfüllung für die beiden Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014 im Berichtsjahr zur einer erstmaligen Auszahlung einer Langfristtantieme.

Schließlich wurde festgesetzt, dass im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindestziels stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt wird,

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

sodass die Zielerreichung in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird.

Die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung blieb damit auch im Berichtsjahr unverändert.

Die Vorstandsmitglieder haben sich verpflichtet, jeweils 10 Prozent sowohl der jahresbezogenen variablen Vergütung als auch der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von persönlichen Steuern) in Aktien der Gesellschaft anzulegen, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten verfügt werden kann. Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die entsprechenden Anteile an der für das Geschäftsjahr 2013/2014 gezahlten jahresbezogenen variablen Vergütung und an

der mehrjährigen variablen Vergütung für die Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014 (Übergangslösung) wurden von Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe und Stephan Plenz jeweils unmittelbar nach der Hauptversammlung in Aktien der Gesellschaft angelegt. Das Investment wurde gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von allen drei Vorstandsmitgliedern am 28. Juli 2014 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens sowie dem steuerlichen Wert für Aufwendungen für andere Fortbewegungsmittel (Bahn) und aus der Kostenübernahme für Wohnraum.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat HARALD WEIMER mit Wirkung vom 1. April 2014 für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB):

Angaben in Tsd €		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponente		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge ¹⁾
		Grundgehalt	Sachbezüge	Jahresbezogene variable Vergütung	Tantiemeverzicht	Mehrjährige variable Vergütung	
Dr. Gerold Linzbach	2014/2015	550	8	495	-	495	1.548
	2013/2014	550	8	495	-20	495	1.528
Dirk Kaliebe	2014/2015	390	15	351	-	351	1.107
	2013/2014	370	15	333	-20	333	1.031
Stephan Plenz	2014/2015	390	12	351	-	351	1.104
	2013/2014	370	11	333	-20	333	1.027
Harald Weimer ²⁾	2014/2015	325	24	293	-	97	739
	2013/2014	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete am 31. Dezember 2014. Die Bezüge (ohne Leistungen im Rahmen seines Ausscheidens) im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen insgesamt 1.048 Tsd € und verteilen sich wie folgt: Festvergütung: 370 Tsd €; Nebenleistungen: 12 Tsd €; jahresbezogene variable Vergütung: 333 Tsd € und mehrjährige variable Vergütung: 333 Tsd €.

²⁾ Seit 1. April 2014 Mitglied des Vorstands

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen^{1), 2)}

Angaben in Tsd€	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender				Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services			
	2014/2015	2013/2014	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2014/2015	2013/2014	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)
Festvergütung	550	550	550	550	390	370	390	390
Nebenleistungen	8	8	8	8	15	15	15	15
Summe	558	558	558	558	405	385	405	405
Jahresbezogene variable Vergütung	495	495	138	495	351	333	98	351
Tantiemeverzicht	-	-20	-	-	-	-20	-	-
Mehrfährige variable Vergütungen	495	495	124	495	351	345	88	351
Tranche 2013/2014 ³⁾	-	495	-	-	-	345	-	-
Tranche 2014/2015 ³⁾	495	-	124	495	351	-	88	351
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.548	1.528	820	1.548	1.107	1.043	591	1.107
Versorgungsaufwand	659	606	659	659	137	130	137	137
Gesamtvergütung	2.207	2.134	1.479	2.207	1.244	1.173	728	1.244

Angaben in Tsd€	Stephan Plenz Vorstand Equipment				Harald Weimer Vorstand Services (seit 1.4.2014)			
	2014/2015	2013/2014	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2014/2015	2013/2014	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)
Festvergütung	390	370	390	390	325	-	325	325
Nebenleistungen	12	11	12	12	24	-	24	24
Summe	402	381	402	402	349	-	349	349
Jahresbezogene variable Vergütung	351	333	98	351	293	-	81	293
Tantiemeverzicht	-	-20	-	-	-	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütungen	351	345	88	351	332	-	83	332
Tranche 2013/2014 ³⁾	-	345	-	-	-	-	-	-
Tranche 2014/2015 ³⁾	351	-	88	351	332	-	83	332
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.104	1.039	588	1.104	974	-	513	974
Versorgungsaufwand	137	130	137	137	114	-	114	114
Gesamtvergütung	1.241	1.169	725	1.241	1.088	-	627	1.088

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 30. September 2014 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

²⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014. Die ihm gewährten Zuwendungen (ohne Leistungen im Rahmen seines Ausscheidens) im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen insgesamt 1.281 Tsd€ und verteilen sich wie folgt: Festvergütung: 370 Tsd€; Nebenleistungen: 12 Tsd€; jahresbezogene variable Vergütung: 333 Tsd€; mehrjährige variable Vergütung: 333 Tsd€ und Versorgungsaufwand: 233 Tsd€.

³⁾ Laufzeit: 3 Jahre

Zufluss¹⁾

Angaben in Tsd€	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender		Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services		Stephan Plenz Vorstand Equipment		Harald Weimer Vorstand Services (seit 1.4.2014)	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Festvergütung	550	550	390	370	390	370	325	-
Nebenleistungen	8	8	15	15	12	11	24	-
Summe	558	558	405	385	402	381	349	-
Jahresbezogene variable Vergütung	495	495	351	333	351	333	293	-
Tantiemeverzicht	-	-20	-	-20	-	-20	-	-
Mehrfährige variable Vergütungen	426	261	333	216	333	216	-	-
Tranche 2012/2013 ²⁾	-	261	-	216	-	216	-	-
Tranche 2012/2013 ³⁾	426	-	333	-	333	-	-	-
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.479	1.294	1.089	914	1.086	910	642	-
Versorgungsaufwand ⁴⁾	659	606	137	130	137	130	114	-
Gesamtvergütung	2.138	1.900	1.226	1.044	1.223	1.040	756	-
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	92	74	68	53	68	53	29	-

¹⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014. Der Zufluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 setzt sich wie folgt zusammen: Festvergütung: 370 Tsd€; Nebenleistungen: 12 Tsd€; jahresbezogene variable Vergütung: 333 Tsd€; mehrjährige variable Vergütung: 216 Tsd€; Versorgungsaufwand: 233 Tsd€. Bis zum 31. Dezember 2014 stand ihm sein Grundgehalt von 292 Tsd€ zu. Für die vorzeitige Beendigung seines Anstellungsvertrags und zur Abgeltung der entgehenden Bezüge erhielt er eine einmalige Abfindung in Höhe von 1.209 Tsd€, die Kosten für Outplacementberatung von 48 Tsd€ (inklusive Umsatzsteuer) sowie Sachbezüge von 2 Tsd€.

²⁾ 2-jährige Übergangstranche

³⁾ 3-jährige Tranche

⁴⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

DR. GEROLD LINZBACH ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands, zum Vorstandsvorsitzenden (Chief Executive Officer) sowie zum Arbeitsdirektor bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt in Abweichung von den für Vorstandsmitglieder üblicherweise festgelegten 35 Prozent im Falle von Dr. Gerold Linzbach lediglich 22 Prozent seines jeweiligen Grundgehalts. Im Gegenzug für diesen gekürzten Versorgungsbeitrag wurde ihm zu Beginn seiner Dienstzeit eine performanceabhängige Versorgungszusage gewährt, die am Ende seiner

vertraglichen Amtszeit am 31. August 2017 zahlungswirksam vergütet wird; bei vorzeitigem Ausscheiden erfolgt eine zeitanteilige Pro-rata-Regelung.

DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ und HARALD WEIMER sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der jährliche Beitragsatz beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts.

Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann.

Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit – mit Ausnahme von Dr. Gerold Linzbach – bei Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer erfüllt.

MARCEL KIESSLING war bis zum 31. März 2014 ordentliches Mitglied des Vorstands; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete

am 31. Dezember 2014. Der Pensionsvertrag für Marcel Kießling sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 wurde der jährliche Beitragsatz auf 35 Prozent des entsprechenden Grundgehalts festgelegt. Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung wurde vereinbart, dass die Gesellschaft zur Fälligkeit 1. Juli 2014 und auch nach dem Vertragsende zum 1. Juli 2015 noch den Versorgungsbeitrag in Höhe von jeweils 35 Prozent der berücksichtigungsfähigen anrechenbaren Bezüge leistet, sofern zu diesem Datum der Versorgungsfall gemäß den Bestimmungen des Versorgungsplans noch nicht eingetreten ist. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsvoraussetzungen für die auf den Versorgungsbeiträgen beruhende Versorgungsanwartschaft erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands^{1), 2)}

		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ³⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (service cost)
Dr. Gerold Linzbach	2014/2015	1.551	655	1.575	659
	2013/2014	891	602	931	606
Dirk Kaliebe	2014/2015	1.086	137	1.250	137
	2013/2014	921	130	1.185	130
Stephan Plenz	2014/2015	1.006	137	1.168	137
	2013/2014	843	130	1.105	130
Harald Weimer ⁴⁾	2014/2015	195	114	294	114
	2013/2014	-	-	-	-

¹⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014. Sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete am 31. Dezember 2014. Zum 1. Juli 2015 wird ihm der Versorgungsbeitrag für das volle Geschäftsjahr 2014/2015 gutgeschrieben. Der daraus resultierende zusätzliche Aufwand in Höhe von 103 Tsd € ist in dem Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres 2013/2014 in Höhe von 233 Tsd € enthalten.

²⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Dirk Kaliebe; Stephan Plenz; Harald Weimer) beziehungsweise der bis zum Ende der Amtszeit erreichbare Pensionsanspruch (Dr. Gerold Linzbach) hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Dr. Gerold Linzbach: ca. 5 Prozent (ohne Berücksichtigung der performanceabhängigen Versorgungszusage), Dirk Kaliebe: ca. 36 Prozent, Stephan Plenz: ca. 34 Prozent und Harald Weimer: ca. 23 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

³⁾ Bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils.

⁴⁾ Seit 1. April 2014 Mitglied des Vorstands

Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach §626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der

§§326 Abs.2 Satz 2, 615 Abs.2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstinunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des AUFSICHTSRATS ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Vergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2013/2014				2014/2015			
	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Robert J. Koehler ¹⁾	120.000	4.500	5.000	129.500	120.000	5.000	5.000	130.000
Rainer Wagner ²⁾	80.000	6.500	10.500	97.000	80.000	6.000	10.500	96.500
Ralph Arns ³⁾	0	0	0	0	30.000	1.500	0	31.500
Edwin Eichler	40.000	2.500	0	42.500	40.000	2.500	0	42.500
Wolfgang Flörchinger ⁴⁾	13.333	1.000	0	14.333	0	0	0	0
Martin Gauß ⁴⁾	13.333	1.000	0	14.333	0	0	0	0
Mirko Geiger	40.000	6.000	7.500	53.500	40.000	6.000	7.500	53.500
Gunther Heller ⁴⁾	13.333	1.000	0	14.333	0	0	0	0
Jörg Hofmann ⁵⁾	40.000	2.500	0	42.500	13.333	1.000	0	14.333
Dr. Siegfried Jaschinski	40.000	5.500	7.500	53.000	40.000	5.500	7.500	53.000
Kirsten Lange ⁶⁾	0	0	0	0	6.667	1.500	0	8.167
Dr. Herbert Meyer	40.000	5.000	18.000	63.000	40.000	5.000	22.500	67.500
Dr. Gerhard Rupprecht ⁴⁾	13.333	500	1.500	15.333	0	0	0	0
Beate Schmitt	40.000	3.500	3.000	46.500	40.000	3.500	3.000	46.500
Lone Fønss Schrøder ⁷⁾	40.000	1.500	0	41.500	33.333	500	0	33.833
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	40.000	3.000	0	43.000	72.365 ⁹⁾	3.500	3.000	78.865
Peter Sudadse ⁵⁾	40.000	4.000	0	44.000	13.333	1.500	0	14.833
Christoph Woessler ⁸⁾	30.000	3.500	0	33.500	40.000	3.000	0	43.000
Roman Zitzelsberger ³⁾	0	0	0	0	30.000	1.500	0	31.500
Gesamt	643.332	51.500	53.000	747.832	639.031	47.500	59.000	745.531

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 17. Mai 2015)

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (nimmt seit 18. Mai 2015 bis auf Weiteres die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats wahr)

³⁾ Im Aufsichtsrat seit 24. Juli 2014

⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 23. Juli 2013

⁵⁾ Im Aufsichtsrat bis 24. Juli 2014

⁶⁾ Im Aufsichtsrat seit 2. Februar 2015

⁷⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. Januar 2015

⁸⁾ Im Aufsichtsrat seit 23. Juli 2013

⁹⁾ Davon: zeitanteilige feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 32.365 €

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente.

Der Aufsichtsrat besteht seit der Hauptversammlung am 23. Juli 2013 nur noch aus zwölf Mitgliedern, nachdem die Bestimmungen des Mitbestimmungs- und Aktiengesetzes bei der Neuwahl eine Reduzierung von 16 auf zwölf Mitglieder möglich gemacht hatten und das diesbezügliche sogenannte Statusverfahren ohne rechtliche Einsprüche abgeschlossen werden konnte.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- Angaben von Übernahmehindernissen
- Angaben unter anderem zum Bedingten und zum Genehmigten Kapital

Gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2015 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 659.040.714,24 € und war eingeteilt in 257.437.779 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;
- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht (›BEDINGTES KAPITAL 2012‹); Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2012‹ finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen aus der im Juli 2013 begebenen Wandelanleihe wurde das Grundkapital unter Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2012 um 488.547,84 € erhöht. Das Bedingte Kapital 2012 steht damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit

einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 58.625.953,28 € bedingt erhöht (›BEDINGTES KAPITAL 2014‹); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Der Beschluss wurde am 22. September 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (›GENEHMIGTES KAPITAL 2012‹). Das Bezugsrecht kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2012‹ finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung. Aufgrund der am 14. August 2014 wirksam gewordenen Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion reduzierte sich das ›GENEHMIGTE KAPITAL 2012‹ entsprechend von 119.934.433,28 € auf 61.054.433,28 €.

Die am 7. April 2011 in Kraft getretene und im Dezember 2013 mit den Banken bis Juni 2017 verlängerte Kreditfazilität sowie eine bilaterale Kreditvereinbarung enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche ›CHANGE-OF-CONTROL‹-KLAUSELN, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April 2011 begebenen hochverzinslichen Anleihe (›High Yield Bond‹) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Die Anleihebedingungen der am 3. Juli 2013 platzierten und am 10. Juli 2013 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle, wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle, wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

In den Anleihebedingungen der am 17. April 2015 platzierten und am 5. Mai 2015 begebenen hochverzinslichen Anleihe (»High Yield Bond«) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« dauerhaft zur Verfügung.

NACHTRAGSBERICHT

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine weitere hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben. Durch vollständige Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung und dieser weiteren hochverzinslichen Anleihe konnte die bestehende hochverzinsliche Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 vorzeitig auf rund 115 Mio € zurückgeführt werden. Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2022.

Am 13. April 2015 erwarb Heidelberg die europäische ›Printing Systems Group‹ (PSG), Almere, Niederlande, eine Unternehmensgruppe mit rund 400 Mitarbeitern in Benelux und Südeuropa. Durch die Akquisition der PSG-Gruppe baut Heidelberg das Geschäft mit Service- und Verbrauchsmaterialien deutlich aus. Integriert in den Heidelberg-Konzern ergibt sich durch die Übernahme der PSG-Gruppe für Heidelberg ein Mehrumsatz von über 100 Mio €.

Die Geschäftstätigkeiten des Standorts Amstetten, Deutschland, wurden mit Wirkung zum 1. April 2015 in die Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Wiesloch, Deutschland, ausgegründet.

Am 17. Mai 2015 ist Robert J. Koehler, Aufsichtsratsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, im Alter von 66 Jahren verstorben. Robert J. Koehler wurde 2003 in den Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft berufen. Von 2011 bis zu seinem Ableben war er Vorsitzender des Gremiums. Den Vorsitz des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt bis auf Weiteres sein Stellvertreter Rainer Wagner.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Finanzteil 2014/2015

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	86
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	87
Konzernbilanz	88
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	90
Konzern-Kapitalflussrechnung	92
Konzernanhang	93
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	94
Allgemeine Erläuterungen	96
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	111
Erläuterungen zur Konzernbilanz	114
Sonstige Angaben	144

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

151

Bestätigungsvermerk

152

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)	153
Aufstellung des Anteilsbesitzes	154
Organe – Aufsichtsrat	158
Organe – Vorstand	160

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2014/2015

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
Umsatzerlöse	8	2.434.248	2.333.681
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-29.394	6.130
Andere aktivierte Eigenleistungen		14.508	16.673
Gesamtleistung		2.419.362	2.356.484
Sonstige betriebliche Erträge	9	106.343	120.942
Materialaufwand	10	1.110.474	1.113.036
Personalaufwand	11	856.845	730.761
Abschreibungen	12	70.832	69.148
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	415.329	445.452
Sondereinflüsse	14	9.994	99.338
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		62.231	19.691
Finanzerträge	16	12.512	9.534
Finanzaufwendungen	17	72.997	105.151
Finanzergebnis	15	-60.485	-95.617
Ergebnis vor Steuern		1.746	-75.926
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	-1.873	-3.523
Ergebnis nach Steuern		3.619	-72.403
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	0,02	-0,29
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	0,02	-0,29

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2014/2015

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
Ergebnis nach Steuern		3.619	- 72.403
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		- 11.653	- 248.159
Latente Ertragsteuern	23	- 1.219	1.488
		- 12.872	- 246.671
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		- 32.647	95.154
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 32.647	95.154
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		99	391
Erfolgswirksame Änderung		-	177
		99	568
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		15.772	- 31.199
Erfolgswirksame Änderung		- 17.115	16.025
		- 1.343	- 15.174
Latente Ertragsteuern	23	- 226	276
		- 34.117	80.824
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		- 46.989	- 165.847
Gesamtergebnis		- 43.370	- 238.250

Konzernbilanz zum 31. März 2015

Aktiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2014	31.3.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19	220.939	210.457
Sachanlagen	20	506.993	487.404
Anlageimmobilien	20	5.222	8.679
Finanzanlagen	21	17.523	28.829
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	45.351	45.598
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	22	22.541	18.762
Ertragsteueransprüche		263	0
Latente Steueransprüche	23	51.404	62.036
		870.236	861.765
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	24	622.735	637.074
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	45.587	36.182
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	327.949	335.191
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	22	109.280	99.184
Ertragsteueransprüche		22.922	24.261
Wertpapiere	25	10.169	-
Flüssige Mittel	25	232.657	285.961
		1.371.299	1.417.853
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	2.419	13.620
Summe Aktiva		2.243.954	2.293.238

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 12.228 Tsd € (Vorjahr: 12.337 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 6.534 Tsd € (Vorjahr: 10.204 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 56.721 Tsd € (Vorjahr: 62.804 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 42.463 Tsd € (Vorjahr: 46.476 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2015

Passiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2014	31.3.2015
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital		599.796	658.676
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		-244.611	-402.799
Ergebnis nach Steuern		3.619	-72.403
		358.804	183.474
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	450.206	605.009
Andere Rückstellungen	28	167.559	175.132
Finanzverbindlichkeiten	29	432.308	493.369
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	115.871	48.854
Latente Steuerschulden	23	7.562	10.499
		1.173.506	1.332.863
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	28	261.127	274.908
Finanzverbindlichkeiten	29	48.897	48.920
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	148.012	170.885
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.611	1.104
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	249.997	281.084
		711.644	776.901
Summe Passiva		2.243.954	2.293.238

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 6.179 Tsd € (Vorjahr: 80.328 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 42.675 Tsd € (Vorjahr: 35.543 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 98.350 Tsd € (Vorjahr: 87.230 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 182.734 Tsd € (Vorjahr: 162.767 Tsd €)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2015¹⁾

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2013	599.308	27.098	39.439
Begebung der Wandelschuldverschreibung ²⁾	-	1.301	-
Kapitalerhöhung (Teilwandlung der Wandelschuldverschreibung)	488	-	- 11
Verlustvortrag	-	-	- 117.067
Gesamtergebnis	-	-	- 12.872
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	- 1.125
31. März 2014	599.796	28.399	- 91.636
1. April 2014	599.796	28.399	- 91.636
Sachkapitalerhöhung ³⁾	58.880	- 4.804	-
Begebung der Wandelschuldverschreibung ⁴⁾	-	5.816	-
Gewinnvortrag	-	-	3.619
Gesamtergebnis	-	-	- 246.671
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	3.028
31. März 2015	658.676	29.411	- 331.660

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26.

²⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 39 Tsd €

³⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 388 Tsd €

⁴⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 209 Tsd €

		Sonstige Rücklagen	Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Ergebnis nach Steuern	Summe
Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
-150.044	-946	3.733	-147.257	-80.720	-117.067	401.521
-	-	-	-	1.301	-	1.301
-	-	-	-	-11	-	477
-	-	-	-	-117.067	117.067	-
-32.647	99	-1.569	-34.117	-46.989	3.619	-43.370
-	-	-	-	-1.125	-	-1.125
-182.691	-847	2.164	-181.374	-244.611	3.619	358.804
-182.691	-847	2.164	-181.374	-244.611	3.619	358.804
-	-	-	-	-4.804	-	54.076
-	-	-	-	5.816	-	5.816
-	-	-	-	3.619	-3.619	-
95.154	487	-14.817	80.824	-165.847	-72.403	-238.250
-	-	-	-	3.028	-	3.028
-87.537	-360	-12.653	-100.550	-402.799	-72.403	183.474

Konzern-Kapitalflussrechnung 2014/2015¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
Ergebnis nach Steuern	3.619	-72.403
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾	70.840	72.978
Veränderung der Pensionsrückstellungen	21.498	-94.433
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen	-25.416	-28.913
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	-480	2.985
Cashflow	70.061	-119.786
Veränderung Vorräte	60.796	26.809
Veränderung Absatzfinanzierung	21.477	20.479
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.505	65.196
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-132.904	13.588
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	-1.983	15.425
Sonstige operative Veränderungen	-10.109	141.497
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	59.952	21.711
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	-51.339	-58.469
Einnahmen aus Abgängen	13.678	21.812
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	-1.000	-12.714
Einnahmen aus Abgängen	11.500	-
Finanzanlagen		
Investitionen	-939	-12
Einnahmen aus Abgängen	9	-
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	-28.091	-49.383
Geldanlage	-10.190	10.190
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-38.281	-39.193
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	129.139	108.586
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-67.491	-62.771
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	61.648	45.815
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	83.319	28.333
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	157.492	232.657
Währungsanpassungen	-8.154	24.971
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	83.319	28.333
Finanzmittelbestand zum Jahresende	232.657	285.961
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	59.952	21.711
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-38.281	-39.193
Free Cashflow	21.671	-17.482

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36.

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 27.902 Tsd € (Vorjahr: 31.313 Tsd €) beziehungsweise 733 Tsd € (Vorjahr: 1.797 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 48.144 Tsd € (Vorjahr: 51.858 Tsd €) beziehungsweise 12.025 Tsd € (Vorjahr: 12.953 Tsd €).

Finanzteil 2014/2015

Konzernanhang	93
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	94
Allgemeine Erläuterungen	96
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	111
Erläuterungen zur Konzernbilanz	114
Sonstige Angaben	144

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2014 bis 31. März 2015

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Stand Ende Geschäftsjahr
2013/2014							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.857	-	-	-	-17	-	123.840
Entwicklungskosten	278.439	-	171	-	-	6.805	271.805
Software/Sonstige Rechte	104.830	-	4.320	559	-205	3.949	105.555
Geleistete Anzahlungen	4.066	-	33	-554	-	-	3.545
	511.192	-	4.524	5	-222	10.754	504.745
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	690.710	0	1.674	1.553	-5.732	664	687.541
Technische Anlagen und Maschinen	606.156	-	13.734	8.951	-1.420	31.930	595.491
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	706.681	0	28.466	3.382	-5.728	36.674	696.127
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.200	-	3.542	-12.507	1	263	4.973
	2.017.747	0	47.416	1.379	-12.879	69.531	1.984.132
Anlageimmobilien	9.492	-	-	-2.667	7	-	6.832
2014/2015							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.840	-	-	-	2.601	-	126.441
Entwicklungskosten	271.805	-	5.944	3.512	27	7.035	274.253
Software/Sonstige Rechte	105.555	-	4.038	33	3.566	1.392	111.800
Geleistete Anzahlungen	3.545	-	-	-3.545	-	-	-
	504.745	-	9.982	-	6.194	8.427	512.494
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	687.541	-	2.858	-58.802	25.665	5.852	651.410
Technische Anlagen und Maschinen	595.491	-	13.075	3.471	7.729	28.839	590.927
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	696.127	-	24.845	-253	11.863	54.337	678.245
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.973	-	8.209	-3.905	46	112	9.211
	1.984.132	-	48.987	-59.489	45.303	89.140	1.929.793
Anlageimmobilien	6.832	-	-	5.341	269	-	12.442

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 11.920 Tsd€ (Vorjahr: 1.091 Tsd€)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 1.435 Tsd€ (Vorjahr: 660 Tsd€), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüsse in Höhe von 1.380 Tsd€ (Vorjahr: 0 Tsd€)

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen ^{2), 3)}	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
3	-	-	-	0	-	-	3	123.837	
195.386	0	14.429	-	-	6.805	-	203.010	68.795	
81.127	-	3.832	5	-270	3.901	-	80.793	24.762	
0	-	0	-	-	-	-	-	3.545	
276.516	0	18.261	5	-270	10.706	-	283.806	220.939	
455.281	0	12.602	781	-1.909	603	-	466.152	221.389	
471.319	-	14.775	-698	-926	27.325	-	457.145	138.346	
560.630	0	25.124	692	-3.938	28.666	-	553.842	142.285	
0	-	-	-	-	-	-	-	4.973	
1.487.230	0	52.501	775	-6.773	56.594	-	1.477.139	506.993	
2.504	-	70	-967	3	-	-	1.610	5.222	
3	-	-	-	1.601	-	-	1.604	124.837	
203.010	-	14.073	-	-	3.518	-	213.565	60.688	
80.793	-	4.464	-	2.959	1.348	-	86.868	24.932	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	
283.806	-	18.537	-	4.560	4.866	-	302.037	210.457	
466.152	-	12.351	-44.174	11.113	3.487	-	441.955	209.455	
457.145	-	13.787	611	6.899	24.957	-	453.485	137.442	
553.842	-	25.838	-702	7.427	39.456	-	546.949	131.296	
-	-	-	-	-	-	-	-	9.211	
1.477.139	-	51.976	-44.265	25.439	67.900	-	1.442.389	487.404	
1.610	-	14	2.038	101	-	-	3.763	8.679	

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52 – 60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2014/2015 (1. April 2014 bis 31. März 2015). Er wurde am 22. Mai 2015 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten neuen Standards sowie Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmalig anzuwenden sind. Die Änderung des IAS 36: ›Wertminderung von Vermögenswerten‹: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten wurde bereits im Vorjahr freiwillig vorzeitig angewendet.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungszeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
IAS 27: »Einzelabschlüsse« (überarbeitet 2011)	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	Keine
IAS 28: »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« (überarbeitet 2011)	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	Keine wesentlichen
Änderung IAS 32: »Finanzinstrumente: Darstellung«: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	1.1.2014	29.12.2012	Keine wesentlichen
Änderung des IAS 36: »Wertminderung von Vermögenswerten«: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten	29.5.2013	1.1.2014	20.12.2013	Klarstellung der unter Tz. 19 darzustellenden Anhangangaben
Änderungen am IAS 39: »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung«: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	27.6.2013	1.1.2014	20.12.2013	Keine
Änderungen an IFRS 10: »Konzernabschlüsse«, IFRS 11: »Gemeinsame Vereinbarungen« und IFRS 12: »Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen«: Übergangleitlinien	28.6.2012	1.1.2014	5.4.2013	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27: Investmentgesellschaften	31.10.2012	1.1.2014	21.11.2013	Keine
Neue Standards				
IFRS 10: »Konzernabschlüsse«	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	Keine
IFRS 11: »Gemeinsame Vereinbarungen«	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	Keine
IFRS 12: »Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen«	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	Erweiterung der Anhangangaben unter Tz. 3

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2014/2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards					
Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative	18.12.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen umfassen insbesondere Klärstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben, der Darstellung bestimmter Abschlussposten, der Struktur von Anhangangaben sowie der Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 16: »Sachanlagen« und IAS 38: »Immaterielle Vermögenswerte«: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.5.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird insbesondere klargestellt, dass eine planmäßige Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht ist. ↪ Für immaterielle Vermögenswerte wird dies widerlegbar vermutet. In eng umgrenzten Ausnahmefällen kann daher eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte auf Basis von Umsatzerlösen sachgerecht sein. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.6.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen stellen klar, dass fruchttragende Pflanzen, die zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden, künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren sind. 	Keine
Änderung IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	1.2.2015	9.1.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen umfassen eine Vereinfachung bezüglich Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. ↪ Solche Beiträge dürfen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands erfasst werden, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.8.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird die Option zur Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss eines Investors für Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wieder eingeführt. 	Keine
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.9.2014	Offen	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, wie Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen sind. Betrifft die Transaktion einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3, ist der Gewinn oder Verlust vollständig zu erfassen. Andernfalls erfolgt eine Teilerfolgserfassung. 	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen adressieren Sachverhalte im Zusammenhang mit der Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften, welche ihre Tochterunternehmen stattdessen zum Fair Value bilanzieren. 	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen an IFRS 11: »Gemeinsame Vereinbarungen«: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	6.5.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, dass für den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, die Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 und anderen relevanten Standards anzuwenden sind, soweit diese nicht in Widerspruch zu IFRS 11 stehen. ↪ Außerdem wird klargestellt, dass bereits gehaltene Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei einem Zuerwerb von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Kontrolle nicht Neubewertet werden. 	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010 – 2012	12.12.2013	1.2.2015	9.1.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. 	Keine wesentlichen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011 – 2013	12.12.2013	1.1.2015	19.12.2014	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. 	Keine wesentlichen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 – 2014	25.9.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. 	Keine wesentlichen
Neue Standards					
IFRS 9: »Finanzinstrumente«	24.7.2014	1.1.2018	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 9 ersetzt den bisherigen Standard IAS 39. ↪ Mit IFRS 9 werden der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Grundlage für die Bilanzierung sind die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem der finanzielle Vermögenswert gesteuert wird. Die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte soll künftig auf den erwarteten Kreditausfällen basieren. IFRS 9 enthält zudem überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting. 	Werden derzeit geprüft
IFRS 14: »Regulatorische Abgrenzungsposten«	30.1.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Nach IFRS 14 dürfen preisregulierte Unternehmen, die IFRS erstmals anwenden, die bezüglich Preisregulierungen bestehenden Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den bisher verwendeten lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen weiterhin anwenden. ↪ Regulatorische Abgrenzungsposten und deren Auswirkungen sind in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigem Ergebnis separat auszuweisen. Außerdem verlangt IFRS 14 Anhangangaben zu diesen Posten. 	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 15: ›Umsatzerlöse aus Kundenverträgen‹	28.5.2014	1.1.2017	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 15 sieht ein einheitliches, fünfstufiges Modell für die Erlösermittlung und -erfassung vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Er ersetzt die bisherigen Standards IAS 18 und IAS 11 sowie verschiedene erlösbezogene Interpretationen. ↪ Im Grundsatz sollen Umsatzerlöse den Transfer von Gütern oder Dienstleistungen mit dem Betrag abbilden, den das Unternehmen als Gegenleistung (Zahlung) für diese Güter oder Dienstleistungen erwartet. ↪ IFRS 15 enthält erweiterte Leitlinien u. a. zu Mehrkomponentenverträgen, Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie erweiterte Anhangangabepflichten. 	Werden derzeit geprüft
Neue Interpretation					
IFRIC-Interpretation 21: ›Abgaben‹	20.5.2013	17.6.2014	14.6.2014	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Interpretation regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 sind. Sie enthält Leitlinien, wann eine Verpflichtung zur Zahlung einer solchen Abgabe als Verbindlichkeit anzusetzen ist. 	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 66 (Vorjahr: 67) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 56 (Vorjahr: 56) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2013/2014	2014/2015
1. April	72	67
Erstkonsolidierung aufgrund von Neugründung	-	-
Erstkonsolidierung aufgrund von Erwerb	-	-
Verschmelzung	-4	-1
Entkonsolidierung	-	-
Liquidation	-1	-
31. März	67	66

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 154 bis 157).

Im Zusammenhang mit der Angleichung des Berichtszeitraums von fünf Tochtergesellschaften an das Berichtsjahr des Heidelberg-Konzerns wurden zwei Unternehmen mit einem Rumpfgeschäftsjahr und drei Unternehmen mit einem verlängerten Geschäftsjahr, das in beiden Fällen am 31. März 2015 endete, in den Konzernabschluss zum 31. März 2015 einbezogen.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

▸ VERSCHMELZUNG:

Zum 1. April 2014 wurde die Saphira Handelsgesellschaft mbH, Waiblingen, Deutschland, auf die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg, Deutschland, verschmolzen.

Am 13. April 2015 erwarb Heidelberg die europäische Printing Systems Group (PSG), Almere, Niederlande, eine Unternehmensgruppe mit rund 400 Mitarbeitern in Benelux und Südeuropa, für einen Kaufpreis in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrags. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 44.

Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG ist ein strukturiertes Unternehmen, das zur Verwaltung, Vermietung und Verwertung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg gegründet wurde und an dem die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 99,9 Prozent beteiligt ist. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat 2007 das Forschungs- und Entwicklungszentrum an die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG veräußert und von ihr gemietet. Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG wird nicht konsolidiert, da die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft keine Verfügungsgewalt über sie besitzt. Der innerhalb der Finanzanlagen ausgewiesene Buchwert der Beteiligung an der SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG beläuft sich auf rund 10 Tsd €.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2013/2014 1 € =	2014/2015 1 € =	31.3.2014 1 € =	31.3.2015 1 € =
AUD	1,4589	1,4492	1,4941	1,4154
CAD	1,4250	1,4337	1,5225	1,3738
CHF	1,2274	1,1711	1,2194	1,0463
CNY	8,2319	7,7823	8,5754	6,6710
GBP	0,8428	0,7809	0,8282	0,7273
HKD	10,4291	9,7405	10,6973	8,3422
JPY	134,8667	138,4258	142,4200	128,9500
USD	1,3444	1,2561	1,3788	1,0759

AUD = Australischer Dollar GBP = Britisches Pfund
 CAD = Kanadischer Dollar HKD = Hongkong-Dollar
 CHF = Schweizer Franken JPY = Japanischer Yen
 CNY = Chinesischer Yuan USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des »True and Fair View« und der »Fair Presentation« (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen

bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird überwiegend durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2013/2014	2014/2015
Entwicklungskosten	5 bis 12	5 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 9	3 bis 9
Gebäude	15 bis 50	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 31	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 27	5 bis 27
Anlageimmobilien	15 bis 50	15 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Bei immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens wird am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft, ob Tatsachen und Indizien auf eine Wertminderung des Buchwerts hindeuten. Soweit im Rahmen einer in diesem Fall durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfung der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um die Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine Wertminderung überprüft (Impairment-Test). Wertminderungen werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden erfasste Wertminderungen in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten)

einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorrathaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung

besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei individuell hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht (Einzelwertberichtigung). Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirksam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte, im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten sowie den Ertrag aus der Gallus-Transaktion. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 32 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft, und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die

Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten

finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (›Over the Counter‹). Aktuell sind dies ausschließlich Devisentermingeschäfte.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden

Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- bzw. der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der

jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,33 Prozent (Vorjahr: 28,28 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten »Projected-Unit-Credit-Methode« ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei

der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den aktuellen Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuern) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und

die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 8,1 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 8,3 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 27.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 4.352 Tsd € (Vorjahr: 4.579 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 6.997 Tsd € (Vorjahr: 8.140 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 37 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2013/2014	2014/2015
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	49.769	45.174
Ertrag aus der Gallus-Transaktion	-	18.123
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	8.453	11.278
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	16.226	10.955
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursgewinne	5.172	9.290
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	1.393	1.624
Übrige Erträge	25.330	24.498
	106.343	120.942

Der Ertrag aus der Gallus-Transaktion resultiert aus der Differenz zwischen dem Buchwert der bisherigen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments im Zeitpunkt der Tilgung nebst Bar-Komponente.

Die Position Übrige Erträge enthält eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

10 Materialaufwand

	2013/2014	2014/2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	999.044	1.006.304
Aufwendungen für bezogene Leistungen	109.440	104.347
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	1.990	2.385
	1.110.474	1.113.036

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 47,2 Prozent (Vorjahr: 45,9 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2013/2014	2014/2015
Löhne und Gehälter	696.472	688.754
Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung	38.248	-81.248
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	122.125	123.255
	856.845	730.761

Der Ertrag aus Altersversorgung steht in engem wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand im Rahmen der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland, die von einer bisher »endgehaltsorientierten Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt wurde. Weitere Erläuterungen sind in Tz. 27 dargestellt.

Die Anzahl der MITARBEITER¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2013/2014	2014/2015	31.3.2014	31.3.2015
Europe, Middle East and Africa	9.297	8.838	9.009	8.601
Asia/Pacific	2.073	1.986	2.049	1.936
Eastern Europe	541	516	531	504
North America	776	751	768	738
South America	201	180	182	172
	12.888	12.271	12.539	11.951
Auszubildende	561	501	502	427
	13.449	12.772	13.041	12.378

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 69.148 Tsd € (Vorjahr: 70.832 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 18.537 Tsd € (Vorjahr: 18.261 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 50.597 Tsd € (Vorjahr: 52.501 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 14 Tsd € (Vorjahr: 70 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 1.435 Tsd € (Vorjahr: 660 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und sind überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013/2014	2014/2015
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	102.840	116.196
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	92.765	94.192
Mieten, Pachten, Leasing	52.753	52.378
Fahrt- und Reisekosten	39.592	38.559
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursverluste	6.963	17.519
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	4.752	16.480
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.566	12.098
Versicherungsaufwand	10.247	10.373
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	6.702	6.070
Übrige Gemeinkosten	85.149	81.587
	415.329	445.452

14 Sondereinflüsse

Die im Berichtszeitraum in den Sondereinflüssen enthaltenen Aufwendungen in Höhe von 123.878 Tsd € betreffen im Wesentlichen die Anpassung der Personalkapazität an den Standorten Heidelberg, Wiesloch-Walldorf, Brandenburg, Amstetten und Ludwigsburg sowie die Schließung des Standorts Leipzig. Die in diesem Zeitraum in den Sondereinflüssen ausgewiesenen Erträge in Höhe von 24.540 Tsd € resultieren überwiegend aus der Übertragung des Servicegeschäfts für die nicht mehr weitergeführten Sammelhefter- und Klebebinderprodukte an das Schweizer Unternehmen Müller Martini Holding AG sowie aus dem Verkauf von Vermögenswerten betreffend die Entwicklung und

Herstellung von Weiterverarbeitungsgeräten für den Verpackungsdruck an den chinesischen Vertriebspartner Masterwork Machinery Co., Ltd.

15 Finanzergebnis

	2013/2014	2014/2015
Finanzerträge	12.512	9.534
Finanzaufwendungen	72.997	105.151
Finanzergebnis	-60.485	-95.617

16 Finanzerträge

	2013/2014	2014/2015
Zinsen und ähnliche Erträge	7.234	5.058
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/ Wertpapieren	5.278	4.476
Finanzerträge	12.512	9.534

17 Finanzaufwendungen

	2013/2014	2014/2015
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68.121	97.213
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(13.414)	(14.778)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/ Ausleihungen/Wertpapieren	4.876	7.938
Finanzaufwendungen	72.997	105.151

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, der Kreditfazilität und der Neubewertung der hochverzinslichen Anleihe (siehe Tz. 29) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-)Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 2.661 Tsd € (Vorjahr: 8 Tsd €).

18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/2014	2014/2015
Effektive Steuern	18.074	- 6.193
davon Inland	(- 4.080)	(- 18.314)
davon Ausland	(22.154)	(12.121)
Latente Steuern	- 19.947	2.670
davon Inland	(219)	(3.271)
davon Ausland	(- 20.166)	(- 601)
	- 1.873	- 3.523

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) inklusive Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,50 Prozent; Vorjahr: 12,45 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,33 Prozent (Vorjahr: 28,28 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 216.180 Tsd € (Vorjahr: 276.437 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 828 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) beziehungsweise 5.233 Tsd € (Vorjahr: 21.155 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorräte, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, die bis 2021 und später nutzbar sind, beträgt insgesamt 1.234.434 Tsd € (Vorjahr: bis 2020 und später 1.177.230 Tsd €).

Für steuerliche Verlustvorräte werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 4.534 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorräte wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in

Höhe von 4.123 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine latenten Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 1.588 Tsd € (Vorjahr: 7.373 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 6.388 Tsd € (Vorjahr: 4.081 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorräte um 6.851 Tsd € (Vorjahr: 4.355 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 38.770 Tsd € (Vorjahr: 29.616 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2013/2014	2014/2015
Ergebnis vor Steuern	1.746	- 75.926
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,28	28,33
Theoretischer Steuerertrag/ -aufwand	494	- 21.510
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/ -aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	- 3.551	524
Steuerlichen Verlustvorräten ¹⁾	30.760	24.167
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 4.704	- 5.276
Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	18.700	24.309
Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen	- 43.576	- 25.754
Sonstigem	4	17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.873	- 3.523
Steuerquote in Prozent	- 107,28	4,64

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorräte, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorräten sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten

Erläuterungen zur Konzernbilanz

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 37). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 69.290 Tsd € (Vorjahr: 69.270 Tsd €) beziehungsweise 55.547 Tsd € (Vorjahr: 54.567 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind künftige Verkaufspreisentwicklungen sowie die Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit, der Konkurrenzsituation, der Wachstumsraten und der Kapitalkosten. Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 7,1 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe

von 7,3 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus – wie im Vorjahr – konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten ENTWICKLUNGSKOSTEN beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Segment ›Heidelberg Equipment‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 114.716 Tsd € (Vorjahr: 116.725 Tsd €).

20 Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 2.323 Tsd € (Vorjahr: 2.907 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.569 Tsd € (Vorjahr: 2.459 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 9.967 Tsd € (Vorjahr: 10.480 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 27.330 Tsd € (Vorjahr: 22.957 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen belaufen sich auf 17.363 Tsd € (Vorjahr: 12.477 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 3.184 Tsd € (Vorjahr: 3.592 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 2.003 Tsd € (Vorjahr: 2.373 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 759 Tsd € (Vorjahr: 899 Tsd €), 1.179 Tsd € (Vorjahr: 1.349 Tsd €) beziehungsweise 65 Tsd € (Vorjahr: 125 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen Darlehen (Buchwert: 25.526 Tsd €; Vorjahr: 33.288 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken (Buchwert: 32.532 Tsd €; Vorjahr: 33.532 Tsd €) eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 336.474 Tsd € (Vorjahr: 355.584 Tsd €), 4.656 Tsd € (Vorjahr: 2.956 Tsd €) sowie 13.620 Tsd € (Vorjahr: 1.700 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß

IFRS 13 und beträgt 11.973 Tsd € (Vorjahr: 7.431 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 7.207 Tsd € (Vorjahr: 4.364 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet. Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

Die zum 31. März 2015 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen ein bebautes Grundstück, dessen Verkauf geplant sowie eingeleitet worden ist. Die Vermögenswerte sind überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen.

21 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 21.477 Tsd € (Vorjahr: 9.992 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.455 Tsd € (Vorjahr: 4.456 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.897 Tsd € (Vorjahr: 3.075 Tsd €). Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Finanzanlagen sind in Tz. 32 enthalten.

22 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.3.2014			31.3.2015		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	45.587	45.351	90.938	36.182	45.598	81.780
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	327.949	-	327.949	335.191	-	335.191
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	20.134	-	20.134	14.513	-	14.513
Ausleihungen/Darlehen	476	8.657	9.133	543	8.781	9.324
Derivative Finanzinstrumente	5.274	-	5.274	4.667	-	4.667
Zinsabgrenzungen	333	-	333	189	-	189
Rechnungsabgrenzungsposten	9.415	3.722	13.137	12.627	5.054	17.681
Übrige Vermögenswerte	73.648	10.162	83.810	66.646	4.926	71.572
	109.280	22.541	131.821	99.184	18.762	117.946

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 2.605 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 5.081 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 112.329 Tsd € (Vorjahr: 94.308 Tsd €), 50.285 Tsd € (Vorjahr: 60.478 Tsd €) beziehungsweise 4.060 Tsd € (Vorjahr: 6.056 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2014 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2015 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	56.927	bis 8	bis 14	46.875	bis 7	bis 14
KRW	8.601	bis 7	bis 10	15.029	bis 7	bis 9
AUD	12.683	bis 7	bis 12	9.002	bis 7	bis 11
USD	5.305	bis 5	bis 10	3.069	bis 4	bis 10
Diverse	7.422			7.805		
	90.938			81.780		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 29.636 Tsd € (Vorjahr: 34.876 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 10.100 Tsd € (Vorjahr: 10.359 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 73.366 Tsd € (Vorjahr: 79.791 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Buchwert der keiner Einzelwertberichtigung unterzogenen Forderungen aus Absatzfinanzierung, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2014	31.3.2015
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	55.250	49.865
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	4.110	6.477
zwischen 30 und 60 Tagen	651	476
zwischen 60 und 90 Tagen	724	498
zwischen 90 und 180 Tagen	2.185	934
mehr als 180 Tage	3.501	3.994
Gesamt	11.171	12.379
	66.421	62.244

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 3.044 Tsd € (Vorjahr: 4.092 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013/2014	2014/2015
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	19.086	10.807
Zuführungen	4.007	3.013
Inanspruchnahmen	-4.627	-911
Auflösungen	-6.670	-3.378
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	-989	569
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10.807	10.100

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten (Buchwert) beträgt 307 Tsd € (Vorjahr: 317 Tsd €). Auf diese Leasingforderungen entfallen – wie im Vorjahr – keine kumulierten Wertminderungen.

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedienindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 37.032 Tsd € (Vorjahr: 36.036 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 28.663 Tsd € (Vorjahr: 28.715 Tsd €) unterzogen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keiner Einzelwertberichtigung unterzogen wurden, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2014	31.3.2015
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	238.139	241.991
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	46.792	51.431
zwischen 30 und 60 Tagen	15.672	13.409
zwischen 60 und 90 Tagen	4.833	5.618
zwischen 90 und 180 Tagen	7.491	8.224
mehr als 180 Tage	7.701	6.149
Gesamt	82.489	84.831
	320.628	326.822

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 182.722 Tsd € (Vorjahr: 182.906 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 6.645 Tsd € (Vorjahr: 9.263 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013/2014	2014/2015
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	41.235	32.406
Zuführungen	6.904	5.174
Inanspruchnahmen	-3.761	-2.836
Auflösungen	-10.589	-8.112
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	-1.383	2.031
Stand am Ende des Geschäftsjahres	32.406	28.663

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 14.706 Tsd €; Vorjahr: 14.184 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 54.652 Tsd €; Vorjahr: 56.783 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 5.381 Tsd € (Vorjahr: 5.051 Tsd €) sowie in Höhe von 5.945 Tsd € (Vorjahr: 4.528 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 301 Tsd € (Vorjahr: 44 Tsd €) verbraucht und 17 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 8 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 11 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 26 Tsd € (Vorjahr: 10 Tsd €) verbraucht und 104 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 2.111 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 203 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 1.856 Tsd € (Vorjahr: 146 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 1.443 Tsd € (Vorjahr: 4.429 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 3.222 Tsd € (Vorjahr: 598 Tsd €) enthalten.

23 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2014		31.3.2015	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	4.502	0	4.599	0
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	8.005	5.632	7.517	9.041
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.631	2.502	8.458	1.944
Wertpapiere	6	0	0	0
Passiva:				
Rückstellungen	24.125	3.284	30.065	3.154
Verbindlichkeiten	10.321	330	15.728	691
Bruttowert	55.590	11.748	66.367	14.830
Saldierung	4.186	4.186	4.331	4.331
Bilanzwert	51.404	7.562	62.036	10.499

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 32.551 Tsd € (Vorjahr: 26.992 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 7.642 Tsd € (Vorjahr: 4.736 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 8.601 Tsd € erhöht (Vorjahr: um 2.523 Tsd € verringert). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises ergab sich – wie im Vorjahr – keine erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuerschulden.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2013/2014			2014/2015		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	- 11.653	- 1.219	- 12.872	- 248.159	1.488	- 246.671
Währungsumrechnung	- 32.647	0	- 32.647	95.154	0	95.154
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	99	0	99	568	- 81	487
Cashflow-Hedges	- 1.343	- 226	- 1.569	- 15.174	357	- 14.817
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	- 45.544	- 1.445	- 46.989	- 167.611	1.764	- 165.847

24 Vorräte

	31.3.2014	31.3.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	99.288	90.447
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	287.983	299.577
Fertige Erzeugnisse und Waren	234.212	245.015
Geleistete Anzahlungen	1.252	2.035
	622.735	637.074

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 4.132 Tsd € (Vorjahr: 2.779 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 400 Tsd € (Vorjahr: 400 Tsd €) in den Fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert wer-

den. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 157 Tsd € (Vorjahr: 812 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 372.357 Tsd € (Vorjahr: 379.505 Tsd €).

25 Wertpapiere und flüssige Mittel

Die Wertpapiere, die gemäß IAS 39 als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft worden waren und bei denen es sich in voller Höhe um festverzinsliche Wertpapiere handelte (Vorjahr: 10.169 Tsd €), wurden im Berichtszeitraum von den Emittenten vollständig zurückgezahlt. Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere sind in Tz. 32 enthalten.

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 27.950 Tsd € (Vorjahr: 31.006 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

26 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/ Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 659.040.714,24 € (Vorjahr: 600.160.714,24 €) und ist eingeteilt in 257.437.779 (Vorjahr: 234.437.779) Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausgabe neuer Stückaktien aus dem Genehmigten Kapital 2012 verweisen wir auf die Ausführungen zur Sachkapitalerhöhung unter ›Genehmigtes Kapital‹.

Zum 31. März 2015 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2015 (Vorjahr: 0,06 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung hat am 26. Juli 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder

Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in §3 Abs.3 der Satzung. Der Beschluss wurde am 13. August 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Die Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60.000.000,00 €, eine Laufzeit von vier Jahren (Endfälligkeitstermin: 10. Juli 2017) und einen jährlichen Kupon von 8,50 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 wurden 190.839 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 ausgegeben. Das Bedingte Kapital 2012 steht damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung. Der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe hat sich von 60.000.000,00 € um 500.000,00 € auf 59.500.000,00 € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder

Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenuss scheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenuss scheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 58.625.953,28 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung. Der Beschluss wurde am 22. September 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht (Wandelanleihe) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in ca. 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausbezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis je Lieferaktie beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2012**). Das Bezugsrecht kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 13. August 2012/24. August 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Die Ferd. Rüesch Aktiengesellschaft, St. Gallen, Schweiz, hat ihre Anteile in Höhe von 70 Prozent an der Gallus Holding Aktiengesellschaft, St. Gallen, Schweiz, als Sacheinlage in die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegen Ausgabe neuer Aktien eingebracht. Die Sachkapitalerhöhung erfolgte aus dem Genehmigten Kapital unter Ausschluss der Bezugsrechte. Als Gegenleistung für die einzubringenden Anteile an der Gallus Holding Aktiengesellschaft gewährte die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft der Ferd. Rüesch Aktiengesellschaft 23.000.000 neue Stückaktien und eine bare Zuzahlung in Höhe eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags. Der Ausgabebetrag der neuen Stückaktien beträgt 2,70 € je neue Stückaktie. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 14. August 2014 wirksam. Das Grundkapital erhöhte sich hierdurch um 58.880.000,00 € auf 659.040.714,24 € (31. März 2014: 600.160.714,24 €) und ist nun in 257.437.779 (31. März 2014: 234.437.779) Stückaktien eingeteilt.

Das Genehmigte Kapital 2012 reduzierte sich entsprechend von 119.934.433,28 € auf 61.054.433,28 € (31. März 2014: 119.934.433,28); Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2012 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß §272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß §237 Abs. 5 AktG, die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹ sowie die aus den Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Im Rahmen der Gallus-Transaktion wurden die Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an den Gläubiger ausgegeben wurden, entsprechend IFRIC 19 bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, dem Börsenkurs der Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Zeitpunkt der Tilgung, bewertet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne, die Konsolidierungseffekte und die Effekte aus Neubewertungen von Nettoschulden (Vermögenswerten) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39.

Gewinnverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2013/2014 erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 109.362.407,15 € wurde in ihrem Jahresabschluss im Vorjahr vollständig aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 126.518.459,51 € wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

27 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT, die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND) entfielen 1.082 Mio € (Vorjahr: 938 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 517 Mio € (Vorjahr: 518 Mio €) der Planvermögen.

Bisher umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien bzw. Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- bzw. Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalles beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberg Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes neues Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die bisherige, oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für künftig eintretende Versorgungsfälle bei Mitarbeitern in aktiven Beschäftigungsverhältnissen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen

Vertrieb Deutschland GmbH findet die neue Gesamtbetriebsvereinbarung Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungsstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitarbeiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrags des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/40 Prozent stellt für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im ›Vergütungsbericht‹ des ›Konzern-Lageberichts‹.

Der HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 258 Mio € (Vorjahr: 211 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 253 Mio € (Vorjahr: 203 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (›Statutory Funding Objective‹) gemäß Rentengesetz (›Pension Act‹) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2012 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe

von 18,8 Mio GBP. Aufgrund dessen wurde im Vorjahr zwischen Heidelberg und dem Treuhänder eine Vereinbarung über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab dem Vorjahr, getroffen. Die Bewertung der technischen Finanzierung auf den 31. März 2015 ist noch nicht abgeschlossen.

Auf die **PENSIONSKASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 168 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 154 Mio € (Vorjahr: 124 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 11 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €)

des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 13 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie- (Superannuation Guarantee-) Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet.

Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insofern ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
- 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
- 3) Zusammensetzung der Planvermögen
- 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
- 5) Sensitivitätsanalyse
- 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration

- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2014	31.3.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	450.206	605.009
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.081	2.605
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	445.125	602.404

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2013	1.255.650	29.459	1.285.109	- 872.099	413.010
Laufender Dienstzeitaufwand	21.520	1.736	23.256	-	23.256
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	43.384	719	44.103	- 30.689	13.414
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	172	- 266	- 94	-	- 94
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	2.389	-	2.389	-	2.389
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 658	4	- 654	-	- 654
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 5.142	226	- 4.916	-	- 4.916
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	14.834	14.834
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.009	- 1.635	374	- 1.612	- 1.238
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	- 6.884	- 6.884
Begünstigte der Pensionspläne	1.956	-	1.956	- 2.069	- 113
Geleistete Zahlungen	- 46.099	- 1.309	- 47.408	39.327	- 8.081
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	215	- 13	202	-	202
Stand zum 31. März 2014	1.275.396	28.921	1.304.317	- 859.192	445.125

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2014	1.275.396	28.921	1.304.317	-859.192	445.125
Laufender Dienstzeitaufwand	24.639	2.169	26.808	-	26.808
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	45.246	721	45.967	-31.189	14.778
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	-117.359	-3.513	-120.872	-	-120.872
Neubewertungen ¹⁾ :					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-22.602	363	-22.239	-	-22.239
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	293.392	2.120	295.512	-	295.512
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	244	-1.094	-850	-	-850
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	-24.264	-24.264
Währungsumrechnungsdifferenzen	54.299	1.308	55.607	-51.976	3.631
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	-7.211	-7.211
Begünstigte der Pensionspläne	2.367	-	2.367	-2.417	-50
Geleistete Zahlungen	-45.626	-1.102	-46.728	38.842	-7.886
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	-539	461	-78	-	-78
Stand zum 31. März 2015	1.509.457	30.354	1.539.811	-937.407	602.404

¹⁾ Für die Ermittlung der Neubewertungen von Nettoschulden (Vermögenswerten) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wurden zum 31. März 2015 für inländische Gesellschaften ein Abzinsungssatz von 1,70 Prozent (31. März 2014: 3,50 Prozent), der sich nach Modifikation der Rundungssystematik (ab 30. September 2014: 10 (zuvor: 25) Basispunkte) und der Extrapolation ergab (ohne Modifikation der Rundungssystematik und der Extrapolation: 1,50 Prozent), eine an die künftige Inflationserwartung angepasste Rentensteigerung von 1,60 Prozent (31. März 2014: 1,75 Prozent), ein Gehaltstrend von 2,75 Prozent (31. März 2014: 3,00 Prozent), ein an der gesetzlichen Regelaltersgrenze orientiertes durchschnittliches Rentenzugangsalter von 64,5 Jahren (31. März 2014: 63 Jahre) sowie eine auf vergangenheitsorientierten Daten basierende Invaliditätsrate (31. März 2014: Wahrscheinlichkeiten nach Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt; ohne diese Anpassungen wären die Verluste im Zuge der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. März 2015 um 68.265 Tsd € erhöht. Für eine ausländische Tochtergesellschaft wurden zum 31. März 2015 ein Abzinsungssatz von 3,60 Prozent (31. März 2014: 4,40 Prozent), der auf einer Modifikation des Anlageuniversums basiert (ohne Modifikation: 3,40 Prozent), ein an die künftige Inflationserwartung angepasste Gehaltssteigerung von 2,00 Prozent (31. März 2014: 3,30 Prozent), die sich nach Anlehnung an den Verbraucherpreisindex (31. März 2014: Anlehnung an den Einzelhandelspreisindex) ergab (ohne Modifikation: 3,05 Prozent) sowie eine angepasste anteilige steuerfreie Auszahlung der Pensionen von 20,00 Prozent (31. März 2014: 15,00 Prozent), die auf Erfahrungswerten des Pensionsplans basiert (ohne Modifikation: 15,00 Prozent), zugrunde gelegt; ohne diese Modifikationen wären die Verluste im Zuge der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für diese ausländische Tochtergesellschaft zum 31. März 2015 um 26.098 Tsd € erhöht.

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2013/2014		2014/2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	3,50	3,72	1,70	2,48
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	3,00	2,73	2,75	1,64
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,75	1,96	1,60	1,72

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	2013/2014		davon:		2014/2015		davon:	
			mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt			mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.668	23.668	-	-	33.736	33.536	200	-
Eigenkapitalinstrumente	157.046	157.046	-	-	175.211	175.187	24	-
Schuldinstrumente	381.925	373.709	8.216	8.216	399.768	396.418	3.350	3.350
Immobilien	19.575	-	19.575	19.575	22.110	-	22.110	22.110
Derivate	1.295	-805	2.100	2.100	-3.188	-1.247	-1.941	-1.941
Wertpapierfonds	218.270	189.758	28.512	28.512	256.927	162.525	94.402	94.402
Qualifizierte Versicherungspolizen	31.605	-	31.605	31.605	31.614	-	31.614	31.614
Sonstige	25.808	4.386	21.422	21.422	21.229	21.229	-	-
	859.192	747.762	111.430	111.430	937.407	787.648	149.759	149.759

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 53.629 Tsd € (Vorjahr: 55.809 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

	31.3.2014	Veränderung in %	31.3.2015	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.286.135		1.518.953	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls				
Abzinsungssatz:				
0,50 %-Punkte höher wäre	1.187.809	- 7,6	1.399.516	- 7,9
0,50 %-Punkte niedriger wäre	1.398.444	+ 8,7	1.654.462	+ 8,9
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.288.800	+ 0,2	1.522.019	+ 0,2
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.283.512	- 0,2	1.516.018	- 0,2
Erwartete künftige Rentensteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.331.230	+ 3,5	1.563.751	+ 3,0
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.251.469	- 2,7	1.467.599	- 3,4
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.331.223	+ 3,5	1.571.191	+ 3,4

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle ›Versicherungsmathematische Annahmen‹

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x+1 ersetzt (›Altersverschiebung‹).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der ›Projected-Unit-Credit-Methode‹, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2015/2016 voraussichtlich 10,4 Mio € (Vorjahr: 9,3 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2015/2016 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 47,9 Mio € (Vorjahr: 47,1 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 17,5 Jahre (Vorjahr: 17,4 Jahre).

28 Andere Rückstellungen

	31.3.2014			31.3.2015		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	14.505	73.773	88.278	15.537	43.579	59.116
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	64.588	28.668	93.256	69.353	23.273	92.626
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	86.035	10.120	96.155	84.156	9.307	93.463
Übrige	95.999	54.998	150.997	105.862	98.973	204.835
	246.622	93.786	340.408	259.371	131.553	390.924
	261.127	167.559	428.686	274.908	175.132	450.040
	Stand 1.4.2014	Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2015
Steuerrückstellungen	88.278	2.422	7.693	29.135	5.244	59.116
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	93.256	4.909	54.143	3.016	51.620	92.626
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	96.155	8.179	32.317	31.154	52.600	93.463
Übrige	150.997	23.841	67.045	11.191	108.233	204.835
	340.408	36.929	153.505	45.361	212.453	390.924
	428.686	39.351	161.198	74.496	217.697	450.040

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 7.613 Tsd € (Vorjahr: 1.719 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 3.820 Tsd € (Vorjahr: 1.204 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 210 Tsd € (Vorjahr: 100 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 3.583 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 415 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die Steuerrückstellungen erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (28.223 Tsd €; Vorjahr: 27.309 Tsd €), Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (13.654 Tsd €; Vorjahr: 16.839 Tsd €) sowie Jubiläumsaufwendungen (20.092 Tsd €; Vorjahr: 15.889 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (55.076 Tsd €; Vorjahr: 56.864 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und

Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Von den Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 4.539 Tsd € (Vorjahr: 7.483 Tsd €) entfallen 3.948 Tsd € (Vorjahr: 6.129 Tsd €) auf Finanzgarantien, die gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 16.789 Tsd € (Vorjahr: 23.114 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN sind Rückstellungen für belastende Verträge und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 89.428 Tsd € (Vorjahr: 60.199 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 91.988 Tsd € (Vorjahr: 57.559 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unserem Effizienzprogramm Focus und unseren Portfolioanpassungen stehen. Die Inanspruchnahmen der letztgenannten Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums, die Inanspruchnahmen der verbleibenden übrigen sonstigen Rückstellungen überwiegend über einen kurz- bis mittelfristigen Zeitraum erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme

wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Rechtsstreitigkeiten bestehen bei Maschinen des aktuellen Produktportfolios sowie bei Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde. Im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen bestehen außerdem Gewährleistungsfälle, welche auch zur Rückabwicklung führen können. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

Weitere Rechtsstreitigkeiten bestehen im Zusammenhang mit Desinvestitionen sowie Miet- und Beratungsverträgen. Auch für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

29 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2014				31.3.2015			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Hochverzinsliche Anleihe ¹⁾	15.142	345.545	–	360.687	26.264	352.582 ²⁾	–	378.846
Wandelschuldverschreibungen ¹⁾	1.138	56.935	–	58.073	1.155	108.399	–	109.554
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	16.321	25.496	–	41.817	18.037	29.022	–	47.059
Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen	1.867	3.718	614	6.199	1.454	3.366	–	4.820
Sonstige	14.429	–	–	14.429	2.010	–	–	2.010
	48.897	431.694	614	481.205	48.920	493.369	–	542.289

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

²⁾ Die vorzeitige teilweise Tilgung der hochverzinslichen Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 war zum 31. März 2015 bereits initiiert beziehungsweise geplant.

Hochverzinsliche Anleihe

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben.

Am 10. Dezember 2013 hat Heidelberg die hochverzinsliche Anleihe um 51 Mio € auf 355 Mio € aufgestockt. Die Aufstockung erfolgte zu denselben Konditionen wie die

Begebung der hochverzinslichen Anleihe im Jahr 2011; der Emissionskurs lag bei 105,75 Prozent.

Die vorzeitige teilweise Tilgung der hochverzinslichen Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 durch vollständige Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung (siehe die Ausführungen unter »Wandelschuldverschreibungen«) und der am 5. Mai 2015 begebenen weiteren hochverzinslichen Anleihe (siehe die Ausführungen

unter Tz. 44) war zum 31. März 2015 bereits initiiert beziehungsweise geplant. Der Buchwert der bestehenden hochverzinslichen Anleihe erhöhte sich im Wesentlichen infolge der entsprechenden Neubewertung in Höhe von 16.200 Tsd € auf 378.846 Tsd € (Vorjahr: 360.687 Tsd €).

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der hochverzinslichen Anleihe in Höhe von 370.769 Tsd € (Vorjahr: 376.588 Tsd €) entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

Wandelschuldverschreibungen

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht (Wandelanleihe) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und ist in ca. 22,9 Mio nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von vier Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 8,50 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 2,62 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 38.167,9389. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 26) hat sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 308 Tsd €.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht (Wandelanleihe) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in ca. 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis je Lieferaktie beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 5 Tsd €.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung 2013 entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 69.777 Tsd € (Vorjahr: 69.345 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 58.777 Tsd € (Vorjahr: 58.073 Tsd €). Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung 2015

entspricht ebenfalls der ersten Stufe der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 60.882 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 50.777 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertrags- währung	Buchwert 31.3.2014 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2015 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	33.288	bis 4	bis 6,74	41.317	bis 4	bis 6,74
Darlehen	Diverse	7.463	bis 1	bis 12,50	5.247	bis 1	bis 13,00
Sonstige	Diverse	1.066	bis 1	bis 4,00	495	bis 1	bis 3,50
		41.817			47.059		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 25.526 Tsd € (Vorjahr: 33.288 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür ist eine Sale-(Nießbrauch-)and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 26.264 Tsd € (Vorjahr: 34.097 Tsd €).

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 329.302 Tsd € (Vorjahr: 379.031 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus und unserer Portfolioanpassungen (siehe Tz. 14) verwendet werden.

Parallel zur hochverzinslichen Anleihe trat ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingierende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft. Die Finanzierungsverträge der Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Die am 10. Juli 2013 begebene Wandelschuldverschreibung verminderte die revolvingierende Kreditfazilität auf rund 416 Mio €. Mit der Aufstockung der hochverzinslichen Anleihe am 10. Dezember 2013 konnte die Kreditfazilität auf rund 340 Mio € reduziert werden. Parallel hierzu wurde vereinbart, die Kreditfazilität mit dem bestehenden Bankenkonsortium vorzeitig bis Mitte 2017 zu verlängern und sie am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter zu reduzieren.

Im April 2014 wurde ein amortisierender Kredit über 20 Mio € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018 begeben. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 16.933 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 15.792 Tsd €. Mit der Aufnahme dieses Darlehens wurde die revolvingierende Kreditfazilität zunächst auf rund 319 Mio € und aufgrund der Vereinbarung mit den Konsortialbanken vom Dezember 2013 am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter reduziert.

Um im Zuge unserer Portfolioanpassungen die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2015 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben.

Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettovermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2014				31.3.2015			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten	-	-	-	17.631	-	-	-	18.657
Bereits geleistete Leasingraten	-	-	-	-9.977	-	-	-	-12.831
Ausstehende Leasingraten	2.315	4.695	644	7.654	1.819	4.007	-	5.826
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-448	-977	-30	-1.455	-365	-641	-	-1.006
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	1.867	3.718	614	6.199	1.454	3.366	-	4.820

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2014				31.3.2015			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden Personalbereich	41.495	-	-	41.495	45.077	-	-	45.077
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	76.039	-	-	76.039	87.295	-	-	87.295
Aus derivativen Finanzinstrumenten	1.755	-	-	1.755	15.909	-	-	15.909
Aus sonstigen Steuern	40.381	-	35	40.416	43.206	-	-	43.206
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.928	813	360	8.101	6.844	813	183	7.840
Rechnungsabgrenzungsposten	40.477	18.925	3.312	62.714	46.026	19.646	3.273	68.945
Übrige	42.922	10.555	81.871	135.348	36.727	7.171	17.768	61.666
	249.997	30.293	85.578	365.868	281.084	27.630	21.224	329.938

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 14.673 Tsd € (Vorjahr: 496 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.236 Tsd € (Vorjahr: 1.259 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 1.257 Tsd € (Vorjahr: 1.272 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 70 Tsd € (Vorjahr: 137 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 67.617 Tsd € (Vorjahr: 61.306 Tsd €).

Unter den steuerpflichtigen Zuschüssen werden im Wesentlichen die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (391 Tsd €; Vorjahr: 575 Tsd €).

Die steuerfreien Zulagen beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 70 Tsd € (Vorjahr: 137 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Eine bislang hier ausgewiesene Verbindlichkeit wurde durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten im Rahmen der Gallus-Transaktion ausgebucht. Die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments im Zeitpunkt der Tilgung nebst Barkomponente ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen (siehe Tz. 9) ausgewiesen. Die aus der Barkomponente noch nicht gezahlten Verbindlichkeiten sind in diesem Posten enthalten.

32 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2014			31.3.2015		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	–	9.992	9.992	–	21.477	21.477
Sonstige Beteiligungen	AfS	–	4.456	4.456	–	3.455	3.455
Wertpapiere	AfS	–	3.075	3.075	–	3.897	3.897
		–	17.523	17.523	–	28.829	28.829
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	45.302	45.319	90.621	36.109	45.364	81.473
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	285	32	317	73	234	307
		45.587	45.351	90.938	36.182	45.598	81.780
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	327.949	–	327.949	335.191	–	335.191
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	5.274	–	5.274	4.667	–	4.667
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	57.530	12.337	69.867	52.054	12.228	64.282
		62.804	12.337	75.141	56.721	12.228	68.949
Übrige sonstige Vermögenswerte		46.476	10.204	56.680	42.463	6.534	48.997
		109.280	22.541	131.821	99.184	18.762	117.946
Wertpapiere	AfS	10.169	–	10.169	–	–	–
Flüssige Mittel	LaR	232.657	–	232.657	285.961	–	285.961

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 2 Tsd € (Vorjahr: 247 Tsd €), die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

Bilanzpositionen	IAS-39- Bewer- tungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2014			31.3.2015		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Hochverzinsliche Anleihe	FLaC	15.142	345.545	360.687	26.264	352.582	378.846
Wandelschuldverschreibungen	FLaC	1.138	56.935	58.073	1.155	108.399	109.554
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	16.321	25.496	41.817	18.037	29.022	47.059
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	n. a.	1.867	4.332	6.199	1.454	3.366	4.820
Sonstige Finanzschulden	FLaC	14.429	-	14.429	2.010	-	2.010
		48.897	432.308	481.205	48.920	493.369	542.289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	148.012	-	148.012	170.885	-	170.885
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	1.755	-	1.755	15.909	-	15.909
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	85.475	80.328	165.803	82.441	6.179	88.620
		87.230	80.328	167.558	98.350	6.179	104.529
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		162.767	35.543	198.310	182.734	42.675	225.409
		249.997	115.871	365.868	281.084	48.854	329.938

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten – wie im Vorjahr – keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der Finanzschulden dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster »bis 1 Jahr« zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Mitte 2017 hat.

	31.3.2014	31.3.2015
bis 1 Jahr	73.751	65.151
von 1 bis 5 Jahre	575.531	610.660
über 5 Jahre	644	-
	649.926	675.811

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2013/2014	2014/2015
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.303	- 363
Kredite und Forderungen	4.497	- 7.108
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 45.689	- 51.318 ¹⁾

¹⁾ Darin enthalten: Ertrag aus der Gallus-Transaktion in Höhe von 18.123 Tsd €

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 391 Tsd € (Vorjahr: 99 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 4.670 Tsd € (Vorjahr: 4.831 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 72.009 Tsd € (Vorjahr: 49.735 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen Nettoverluste in Höhe von 915 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten. Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. Zinsänderungsrisiken bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2014	31.3.2015	31.3.2014	31.3.2015
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	170.667	229.416	3.859	-13.230
davon: positiver Marktwert	(120.683)	(55.960)	(4.344)	(1.443)
davon: negativer Marktwert	(49.984)	(173.456)	(-485)	(-14.673)
Devisenoptionsgeschäfte	6.445	-	74	-
davon: positiver Marktwert	(6.111)	-	(85)	-
davon: negativer Marktwert	(334)	-	(-11)	-
	177.112	229.416	3.933	-13.230
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	227.677	228.011	-661	1.986
davon: positiver Marktwert	(89.724)	(126.261)	(598)	(3.222)
davon: negativer Marktwert	(137.953)	(101.750)	(-1.259)	(-1.236)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt »Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente« innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	31.3.2014	31.3.2015
	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Auszahlungen	-188.353	-267.504
damit einhergehende Einzahlungen	186.643	252.709
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Auszahlungen	-218.927	-204.189
damit einhergehende Einzahlungen	224.046	206.220

¹⁾ Die Summe betrifft Zahlungsströme mit einer Laufzeit bis 1 Jahr. Es bestehen – wie im Vorjahr – keine Zahlungsströme mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und über 5 Jahren.

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 41 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 19 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) auf den japanischen Yen.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 1.443 Tsd € (Vorjahr: 4.429 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 14.673 Tsd € (Vorjahr: 496 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen in Höhe von 623 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht.

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von 42.082 Tsd € (Vorjahr: 11.884 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 40.866 Tsd € (Vorjahr: 13.549 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Wie zum 31. März 2014 befinden sich im Berichtsjahr keine Zinsswaps im Bestand.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 12.633 Tsd € (Vorjahr: 11.271 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 33 Tsd € (Vorjahr: 11 Tsd €) niedriger ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 15.440 Tsd € (Vorjahr: 13.775 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 40 Tsd € (Vorjahr: 14 Tsd €) höher gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame Zinsänderungsrisiken des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinssatzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von

Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag – wie im Vorjahr – unverändert sowie das Finanzergebnis um 708 Tsd € (Vorjahr: 551 Tsd €) höher gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve – wie im Vorjahr – unverändert und das Finanzergebnis um 708 Tsd € (Vorjahr: 551 Tsd €) niedriger ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahingehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2015 wie folgt auf:

	31.3.2014				31.3.2015			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	12.835	-	-	12.835	3.446	-	-	3.446
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	5.274	-	5.274	-	4.667	-	4.667
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	12.835	5.274	-	18.109	3.446	4.667	-	8.113
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.755	-	1.755	-	15.909	-	15.909
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	-	1.755	-	1.755	-	15.909	-	15.909

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 21.477 Tsd € (Vorjahr: 9.992 Tsd €) sowie die sonstigen Beteiligungen in Höhe von 3.455 Tsd € (Vorjahr: 4.456 Tsd €) werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte aufgrund eines fehlenden Marktes für diese Anteile nicht verlässlich ermittelt werden können.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Bruttobetrag	Vorge-nommene Saldierung	Ausge-wiesener Nettobetrag	Nicht saldierte Beträge	Nettobetrag
31.3.2014					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	5.274	-	5.274	- 682	4.592
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.244	-1.295	327.949	-	327.949
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	1.755	-	1.755	- 682	1.073
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.307	-1.295	148.012	-	148.012
31.3.2015					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	4.667	-	4.667	- 1.331	3.336
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	335.882	- 691	335.191	-	335.191
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	15.909	-	15.909	- 1.331	14.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.576	- 691	170.885	-	170.885

33 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2015 auf 4.879 Tsd € (Vorjahr: 3.257 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2014				31.3.2015			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Leasing-/Mietverpflichtungen	40.619	100.699	53.486	194.804	39.003	105.799	43.293	188.095
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	27.734	6.649	-	34.383	12.380	7.570	-	19.950
	68.353	107.348	53.486	229.187	51.383	113.369	43.293	208.045

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 24.569 Tsd € (Vorjahr: 28.071 Tsd €),
- die ›Print Media Academy‹ (Heidelberg) in Höhe von 19.919 Tsd € (Vorjahr: 23.878 Tsd €),
- das ›World Logistics Center (WLC)‹ (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 15.715 Tsd € (Vorjahr: 18.790 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude ›X-House‹ (Heidelberg) in Höhe von 5.708 Tsd € (Vorjahr: 7.252 Tsd €),
- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 16.122 Tsd € (Vorjahr: 15.123 Tsd €),

- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 12.440 Tsd € (Vorjahr: 12.240 Tsd €) sowie
- Kraftfahrzeuge in Höhe von 22.417 Tsd € (Vorjahr: 20.047 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

Sonstige Angaben

35 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2013/2014	2014/2015
Ergebnis nach Steuern in Tsd €	3.619	-72.403
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	234.174	248.725
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,02	-0,29
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,02	-0,29

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 248.725 Tsd Stück (Vorjahr: 234.174 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2015 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihen werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der am 10. Juli 2013 und 30. März 2015 jeweils begebenen Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können diese Instrumente voll verwässernd wirken. Im Vorjahr lagen keine zu einer Verwässerung führenden Tatbestände vor.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2014/2015	
	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	-72.403	-72.403
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus den Wandelschuldverschreibungen in Tsd €	-5.785	-
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	-66.618	-72.403
Aktienanzahl in Tsd		
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	248.725	248.725
Wandelschuldverschreibung 2013	22.710	-
Wandelschuldverschreibung 2015	103	-
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	248.725
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	271.538	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	-0,29
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	-0,29

36 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 9.982 Tsd € (Vorjahr: 4.524 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 48.487 Tsd € (Vorjahr: 46.815 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 500 Tsd € (Vorjahr: 601 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 44 Tsd € (Vorjahr: 48 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 21.768 Tsd € (Vorjahr: 13.630 Tsd €) auf Sachanlagen. Die Investitionen in Unternehmenserwerbe stehen im Zusammenhang mit der Akquisition von Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (285.961 Tsd €; Vorjahr: 232.657 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

37 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
Außerumsatz	1.474.015	1.391.354	952.093	935.330	8.140	6.997	2.434.248	2.333.681
EBITDA ohne Sonder- einflüsse (Segmentergebnis)	36.314	80.517	97.177	101.875	9.566	5.785	143.057	188.177
Abschreibungen ¹⁾	55.459	53.755	15.370	15.390	3	3	70.832	69.148
EBIT ohne Sondereinflüsse	-19.145	26.762	81.807	86.485	9.563	5.782	72.225	119.029

¹⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem ›MANAGEMENT APPROACH‹ auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ unterteilt. ›Heidelberg Equipment‹ umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Gebrauchtmaschinen wird im Segment ›Heidelberg Services‹ gebündelt. Im Segment ›Heidelberg Financial Services‹ wird das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln ›Leitung und Kontrolle‹ sowie ›Segmente und Business Areas‹ des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Asia/Pacific‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹ und ›South America‹.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln ›Segmentbericht‹ und ›Regionenbericht‹ des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Sondereinflüsse – dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
EBITDA ohne Sondereinflüsse (Segmentergebnis)	143.057	188.177
Abschreibungen	70.832	69.148
EBIT ohne Sondereinflüsse	72.225	119.029
Sondereinflüsse	9.994	99.338
Finanzerträge	12.512	9.534
Finanzaufwendungen	72.997	105.151
Finanzergebnis	-60.485	-95.617
Ergebnis vor Steuern	1.746	-75.926

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2014 bis 31.3.2015
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	336.770	356.172
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	523.934	565.048
	860.704	921.220
Asia/Pacific		
China	413.528	292.694
Übrige Region Asia/Pacific	407.783	364.040
	821.311	656.734
Eastern Europe	285.693	280.826
North America		
USA	251.922	300.604
Übrige Region North America	98.149	76.342
	350.071	376.946
South America	116.469	97.955
	2.434.248	2.333.681

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 471.346 Tsd € (Vorjahr: 509.002 Tsd €) auf Deutschland und 235.194 Tsd € (Vorjahr: 224.152 Tsd €) auf übrige Länder.

38 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seiten 59 und 60). Der Wertbeitrag sagt dabei aus, ob der Heidelberg-Konzern im Berichtszeitraum die Kapitalkosten erwirtschaftet hat. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2013/2014	2014/2015
Eigenkapital	358.804	183.474
Saldo latente Steuern	43.842	51.537
Bereinigtes Eigenkapital	314.962	131.937
im Jahresdurchschnitt	344.310	223.450
Pensionsrückstellungen	450.206	605.009
Steuerrückstellungen	88.277	59.116
Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten	708	5.536
Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	459.171	519.817
Fremdkapital	998.363	1.189.478
im Jahresdurchschnitt	955.979	1.093.921
Bereinigtes Gesamtkapital	1.313.325	1.321.415
im Jahresdurchschnitt	1.300.289	1.317.370

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 358.804 Tsd € auf 183.474 Tsd € verringert. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 16,0 Prozent auf 8,0 Prozent gesunken.

Aufgrund des leicht negativen Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 256.328 Tsd € über dem Vorjahr mit 238.379 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Nachdem bereits im Vorjahr zum einen die revolvingende Kreditfazilität vorzeitig bis Mitte 2017 verlängert und zum anderen mit der Begebung einer Wandelanleihe sowie der Aufstockung der hochverzinslichen Anleihe die Finanzierungsquellen weiter diversifiziert wurden, wurde im Berichtsjahr die Diversifizierung durch die Begebung einer weiteren Wandelanleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren am 30. März 2015 weiter ausgebaut.

Zum 31. März 2015 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einer hochverzinslichen, unbesicherten Anleihe inklusive Aufstockung mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von nominal 355 Mio €, einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 59,5 Mio € und einer Laufzeit von vier Jahren, einer am 30. März 2015 begebenen weiteren Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 58,6 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren sowie einer revolvingenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über rund 277 Mio € mit einer Laufzeit bis Mitte 2017.

Die Finanzierungsverträge der Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Um im Zuge unserer Portfolioanpassungen die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2015 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart.

Die vorzeitige teilweise Tilgung der hochverzinslichen Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 durch vollständige Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung und der am 5. Mai 2015 begebenen weiteren hochverzinslichen Anleihe war zum 31. März 2015 bereits initiiert beziehungsweise geplant.

Die Finanzierungsstruktur von Heidelberg zeigt eine ausgewogene Diversifizierung hinsichtlich der Instrumente und der Fälligkeitsstruktur. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 29.

39 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (siehe Seite 75 bis 81) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 158 bis 159 (Aufsichtsrat) und 160 (Vorstand) aufgeführt.

Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 4.498 Tsd € (Vorjahr: 4.634 Tsd €); davon umfassen 1.490 Tsd € (Vorjahr: 1.434 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 1.294 Tsd € (Vorjahr: 1.494 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen.

Im Berichtsjahr beträgt der Altersversorgungsaufwand nach IFRS (Service Cost) für die Vorstände 1.047 Tsd € (Vorjahr: 1.099 Tsd €).

Die Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen.

Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 3.591 Tsd € (Vorjahr: 5.224 Tsd €); davon betreffen

911 Tsd € (Vorjahr: 899 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden, sowie im Vorjahr die Leistungen an Marcel Kießling im Rahmen seines Ausscheidens von 1.543 Tsd €.

Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen 61.670 Tsd € (Vorjahr: 51.662 Tsd €); davon betreffen 10.014 Tsd € (Vorjahr: 9.252 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Zuschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Für ein Vorstandsmitglied bestand aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit ein Darlehen zu einem jährlichen Zinssatz von 4,25 Prozent, das mit einem üblichen lokalen Grundpfandrecht besichert war. Dieses Darlehen wurde ursprünglich von einer ausländischen Tochtergesellschaft zum Zwecke der Finanzierung eines Eigenheims am ausländischen Dienstsitz gewährt. Zum 31. März 2014 belief sich dieses Darlehen auf rund 515 Tsd € und die Restlaufzeit betrug rund 31 Monate. Im Berichtsjahr wurde das Darlehen vollständig zurückgezahlt.

Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Berichtsjahr wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 746 Tsd € (Vorjahr: 748 Tsd €) gewährt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt daneben für seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft eine zeitanteilige feste Vergütung von 32 Tsd €. Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

41 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 5.879 Tsd € (Vorjahr: 4.589 Tsd €), Forderungen von 10.941 Tsd € (Vorjahr: 11.552 Tsd €), Aufwendungen von 17.014 Tsd € (Vorjahr: 15.364 Tsd €) und Erträgen von 8.758 Tsd € (Vorjahr: 7.869 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 286 Tsd € (Vorjahr: 200 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Rahmen von Anstellungsverträgen im Berichtsjahr eine Vergütung von 390 Tsd € (Vorjahr: 368 Tsd €) erhalten.

42 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Heidelberg ^{1), 2)};

- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Heidelberg ²⁾;
- Heidelberg Print Finance International GmbH, Heidelberg ³⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf ^{1), 2)}.

¹⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

²⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

43 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

	2013/2014	2014/2015
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	753	799
Andere Bestätigungsleistungen	413	174
Steuerberatungsleistungen	6	16
Sonstige Leistungen	704	1.098
	1.876	2.087

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine weitere hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben. Durch vollständige Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung und dieser weiteren hochverzinslichen Anleihe konnte die bestehende hochverzinsliche Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 vorzeitig auf rund 115 Mio € zurückgeführt werden. Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2022.

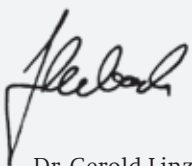
Am 13. April 2015 erwarb Heidelberg die europäische »Printing Systems Group« (PSG), Almere, Niederlande, eine Unternehmensgruppe mit rund 400 Mitarbeitern in Benelux und Südeuropa. Durch die Akquisition der PSG-Gruppe baut Heidelberg das Geschäft mit Service- und Verbrauchsmaterialien deutlich aus. Integriert in den Heidelberg-Konzern ergibt sich durch die Übernahme der PSG-Gruppe für Heidelberg ein Mehrumsatz von über 100 Mio €.

Die Geschäftstätigkeiten des Standorts Amstetten, Deutschland, wurden mit Wirkung zum 1. April 2015 in die Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Wiesloch, Deutschland, ausgegründet.

Am 17. Mai 2015 ist Robert J. Koehler, Aufsichtsratsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, im Alter von 66 Jahren verstorben. Robert J. Koehler wurde 2003 in den Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft berufen. Von 2011 bis zu seinem Ableben war er Vorsitzender des Gremiums. Den Vorsitz des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt bis auf weiteres sein Stellvertreter Rainer Wagner.

Heidelberg, 22. Mai 2015

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



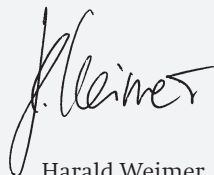
Dr. Gerold Linzbach



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



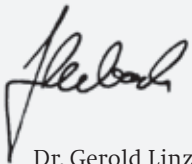
Harald Weimer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 22. Mai 2015

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



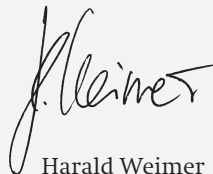
Dr. Gerold Linzbach



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



Harald Weimer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.


Mannheim, 26. Mai 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2014/2015

	Weitere Informationen	
	(Teil des Konzernanhangs)	153
	Aufstellung des Anteilsbesitzes	154
	Organe – Aufsichtsrat	158
	Organe – Vorstand	160

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
Gallus Druckmaschinen GmbH	D Langgöns-Oberkleen	100 ¹⁾	493 ⁵⁾	-2.089 ⁵⁾
Gallus Stanz- und Druckmaschinen GmbH	D Weiden	100 ²⁾	781 ⁵⁾	-4.436 ⁵⁾
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	127.091	16.995
Heidelberg China-Holding GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	58.430	29.925
Heidelberg Consumables Holding GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	20.025	2.062
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	25.887	-27.524
Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG	D Walldorf	100	116.310	6.433
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH	D Walldorf	100	24	-1
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	54.901	14.031
Heidelberg Print Finance International GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	34.849	2.513
Ausland⁴⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	2.020	-91
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	248	2
Gallus Ferd. Rüsch AG	CH St. Gallen	100 ¹⁾	43.716 ⁹⁾	-2.658 ⁹⁾
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	100	106.663 ⁹⁾	9.270 ⁹⁾
Gallus Inc.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ²⁾	3.820 ⁹⁾	1.491 ⁹⁾
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	116.813	63.862
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	13.657	1.482
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	6.017	125
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	40.643	2.234
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	3.459	-3.633
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	11.420	-2.886
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	4.427	853
Heidelberg France S.A.S.	F Roissy-en-France	100	5.446	-596
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	5.031	1.003
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	106.429	9.390
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia –	AUS Notting Hill, Melbourne	100	22.623	-1.629
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand –	NZ Auckland	100	3.405	147
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK –	GB Brentford	100	26.963	11.007
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	2.464	131
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	1.660	899

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	9.120	1.119
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	18.496	13.209
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	6.643	393
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	16.836	1.697
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	6.385	759
Heidelberg International Finance B.V.	NL Boxmeer	100	45	-2
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	48.214	3.892
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	1.028	647
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	32.535	3.696
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	4.143	1.447
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	6.175	906
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	-261	-996
Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	1.613	-107
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	9.806	-1.003
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	6.565	320
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	11.901	2.201
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	2.877	842
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	27.753	535
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	18.819	391
Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH ⁶⁾	A Wien	100	11.961	-20
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	11.032	3.141
Heidelberg Shenzhen Ltd.	PRC Shenzhen	100	8.640	1.747
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	1.739	311
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	8.302	1.335
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	89.994	12.104
Heidelberger CIS 000	RUS Moskau	100	-5.259	-1.576
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	27.201	3.549
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁶⁾	A Wien	100	7.527	2.418
Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H	A Wien	100	2.046	-2.319
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	10.387	504
Hi-Tech Coatings International Limited	GB Aylesbury Bucks	100	7.320	811
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	4.715	0
Modern Printing Equipment Ltd.	PRC Hongkong	100	2.473	-986
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	8.059	2
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	7.891	954

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i. A. ⁷⁾	D Heidelberg	99,23	78	-17
Heidelberg Catering Services GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	386	-2.868
Heidelberg Direkt Vertriebs GmbH ⁷⁾	D Heidelberg	100	305	-18
Menschick Trockensysteme GmbH	D Renningen	100 ⁸⁾	618 ⁹⁾	-88 ⁹⁾
Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ^{3), 10)}	D Wiesloch	100	26	0
Sporthotel Heidelberger Druckmaschinen GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	26	-143
Neo 7even GmbH	D Siegen	100	1.823	-1.473
Ausland ⁴⁾				
BluePrint Products NV	BE Sint-Niklaas	100	1.475	683
Cerm Benelux NV	BE Oostkamp	100	1.188	168
Fujifilm Sverige AB	S Stockholm	100	1.786	23
Gallus Ferd. Rüesch (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shenzhen	100 ⁸⁾	251 ⁹⁾	17 ⁹⁾
Gallus Printing Machinery Corp.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ⁸⁾	-1.485 ⁹⁾	-147 ⁹⁾
Gallus Australia Pty Ltd.	AUS Bayswater	100 ⁸⁾	184 ⁹⁾	41 ⁹⁾
Gallus India Private Limited	IN Mumbai	100 ⁸⁾	316 ⁹⁾	36 ⁹⁾
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100 ⁸⁾	162 ⁹⁾	-9 ⁹⁾
Gallus South East Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100 ⁸⁾	-1.125 ⁹⁾	-831 ⁹⁾
Gallus-Group UK Ltd.	GB Royston	100 ⁸⁾	299 ⁹⁾	-194 ⁹⁾
Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	124	-3
Heidelberg Graphic Systems Ltd.	CY Nikosia	99,90	-14	-17
Heidelberg Lebanon	LB Beirut	99,96	-33	-262
Heidelberg Postpress Slovensko spol. s r.o.	SK Nové Mesto nad Váhom	100	5.861	525
Heidelberg Used Equipment Ltd. ⁷⁾	GB Brentford	100	774	81
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	-2.998	-2.653
Inline Cutting L.L.C.	USA Baltimore, Maryland	100 ⁸⁾	-1.605	0

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden				
Ausland⁴⁾				
Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	697	0
Print Media Academy Ceska Republika a.s.	CZ Pardubice	24	71	40
Sonstige Beteiligungen (>5%)				
Inland				
SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG	D München	99,90	-4.843	-453

¹⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Holding AG

²⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Ferd. Ruesch AG

³⁾ Vor Ergebnisabführung

⁴⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. März 2015

⁶⁾ Vor Ergebnisabführung und Kapitalmaßnahmen

⁷⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt

⁸⁾ Indirekte Beteiligung (Gallus-Gruppe)

⁹⁾ Erweitertes Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. März 2015

¹⁰⁾ Vormals: Kurpfalz Asset Management GmbH

Der Aufsichtsrat

↪ Robert J. Koehler**

bis 17. Mai 2015

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon SE, Wiesbaden

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Klöckner & Co. SE
Freudenberg SE
Freudenberg & Co. KG
- b) Benteler International AG, Österreich
(Vorsitz)

↪ Rainer Wagner*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; nimmt seit 18. Mai 2015 bis auf Weiteres die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats wahr

↪ Ralph Arns*

seit 24. Juli 2014

Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

↪ Edwin Eichler

Selbstständiger Unternehmensberater der Eichler M+B Consulting, Weggis/Schweiz, und Chief Executive Officer der SAPINDA Holding B. V., Amsterdam/Niederlande

- a) SGL Carbon SE
SMS Group GmbH
Schmolz & Bickenbach AG, Schweiz
- b) Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG (Beirat)
Mitglied im Hochschulrat der Technischen Universität Dortmund
Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG (Beirat)

↪ Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Heidelberg

- a) ABB AG

↪ Jörg Hofmann* **

bis 24. Juli 2014

2. Vorsitzender der IG Metall, Frankfurt am Main

- a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

↪ Dr. Siegfried Jaschinski

Vorstand und Partner der Augur Capital AG,

Frankfurt am Main

- a) Schnigge Wertpapierhandelsbank AG
- b) Veritas Investment GmbH

↪ Kirsten Lange

seit 2. Februar 2015

Geschäftsführerin Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

↪ Dr. Herbert Meyer

Selbstständiger Unternehmensberater, Königstein/Taunus, und Mitglied der Abschlussprüferaufsichtskommission (APAK), Berlin

- a) HT Troplast GmbH
MainFirst Bank AG
d. i. i. Investment GmbH
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH & Co. KG
(Mitglied im Beirat)

↪ Beate Schmitt*

Freigestellte Betriebsrätin, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

↪ Lone Fønss Schröder**

bis 31. Januar 2015

Nichtgeschäftsführendes Mitglied in Verwaltungsorganen in- und ausländischer Gesellschaften, Hornbaek/Dänemark

- a) Bilfinger SE

- b) AKER Solutions ASA, Lysaker/Norwegen
(Member of the Board of Directors)
NKT Holding AS, Brønby/Dänemark
(Member of the Board of Directors)
Svenska Handelsbanken AB,
Stockholm/Schweden
(Member of the Board of Directors)
Volvo Personvagnar AB,
Göteborg/Schweden
(Member of the Board of Directors)

↪ Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber des Lehrstuhls für Produktionssystematik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Aachen; Vorstand der e.GO Mobile AG

- a) Zwiesel Kristallglas AG
KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

↪ Peter Sudadse* **

bis 24. Juli 2014

Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

↪ Christoph Woesler*

Leiter Einkauf Elektrik, Elektronik, Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten, Wiesloch-Walldorf

↪ Roman Zitzelsberger*

seit 24. Juli 2014

Bezirksleiter der IG Metall, Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

** Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Robert J. Koehler (Vorsitz)

bis 17. Mai 2015

Rainer Wagner*

Ralph Arns

seit 30. September 2014

Mirko Geiger

Kirsten Lange

seit 24. März 2015

Lone Fønss Schrøder

bis 31. Januar 2015

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Peter Sudadse

bis 24. Juli 2014

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ

Robert J. Koehler

bis 17. Mai 2015

Rainer Wagner*

Ralph Arns

seit 30. September 2014

Dr. Herbert Meyer

Peter Sudadse

bis 24. Juli 2014

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

bis 17. Mai 2015

Rainer Wagner*

Beate Schmitt

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Herbert Meyer (Vorsitz)

Dr. Siegfried Jaschinski

Mirko Geiger

Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

bis 17. Mai 2015

Edwin Eichler

Kirsten Lange

seit 24. März 2015

Lone Fønss Schrøder

bis 31. Januar 2015

STRATEGIEAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

bis 17. Mai 2015

Rainer Wagner*

Edwin Eichler

Mirko Geiger

Dr. Siegfried Jaschinski

Kirsten Lange

seit 24. März 2015

Dr. Herbert Meyer

Lone Fønss Schrøder

bis 31. Januar 2015

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

* Nimmt seit 18. Mai 2015 bis auf Weiteres die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats wahr.

Der Vorstand

↳ Dr. Gerold Linzbach

Frankfurt am Main
Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- ** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
- Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
- Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

↳ Dirk Kaliebe

Sandhausen
Vorstand Finanzen und Segment
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH
- ** Gallus Holding Aktiengesellschaft, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Heidelberg Americas, Inc., USA
- Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
- Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
- Heidelberg USA, Inc., USA

↳ Stephan Plenz

Sandhausen
Vorstand Segment
Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

↳ Harald Weimer

Heidelberg
Vorstand Segment
Heidelberg Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
- Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
- Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
- Heidelberg Japan K.K., Japan

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats	164
Corporate Governance und Compliance	170
Jahreschronik	172
Finanzkalender	174
Impressum	174

Nachruf – Robert J. Koehler



ROBERT J. KOEHLER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft trauert um ihren Vorsitzenden des Aufsichtsrats – Herrn Robert J. Koehler

Große Betroffenheit hat die Nachricht vom Tode Robert J. Koehlers ausgelöst, des langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden der Heidelberger Druckmaschinen AG, der am 17. Mai 2015 im Alter von 66 Jahren verstorben ist. Der studierte Betriebswirt gehörte dem Aufsichtsrat der Gesellschaft seit September 2003 an. Im Juli 2011 übernahm er von Dr. Mark Wössner den Vorsitz des Aufsichtsrats.

In seiner Amtszeit hat sich Robert J. Koehler große Verdienste um das Unternehmen erworben. Er hat seine Ämter bei Heidelberg in den vielen Jahren und in für das Unternehmen herausfordernden Zeiten mit hohem Engagement, Leidenschaft, Fachwissen, Fürsorge und Kompetenz begleitet. Für unser Unternehmen war er immer ein wertvoller und sachverständiger Berater. Zweifellos war die Neuausrichtung von Heidelberg ein wesentlicher Meilenstein, Robert J. Koehler hat einen maßgeblichen Teil zum Gelingen beigetragen. Er förderte mit Nachdruck die strategische Neuausrichtung durch Ausbau des Digitaldruck- und Dienstleistungsgeschäfts, mit dem Heidelberg in Zukunft wachsen will. Vor allem seine internationale Erfahrung konnte sich Heidelberg zunutze machen. Sein unternehmerisches Handeln war geprägt von Weitsicht und Klarheit. Das Unternehmen hat ihm viel zu verdanken.

Er hinterlässt nicht nur in seiner Familie und bei seinen Angehörigen, sondern auch bei Heidelberg eine große Lücke. Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Es ist uns ein Anliegen, den nachfolgenden Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate-Governance-Bericht, die Herr Koehler noch mit uns entwerfen und fertigstellen konnte, auf den folgenden Seiten in seinem Namen zu veröffentlichen.

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2014/2015 setzte Heidelberg konsequent die Ausrichtung des Portfolios auf Profitabilität und Wachstum um. Die Neuaufstellung der Bereiche war ein wichtiger Schritt, um die wirtschaftliche Situation von Heidelberg zu verbessern und dem Renditeziel, einer EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent, näher zu kommen. Dennoch stehen weiterhin alle Bereiche des Konzerns im Fokus von Vorstand und Aufsichtsrat, um auf alle Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld flexibel reagieren zu können.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung sowie Compliance-Themen. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven Dialog gekennzeichnet. In regelmäßigen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie in zusätzlichen Sitzungen der Vertreter der Anteilseigner standen wir mit dem Vorstand in kontinuierlichem Dialog. Darüber hinaus bestand regelmäßiger Kontakt zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden zur Vorbereitung und Abstimmung der relevanten Unternehmensentscheidungen.

Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter tagten mehrere Male in getrennten Sitzungen, um die aktuelle Situation und bevorstehende Entscheidungen eingehend zu erörtern und vorzubereiten.

Mit großer Sorgfalt hat der Aufsichtsrat von Heidelberg im Geschäftsjahr 2014/2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich unterrichten lassen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zeigte sich nicht nur in den vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen, in denen uns der Vorstand detailliert über die aktuelle Entwicklung und den Geschäftsverlauf unterrichtete, sondern auch in zahlreichen Diskussionen und Berichten zwischen den Sitzungen mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand sowie ihren Vorstandskollegen.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Perspektiven des Unternehmens und der einzelnen Bereiche mit dem Vorstand erörtert.

In alle wesentlichen Entscheidungsabläufe waren wir stets rechtzeitig und umfassend eingebunden. Bei Entscheidungen, die der Eile bedurften, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst; im Berichtsjahr war dies einmal der Fall.

Mit Ausnahme von Frau Lone Fønss Schrøder haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

In unseren Beratungen und Entscheidungen im Berichtsjahr konzentrierten wir uns zum einen auf die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens, notwendige organisatorische Anpassungen sowie auf das Markt- und Wettbewerbsumfeld und zum anderen auf die Vermögens- und Ertragslage und die Liquiditätssituation; zudem befassten wir uns mit der Sicherung der Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage Heidelbergs waren im Berichtsjahr ebenfalls stets ein Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

In seiner Sitzung am 5. Juni 2014 hat sich der Aufsichtsrat mit dem geplanten Erwerb von Anteilen an der Gallus Holding AG sowie dem Verkauf der Postpress-Aktivitäten beschäftigt. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der Vertriebsregion Asien erläutert. Er hat den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 nach Vorstellung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete ferner die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2014. Der Aufsichtsrat beschloss außerdem die Zielerreichung der Vorstandstantiemen für das Geschäftsjahr 2013/2014.

In der Sitzung vor der Hauptversammlung am 24. Juli 2014 befasste sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage sowie dem Bericht des Prüfungsausschusses. Zudem diente die Sitzung auch der Vorbereitung auf die anschließende Hauptversammlung. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014/2015 und die Änderung der Fassung der Satzung aufgrund der Übernahme der Gallus-Gruppe.

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2014 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage über die Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Personalausschusses und des Strategieausschusses informieren. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstandangelegenheiten, darunter die Vertragsverlängerung von Dirk Kaliebe. Schließlich wurde in dieser Sitzung die Entsprechenserklärung 2014 verabschiedet.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 24. März 2015 hatte die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zustimmend zur Kenntnis und ließ sich über verschiedene laufende Refinanzierungsprojekte und -überlegungen informieren. Zudem beschäftigte sich eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2015 mit der Platzierung der am 30. März 2015

erfolgreich begebenen Wandelschuldverschreibung und übertrug die Kompetenz zur Zustimmung zum Festsetzungsbeschluss an einen Sonderausschuss. Der Sonderausschuss tagte am Abend des 24. März 2015 telefonisch und stimmte der Preisfestsetzung für die neue Wandelschuldverschreibung schlussendlich am 25. März 2015 zu.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat, ebenso die im Jahr 2014 überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Unsere Geschäftsordnung musste nicht aktualisiert werden. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- Vermittlungsausschuss
- Prüfungsausschuss
- Personalausschuss
- Präsidium
- Nominierungsausschuss
- Strategieausschuss

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2014/2015 tagte der Personalausschuss zweimal. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren Vergütungsfragen sowie sonstige Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betreffen. Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital), das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung. Der Strategieausschuss tagte zweimal und befasste sich jeweils mit der strategischen Ausrichtung der einzelnen Business Areas, darunter insbesondere die Business Areas Consumables, Service, Digital und Sheetfed. Das Präsidium sowie der Nominierungsausschuss traten nicht zusammen. Die Nachfolgesuche für Frau Lone Fønss Schrøder erfolgte in informeller Abstimmung und konsensual unter den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Im Berichtsjahr wurde mit dem Wandelschuldverschreibungsausschuss ein temporärer Sonderausschuss gebildet.

Heidelberg mit erfolgreicher Refinanzierung

Im Berichtsjahr wurden weitere wichtige Meilensteine für einen weiterhin stabilen Finanzrahmen eingeleitet und umgesetzt. Mit der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Februar 2015 reagierte die Gesellschaft auf die kontinuierlich sinkenden Zinssätze aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik im Euroraum, die ansonsten zukünftig zu weiter steigenden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen hätten führen können. Dies war ein wichtiger Schritt, um die Bilanz des Unternehmens zu stärken. Weiterhin konnten wir durch die erfolgreiche Platzierung einer Wandelschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von 58,6 Millionen Euro die Finanzierungskosten nachhaltig reduzieren und das Laufzeitenprofil weiter diversifizieren. Mit der Neuausrichtung des Portfolios und der Neuordnung des Pensionssystems wurden zwei wichtige Bausteine für die Zukunft des Unternehmens gesetzt. Heidelberg verfügt damit über einen für die Geschäftsentwicklung soliden Finanzrahmen und über eine diversifizierte Finanzierungsstruktur.

Strategische Weiterentwicklung durch Kooperationen und Partnerschaften

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Geschäftsjahr 2014/2015 wichtige Entscheidungen getroffen, um die Profitabilität des Unternehmens weiter voranzutreiben. Die vollständige Übernahme der Gallus-Gruppe soll die Entwicklung und den Einsatz von Heidelberg-Digitalprodukten im wachsenden Etikettenmarkt beschleunigen. Durch den Erwerb von rund 9 Prozent an Heidelberg-Aktien als Gegenleistung für die Gallus-Beteiligung wurde Ferdinand Ruesch zudem neuer strategischer Ankerinvestor des Unternehmens. Die damit verbundene Stärkung der Kapitalstruktur Heidelbergs unterstützte die strategische Neuausrichtung des Unternehmens. Weiterhin stellte die Gesellschaft ihr Portfolio im Bereich der Weiterverarbeitungsmaschinen neu auf. Im Bereich Postpress Commercial erfolgt bis auf die etablierten Falz- und Schneidemaschinen nunmehr keine Vermarktung mehr durch Heidelberg. Der Service der installierten Basis an nicht mehr weitergeführten Produkten wurde von der Schweizer Firma Müller Martini übernommen. Der Abbau der eigenen Kapazitäten führte konsequenterweise zur Schließung des Standorts Leipzig. Ende Oktober wurde dann mit dem chinesischen Partner Masterwork Machinery Co., Ltd ein Kooperationsvertrag im Bereich von Weiterverarbeitungsmaschinen für den Verpackungsdruck unterschrieben. Weiterhin führte die Übernahme des belgischen Anbieters von Verbrauchsmaterialien, BluePrint Products NV, zu einem weiteren Ausbau des Angebots im Wachstumsbereich der Verbrauchsmaterialien. Heidelberg erwirbt damit wichtiges Know-how in der Entwicklung und Herstellung von Druckchemikalien. Die Vereinbarung mit der Investmentgesellschaft CoBe Capital, die europäische Printing Systems Group (PSG), zu übernehmen, war ein weiterer Meilenstein für Heidelberg, das margenstarke und stabile Geschäft mit Service und Verbrauchsmaterialien weiter voranzutreiben. Durch die Bereinigung margenschwacher Aktivitäten, die Steigerung der Profitabilität im Kerngeschäft Bogenoffset und den Ausbau des Service- und Consumables-Geschäfts sowie des Digitalbereichs wurden die Voraussetzungen geschaffen, wie geplant im Geschäftsjahr 2015/2016 eine EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent zu erzielen.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr geändert. Frau Lone Fønss Schrøder hat ihr Mandat mit Wirkung zum 31. Januar 2015 niedergelegt. An ihrer Stelle wurde Frau Kirsten Lange mit Wirkung ab dem 2. Februar 2015 gerichtlich zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats für die Dauer bis zur kommenden Hauptversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt Frau Schrøder für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens. Mein besonderer Dank für die geleistete engagierte Arbeit gilt auch in diesem Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Heidelbergs sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecher-ausschuss.

Im Berichtsjahr sind Dr. Gerhard Rupprecht und Gunther Heller verstorben – beide ehemalige langjährige Aufsichtsratsmitglieder. Wir haben ihre engagierte Arbeit für das Unternehmen auf professioneller wie auch persönlicher Ebene immer sehr geschätzt.

In meinen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands, die in weiterhin schwieriger Zeit alles daransetzen, Heidelberg wieder zu einem gesunden und nachhaltig profitablen Unternehmen zu entwickeln. Abschließend möchte ich Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meinen Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen AG aussprechen.

Wiesbaden, im Mai 2015

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



ROBERT J. KOEHLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

NACHTRAG:**Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Am 24. Juli 2014 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014/2015, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanz-aufsichtsratssitzung am 2. Juni 2015 zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Am 1. Juni 2015 hat der Prüfungsausschuss in der Aufsichtsratssitzung vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2015 gebilligt.

Königstein (Taunus), 2. Juni 2015



DR. HERBERT MEYER

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch Verhaltenskodex verankert
- Ressourcen im Bereich Compliance ausgebaut
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2015/2016: Überprüfung, Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Standards guter Unternehmensführung waren auch im Geschäftsjahr 2014/2015 eine wichtige Richtschnur für Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Nach wie vor werden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 26. November 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben: »Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 27. November 2013 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 30. September 2014 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird diesen Empfehlungen auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von den Empfehlungen in Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 2. Abs. des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als darin eine angemessene Berücksichtigung oder Beteiligung

von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen ist. Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im vergangenen Jahr weitere Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen. Aufsichtsrat und Vorstand werden sich bei Vorschlägen und Entscheidungen in Personalfragen aber auch zukünftig ausschließlich von der Befähigung und Qualifikation der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen und dem Geschlecht keine gesonderte oder hervorgehobene Bedeutung beimessen. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 25. November 2015 zu aktualisieren.« **SÄMTLICHE ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN** stellen wir dauerhaft auf unseren Internetseiten www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« zur Verfügung. Dort finden Sie auch die **AKTUELLE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG** vom 26. November 2014; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG** abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« zur Verfügung.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und seitdem weitestgehend unveränderten konzern eigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen- und weiteren internen Richtlinien. Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und

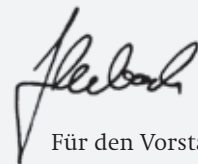
produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet. Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter. Das Compliance Office ist in den Rechtsbereich integriert und wurde im Berichtsjahr durch Einstellung einer Vollzeitkraft verstärkt. Durch eine Änderung im Geschäftsverteilungsplan des Vorstands berichtet der Chief Compliance Officer seit dem 1. Dezember 2014 direkt an das Vorstandsmitglied für Finanzen, das auch zuständig für das Segment Heidelberg Financial Services ist, und ist diesem disziplinarisch unterstellt. Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risikobasierten Ansatz. Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft. Weitere Compliance-Themen wie Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten

verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wird ein Schwerpunkt weiterhin die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern. Geplant sind der Ausbau des ›Top-down‹-Ansatzes, der Aufbau eines Hinweisgebersystems, eine damit verbundene Kommunikationskampagne sowie die Überprüfung und Optimierung von Verfahrensabläufen. Einen anderen Schwerpunkt wird weiterhin die Beratung und Schulung der Mitarbeiter vor allem in den Bereichen der Korruptionsprävention und des Kartellrechts bilden. Dabei tragen interne Erkenntnisse wie auch der Vergleich und Austausch mit anderen Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Halbjährlich erstattet der Chief Compliance Officer im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Wiesbaden, im Mai 2015



Für den Aufsichtsrat
Robert J. Koehler



Für den Vorstand
Dr. Gerold Linzbach

Jahreschronik 2014/2015



April 2014

Erste LE-UV-Maschine für Österreich

Bei der Druckerei Paul Gerin GmbH & Co KG in Walkersdorf bei Wien wird eine Speedmaster XL 106 mit LE UV (Low Energy) installiert. Die Achtfarbenmaschine mit Wendung und Lackierwerk ist die erste mit dieser innovativen Trocknungstechnologie in Österreich. Die Druckerei kann nun noch mehr Veredelungsoptionen anbieten.

Juni 2014

Investition in digitalen Verpackungsdruck

Mit der vollständigen Übernahme der Gallus Holding AG durch eine Sachkapitalerhöhung beschleunigt Heidelberg die Entwicklung von Digitalprodukten im wachsenden Etikettenmarkt. Durch den Erwerb von rund neun Prozent an Heidelberg-Aktien als Gegenleistung für die Gallus-Beteiligung wird Ferdinand Rüsch zudem neuer strategischer Ankerinvestor des Unternehmens.

1.000. Speedmaster XL 75 geht nach Mexiko

Die mexikanische Verpackungsdruckerei Grupo Reyes Hermanos installiert ein umfangreiches Maschinenpaket von Heidelberg. Bei der Maschine für den Standort Cimmex handelt es sich um die 1.000. Speedmaster XL 75, die seit der ersten Vorstellung auf der drupa 2008 produziert wurde.



August 2014

Bereich der Weiterverarbeitung neu aufgestellt

Im Bereich Postpress Packaging erfolgt die Entwicklung und Herstellung von Produkten und Lösungen künftig durch den neuen chinesischen Partner Masterwork Machinery Co., Ltd, Vertrieb und Service werden weiterhin von Heidelberg erbracht. Im Bereich Postpress Commercial erfolgt bis auf die etablierten Falz- und Schneidemaschinen keine Vermarktung mehr durch Heidelberg. Der Standort Leipzig wurde in diesem Zusammenhang geschlossen.

September 2014

Neue Digitaldruckmaschine für Etikettenmarkt

Eine neue Digitaldruckmaschine für den Wachstumsmarkt digital gedruckter Etiketten wird bei Gallus in St. Gallen vorgestellt. Damit erreicht Heidelberg den nächsten Meilenstein seiner strategischen Neuausrichtung, vor allem im Digitalbereich den Umsatz mittelfristig deutlich auszubauen. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Entwicklung mit Gallus auf Basis der Inkjet-Technologie von Fujifilm in weniger als 12 Monaten.

Verpackungsdrucker RockTenn erhält 100. Großformatmaschine

RockTenn, USA, ein führender Hersteller von Faltschachteln, Wellpappeverpackungen und POS-Displays für den globalen Markt, hat die



100. Großformatdruckmaschine von Heidelberg erworben. RockTenn hat in den letzten Jahren sowohl in seinen Faltschachtel- als auch in seinen POS-Display-Werken bereits in zahlreiche Großformatmaschinen investiert.

Oktober 2014

Neues Ausbildungszentrum eingeweiht

Am Standort Wiesloch-Walldorf wird das neue, knapp 4.000 Quadratmeter große Zentrum gemeinsam mit den Auszubildenden feierlich eingeweiht. Rund 250 Personen finden hier künftig Platz. Deutschlandweit absolvieren derzeit rund 400 junge Menschen eine Ausbildung bei Heidelberg, außer in Wiesloch-Walldorf und in Heidelberg unter anderem auch in Brandenburg und in Amstetten.

Leistungsfähigere Digitaldrucksysteme

Gut drei Jahre nach Verkaufsstart der Digitaldrucksysteme der Linoprint-Baureihe präsentiert Heidelberg eine neue und leistungsfähigere Generation von Digitaldruckmaschinen. Im Fokus der neuen Modelle steht eine höhere Flexibilität und Produktivität bei der wirtschaftlichen Produktion kleiner beziehungsweise individualisierter und hybrider Druckauflagen. Die neuen Systeme beruhen auf der Partnerschaft mit Ricoh.

November 2014

Erste Produkte aus Partnerschaft mit MK

Heidelberg stellt neue Bogenstanze und Faltschachtelklebemaschinen auf den Packaging



Days vor. Die Promatrix und Diana Smart sind Ergebnisse aus der kürzlich geschlossenen Partnerschaft mit dem chinesischen Hersteller Masterwork Machinery Co. Ltd. und werden exklusiv von Heidelberg vertrieben.

Akquisitionen in Wachstumsbereichen Consumables und Digital

Die Expansion im profitablen und weniger konjunkturabhängigen Bereich Consumables wird konsequent umgesetzt. Die Übernahme des belgischen Anbieters von Verbrauchsmaterialien, BluePrint Products NV, ist hierfür ein nächster Schritt. Heidelberg erwirbt damit wichtiges Know-how in der Entwicklung und Herstellung von Druckchemikalien. Auch im zukunftssträchtigen Digitalgeschäft wird das externe Wachstum weiter vorangetrieben und die vollständige Übernahme des Software-Herstellers Neo7even abgeschlossen.

Dezember 2014

Beratungskonzept zur Performancesteigerung

Mit dem neuen partnerschaftlich orientierten Beratungskonzept Performance Plus lässt sich in vielen industriellen Druckereien die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessern. Es basiert auf dem umfassenden Beratungs-Know-how der Experten von Heidelberg. Mit dem Angebot erhält der Kunde ein durchaus ambitioniertes Leistungsversprechen. Das Ergebnis der Verbesserung teilen sich Kunde und Heidelberg dabei partnerschaftlich.



Januar 2015

Das Runde muss ins Eckige

Im Rahmen einer Einweihungsfeier hat die BVD Druck + Verlag AG (BVD) mit Sitz in Liechtenstein als eine der ersten Druckereien das »4D-Drucksystem« Jetmaster Dimension von Heidelberg in Betrieb genommen. Das System ermöglicht das individuelle Bedrucken handelsüblicher Fußbälle. Damit erweitert BVD sein Geschäftsmodell in Richtung der Endverbraucher.

Februar 2015

Stärkung der Bilanz durch neue betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung des Unternehmens wird neu geordnet. Mit der künftigen Regelung wird sie von einer endgehaltsorientierten Rentenzusage auf eine beitragsbasierte Kapitalzusage umgestellt. Durch den damit verbundenen Effekt kann so die Bilanz des Unternehmens einmalig um rund 100 Mio € entlastet werden. Das Unternehmen reagiert mit diesem Schritt auch auf die kontinuierlich sinkenden Zinssätze aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik im Euro-raum.

Über 10.000 Systeme mit Remote Service verbunden

Das Remote Service Angebot von Heidelberg ist eine zehnjährige Erfolgsgeschichte und ein Meilenstein im Hinblick auf die internetbasierte Störfallbearbeitung innerhalb der



Printmedien-Industrie. Seither wurde das Portfolio Schritt für Schritt in Richtung Prävention ausgebaut. Heute sind weltweit in 50 Ländern bereits rund 10.000 Systeme an die Remote Service Plattform angeschlossen. Im Monat werden mehr als 2.000 Kundenanfragen remote bearbeitet. Rund 80 Prozent aller Störungen im elektronischen Bereich können dabei remote behoben werden.

März 2015

Übernahme der europäischen PSG-Gruppe

Durch diese angekündigte Übernahme will Heidelberg das Geschäft mit Service- und Verbrauchsmaterialien deutlich ausbauen. Die PSG verfügt mit rund 400 Mitarbeitern in Benelux und Südeuropa über etablierte Strukturen in der Druckindustrie, eine starke Marktstellung und arbeitet bereits seit Jahrzehnten als Partner von Heidelberg. Mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet PSG bereits heute mit dem Verkauf von Service- und Verbrauchsmaterialien.

Finanzierungskosten gesenkt

Heidelberg optimiert seine Finanzierungsstruktur weiter und hat eine neue Wandelanleihe über rund 59 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit zu verbesserten Konditionen erfolgreich platziert. Damit nutzt das Unternehmen das derzeit attraktive Kapitalmarktumfeld aus. Mit dem Emissionserlös wird eine bestehende Unternehmensanleihe teilweise zurückgeführt.

Finanzkalender 2015/2016

10. Juni 2015	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
24. Juli 2015	↪ Hauptversammlung
12. August 2015	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2015/2016
13. November 2015	↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2015/2016
10. Februar 2016	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2015/2016
8. Juni 2016	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
28. Juli 2016	↪ Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2015

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

KONZEPT/DESIGN

TYPO-DESIGN/REALISIERUNG

LEKTORAT

FOTOGRAFIE

HERSTELLUNG

WENSAUER & PARTNER Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Hilger & Boie Design, Wiesbaden
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Martin Baitinger, Stuttgart (Seite 19 und 26/27),
Jan Reumann, Bad Vilbel (Seite 23 und 25)
W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, Stuttgart

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 10. Juni 2015 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2010/2011	2011/2012	2012/2013*	2013/2014*	2014/2015
Auftragseingang	2.757	2.555	2.822	2.436	2.434
Umsatzerlöse	2.629	2.596	2.735	2.434	2.334
Auslandsumsatz in Prozent	84,9	85,1	85,6	86,2	84,7
EBITDA ¹⁾	104	90	80	143	188
in Prozent vom Umsatz	3,9	3,5	2,9	5,9	8,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	4	3	-3	72	119
Ergebnis vor Steuern	-143	-229	-126	2	-76
Ergebnis nach Steuern	-129	-230	-117	4	-72
in Prozent vom Umsatz	-4,9	-8,9	-4,3	0,1	-3,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	121	129	118	117	121
Investitionen	79	70	82	52	59
Bilanzsumme	2.643	2.518	2.338	2.244	2.293
Net Working Capital ³⁾	908	915	872	727	714
Forderungen aus Absatzfinanzierung	178	156	118	91	82
Eigenkapital	869	576	402	359	183
in Prozent von Bilanzsumme	32,9	22,9	17,2	16,0	8,0
Finanzverbindlichkeiten	395	438	419	481	542
Nettofinanzverschuldung ⁴⁾	247	243	261	238	256
Cashflow	-41	-130	-41	70	-120
in Prozent vom Umsatz	-1,6	-5,0	-1,5	2,9	-5,1
Free Cashflow	75	10	-18	22	-17
in Prozent vom Umsatz	2,9	0,4	-0,6	0,9	-0,7
ROCE in Prozent	0,7	0,3	-0,4	6,8	11,3
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾	-14,8	-39,9	-29,2	1,0	-39,3
Ergebnis je Aktie in €	-0,83	-0,98	-0,50	0,02	-0,29
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾	3,34	1,50	1,80	2,23	2,49
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	779	351	421	523	641
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾	15.197	14.813	13.694	12.539	11.951

*¹⁾ Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2010/2011 und 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Angepasst an Aktienzahl nach Kapitalerhöhung; Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

